# DIE CHEMISCHE INDUSTRIE

HERAUSGEGEBEN VON DER

# WIRTSCHAFTSGRUPPE CHEMISCHE INDUSTRIE

NACHRICHTEN-AUSGABE

65. Jahrgang

BERLIN, 24. JANUAR 1942

Nr. 3/4 - 25

NACHDRUCK NUR MIT GENAUER QUELLENANGABE GESTATTET

## Die Wagschale der Rüstungsreserven.

ie Illusion ist von der demokratischen Politik nicht zu trennen. Die Erweckung von Illusionen ist das Hauptmittel des Stimmenfangs bei den Parlamentswahlen. Sie gehört auch zu den wichtigsten Mitteln der Stimmungsmache für die demokratische Kriegführung. Weil aber nun die Gegenwart wenig Erfolge und um so mehr Mißerfolge für die Demokratien aufweist, unternehmen Churchill und Roosevelt immer häufiger Ausflüge in die Zukunft. Darum werden in England und USA. Kriegspläne für künftige Jahre erörtert und Rüstungszahlen genannt, die heute noch auf dem Papier stehen. Roosevelt verkündet u. a., daß er von nun ab jährlich 125 000 Flugzeuge, 75 000 Panzer und 10 Mil-lionen Bruttoregistertonnen Handelsschiffsraum bauen will; dazu will er noch rund 11 Millionen Amerikaner als Soldaten ausbilden lassen. In Deutschland sind diese prahlerischen Ankündigungen nur wenig beachtet worden. Das geschah nicht etwa aus dem Grunde, weil die Leistungsfähigkeit der nordamerikanischen Wirtschaft auf dem Gebiete der Aufrüstung nicht ernst genommen, sondern weil die Politik der Illusion durchschaut wird und weder Veranlassung besteht, sie mitzumachen noch auch, dem Gegner seine Selbsttäuschung zu nehmen.

Das Kernstück der Rooseveltschen Rüstung bilden die 10 Mill. BRT. Handelsschiffsraum. Ohne sie bleiben die phantastischen Ziffern der Soldaten, Flugzeuge und Panzer eng an den amerikanischen Kontinent gebunden. Der gegenwärtig vorhandene Handelsschiffsraum reicht nicht aus, um auch nur einen bescheidenen Teil davon nach anderen Erdteilen zu verfrachten. Bei dem Handelsschiffsraum aber ist festzustellen, daß die erweckte Illusion etwa zehnmal so groß ist wie die tatsächliche Möglichkeit, die Pläne zu verwirklichen. Rund 35 Werften sind in den Vereinigten Staaten vorhanden, und diese vermögen jährlich unter schärfster Ausnutzung ihrer vollen Leistungsfähigkeit höchstens 1½ Mill. Bruttoregistertonnen Handelsschiffsraum zu bauen. Gegenwärtig können sie diese Ziffern aber nicht erreichen, weil sie einmal mit der Ausbesserung der zahlreichen durch Bomben- und Torpedotreffer beschädigten Kriegsund Handelsschiffe beschäftigt sind, und zweitens in erheblichem Umfange auch zur Fertigstellung des großen amerikanischen Kriegsschiffsneubaus herangezogen werden müssen. Eine Vergrößerung der Werften auf die zehnfache Leistung aber scheitert schon allein an der Facharbeiterfrage, auch wenn genügend Eisen und Stahl dafür vorhanden wäre.

Die Rooseveltschen Ankündigungen sollten jedoch nach einer Richtung hin mehr Beachtung finden. Sie zeigen nämlich, worauf es letzten Endes ankommt. Bei einem Vergleich der militärischen Stärke und Aussichten der Gegner ist die gesamte Leistungskraft einer Volkswirtschaft in die Wagschale zu werfen, und zwar nicht nur die gegenwärtige, sondern auch die künftige. Es sind letzten Endes die Menschen, auf die es ankommt, zwar in erster Linie die in vorderster Front kämpfenden Soldaten, aber dann auch die in der Heimat arbeitenden Männer und Frauen. Der Reichswirtschaftsminister Funk hat darum auch auf die Uebertreibungen Roosevelts die einzig richtige Antwort gegeben, indem er nüchtern die Zahlen der gegenseitigen Leistungsreserven gegenüber-

stellte und sich dabei begnügte, die Erwerbstätigen zu vergleichen. Auf ihren Willen, ihre Fähigkeiten und ihre Leistungen kommt es an. Wie der Minister ausführte, verfügt Deutschland über 56,2 Mill. Erwerbstätige, der übrige europäische Kontinent zählt 75,1 Mill., Europa zusammen also mehr als 131 Mill. Dem stehen in den Vereinigten Staaten 48,8 und in England 21,1 Mill. Erwerbstätige gegenüber; zusammen ergibt das nur rund 70 Mill. Die Zahlen der englischen Dominiens können das Bild nicht wesentlich ändern. Canada zählt nur rund 3 Mill. Erwerbstätige und die Millionenmassen der Farbigen in aller Welt sind nicht gut für England voll in Rechnung zu stellen. Von den 65 Mill. Erwerbstätigen der europäischen Sowjet-Union aber arbeitet ein bemerkenswerter Teil heute bereits für Deutschland.

Bei einem Vergleich der Wirtschaftskräfte der Großräume ist aber, wie der Reichswirtschaftsminister betonte, noch zu berücksichtigen, daß eine Kriegsumstellung in den Vereinigten Staaten wegen der besonderen Struktur der amerikanischen Wirtschaft größere Schwierigkeiten bereitet als in Europa. Die amerikanische Industrieproduktion ist weitgehend auf Fließband eingestellt und umfaßt außerdem überwiegend Konsumgüter. Auf der anderen Seite sind in Europa bisher wegen der Zersplitterung der Wirtschaftskräfte sämtliche Möglichkeiten der Technik noch gar nicht voll ausgenutzt worden.

Es gibt gleichwohl niemand in Berlin, Rom oder Tokio, der das gewaltige Beharrungsvermögen der im gegnerischen Lager befindlichen Menschenmasse unterschätzt. Es ist mehr als die Hälfte der Erdbevölkerung. Der größte Teil davon befindet sich nur unter englischamerikanischem Einfluß, der sich bis zur Abhängigkeit steigert, ohne allerdings in beachtlichem Umfang aktiv eingesetzt werden zu können. Es sind dies hauptsächlich die Inder, Chinesen und Neger. Der eigentliche bolschewistisch-plutokratische Block umfaßt rund 320 Mill. Menschen, denen 335 Millionen auf seiten der jungen Ordnungsmächte gegenüberstehen. Allein an arbeitsfähiger nationalstämmiger Bevölkerung stehen in Europa-Ostasien 230 Millionen und im anderen Lager 225 Millionen. Nur etwa 10% der Erdbevölkerung nehmen nicht am Krieg teil.

Die Einstellung, mit der diese Zahlen in diesen Tagen in Deutschland bekanntgegeben wurden, ist soldatisch, nüchtern sachlich und entschlossen, das Gegenteil von demokratischer Illusionsmache. Der japanische Ministerpräsident gab dieselbe Einstellung zu erkennen, als er ausführte, die dem Gegner zur Verfügung stehenden Hilfsmittel dürften nicht unterschätzt werden. Das Kriegsglück der Gegenwart könne vorübergehend einmal durch Schwierigkeiten in der Zukunft abgelöst werden. Der Krieg könne noch lange dauern. Aber nichts könne die feste Üeberzeugung der eigenen militärischen Ueberlegenheit und den festen Glauben an den Endsieg erschüttern. Die Erfahrungen der nationalsozialistischen und der faschistischen Revolution haben gelehrt, daß nicht die Masse den Auseinag gibt, sondern der Wille und die Entschlossenheit, und diese ist dort am größten, wo zu Beginn der Auseinandersetzung nur wenige einzelne den Kampf gegen die ganze übrige Welt aufnahmen.

## Magnesiumprojekte in USA.

Zu den Grundlagen und Voraussetzungen des amerikanischen Rüstungsprogramms.

ür die Durchführung des Flugzeugbauprogramms, das im Mittelpunkt des von Präsident Roosevelt verkündeten Rüstungsplanes mit seinen phantastischen Produktionsziffern steht, fehlen in den Vereinigten Staaten die wichtigsten Rohstoffe Aluminium und Magnesium. Mit den verschiedenen Projekten zur Deckung des Aluminiumverbrauchs, zu denen in dieser Zeitschrift wiederholt kritisch Stellung genommen wurde, beschäftigt sich die nordamerikanische Oeffentlichkeit schon seit längerer Zeit. Seit einigen Monaten beginnen sich nun die Spalten der Fachpresse auch mit Berichten über die Pläne auf dem Magnesiumgebiet zu füllen. Die angelsächsische Propaganda möchte die Welt glauben machen, daß in kürzester Zeit eine gewaltige Magnesiumindustrie in den Vereinigten Staaten aus dem Boden gestampst werden könne; sie arbeitet dabei mit Zahlen, die in krassem Gegensatz zu den tatsächlichen Verhältnissen stehen und vor allem jede Rücksichtnahme auf die ungeheuren Schwierigkeiten vermissen lassen, die dem Aufbau eines neuen Produktionszweiges innerhalb einer mit wachsenden Mangelerscheinungen kämpfenden, bereits auße äußerste angespannten Wirtschaft entgegenstehen. Wie überall macht die gegnerische Kriegführung auch hier in großem Maßstab von der Waffe des politischen Bluffs Gebrauch. Im Jahre 1940 wurden in den Vereinigten Staaten nur rund 6000 t Magnesium erzeugt; 1941 soll angeblich eine Produktion von 17000 t erreicht worden sein. Stellt man diese Zahlen den vorgesehenen Produktionszielen gegenüber, die bereits für Ende 1942 mindestens eine Verzehnsachung der für das letzte Jahr ausgewiesenen Produktion vorsehen und im folgenden Jahr eine Jahreserzeugung von 200 000 t übersteigen sollen, so wird der Abstand deutlich, der zwischen den Wunschträumen der feindlichen Propaganda und der bescheidenen Wirklichkeit besteht. Die primitive Freude der amerikanischen Oeffentlichkeit an statistischen Zahlen zieht jetzt auch die Fachpresse in zunehmendem Umfang in ihren Bann und gibt ihrer Berichterstattung eine stark propagandistisch gefärbte Note. Um so schwerer wiegen unter diesen Umständen die kritischen Bemerkungen und Einwände, die ge-legentlich doch noch den Weg zu den sachmännisch geschulten Lesern finden. Dem Bewußtsein davon, daß das Rooseveltsche Rüstungsprogramm ins Leere hinein baut und durch die Zeit als ein gigantisches Schwindelmanöver entlarvt werden muß, wird sich auch der durch die Illusionspropaganda eingefangene amerikanische Fachmann nicht völlig entziehen können.

#### Es fehlt an Fachkräften, Maschinen und Strom.

Die führende Fachzeitschrift "Chemical & Metallurgical Engineering" schreibt in dem Leitausatz ihrer Ausgabe vom November 1941 wörtlich folgendes: "Je weiter wir gehen und je tiefer wir auf unsere Reserven zurückgreifen müssen, um so größer sind die Anforderungen an Arbeitskräften, Material und Maschinen. Es erhebt sich die Frage, ob wir dieser Aufgabe gewachsen sind oder ob nicht unseren materiellen und menschlichen Reserven eine Grenze gezogen ist. Da wir bereits mit sehr schwierigen Verknappungserscheinungen bei bestimmten Chemikalien, z. B. bei Ammoniak und Chlor zu kämpfen haben, werden wir uns fragen müssen, ob wir eine weitere Ausdehnung der für Rüstungszwecke erforderlichen Anstrengungen durchführen können. Um es ganz offen zu sagen, wir glauben, daß alle diese Schwierigkeiten für diejenigen unter uns, die sich nicht leicht entmutigen lassen, nur ein Ansporn zu noch

größeren Anstrengungen sein sollten. Wir haben eine Aufgabe zu erfüllen, und je schneller wir sie erfüllen, um so besser ist es für uns."

Das sind Worte, die eine deutliche Vorstellung von den Schwierigkeiten vermitteln, denen sich die nordamerikanische Wirtschaft bereits jetzt beim Anlaufen des Rüstungsprogramms gegenüber sieht.

Wenn der Verfasser des von uns zitierten Aufsatzes sich auch den Anschein gibt, als ob mit einem Appell an den Unternehmungsgeist und die Arbeitskraft aller in der Industrie tätigen Menschen ein großer Teil der materiellen Hindernisse überwunden werden könne, daß also kurz gesagt die Durchführung der Aufrüstung in erster Linie nicht eine materielle, sondern eine psychologische Aufgabe sei, so liefert doch gerade diese dem nordamerikanischen Geschäftsgeist bisher völlig fremde Einstellung den besten Beweis dafür, daß die tatsächlichen Grundlagen und Voraussetzungen des Rüstungsprogramms so unbefriedigend und so ungunstig wie nur möglich sind. Die Bereitstellung einer ausreichenden Zahl fachmännisch geschulter Arbeitskräfte stößt auf größte Schwierigkeiten. "Viele Firmen der chemischen Indu-strie haben bereits mit ernsten Verknappungserschei-nungen bei dem technisch ausgebildeten Personal zu kämpfen, manche spüren sogar schon einen Mangel bei ungelernten und halbausgebildeten Arbeitskräften. Je weiter sich die Industrie völlig auf Kriegswirtschaft umstellt, um so ernster wird die Lage werden. Jetzt ist die Zeit für alle chemischen Fabriken gekommen, um die künftigen Erfordernisse an Arbeitskräften zu veranschlagen und Maßnahmen zur Sicherstellung ihres Bedarss durchzuführen." Fügt man diesen in dem gleichen Hest der Zeitschrift "Chemical & Metallurgical Engineering" veröffentlichten Ausführungen die Tatsache hinzu, daß der zusätzliche Bedarf an Arbeitskräften fast aus-schließlich aus der Schar der in den langen Jahren der Arbeitslosigkeit dem Produktionsprozeß völlig entfremdeten Arbeitslosen rekrutiert werden muß, und daß nach Angaben der Zeitschrift "Journal of Engineering Education" Dez. 1940 die Neueinschreibungen für technische Vorlesungen an den Universitäten im Jahre 1940 nicht etwa gestiegen, sondern um 12% zurückgegangen sind, so wird klar, daß das Arbeitsproblem in der amerikanischen Aufrüstung auf Jahre hinaus nicht befriedigend gelöst werden kann.

Auf dem Gebiet der Materialbeschaffung führt vor allem die wachsende Verzögerung in der Anlieferung von Stahl und Maschinen dazu, daß die vorgesehenen Termine für rüstungswichtige Bauvorhaben nicht eingehalten werden können. Die Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie hat gegen Jahresende 1941 infolge zahlreicher Streikbewegungen einen Rückgang erfahren, so daß in der nordamerikanischen Presse die Befürchtung geäußert wird, die schon jetzt bei weitem nicht ausreichende Stahlerzeugung werde aus diesem Grund und infolge unzureichender Schrottzufuhr einen spürbaren Rückgang erfahren. Dazu kommt, daß die Versorgung der großen an der pazifischen Küste im Entstehen befindlichen Industriegebiete fast ganz aus weit entlegenen Teilen des Landes gedeckt werden muß, die Projekte für den Aufbau einer eigenen großen Stahlindustrie in den Weststaaten sind bis jetzt noch nicht einmal genehmigt worden.

Neben den Schwierigkeiten in der Versorgung mit Arbeitskräften, Stahl und Maschinen hat die Magnesiumindustrie nun noch mit dem für sie besonders spürbaren Engpaß in der Stromversorgung zu kämpfen. Die Kapazität der nordamerikanischen Kraftwerke ist nach Angaben der Federal Power Commission bis zum Jahresanfang 1941 nur auf 41,6 Mill. kW gegen 40,3 Mill. kW vor Jahresfrist gestiegen; erst in den Jahren 1943—1946 sollen zusätzliche Kapazitäten von 13 4 Mill. kW gebaut werden. Auf der anderen Seite erfordert die Erreichung der bereits für Ende 1942 vorgesehenen Produktionsziele von 700 000 t Aluminium und 200 000 t Magnesium einen Energieeinsatz von mindestens 2 Mill. kW. In den drei großen Kraftstromprojekten des Boulder-, Bonnevilleund Grand Coulee-Dammes, deren Kapazität im Endziel

3,7 Mill. kW betragen soll, waren Ende 1941 erst 1,2 Mill. kW installiert; davon entsielen 705 000 kW auf den Boulder-Damm in Nevada und 248 000 bzw. 216 000 kW auf die beiden anderen in Washington errichteten Kraftwerke. Für Ende 1942 soll die Kapazität des Boulder-Dammes auf 950 000 kW, die des Bonneville-Dammes auf 300 000 kW und die des Grand-Coulee-Dammes auf 432 000 kW erhöht werden. Selbst wenn diese Ziele, was unter den gegenwärtigen Versorgungsverhältnissen als ausgeschlossen bezeichnet werden muß, termingerecht erreicht werden sollten, so würde die Leistungsfähigkeit dieser Kraftwerke, die die wichtigsten Energiequellen für die Leichtmetallindustrie sein sollen, noch längst nicht ausreichen, um neben dem Strombedarf der zahlreichen anderen in den Weststaaten in Bau besindlichen Werke — Carbidsbriken, Hütten sür die Erzeugung von Ferrolegierungen, Alkalielektrolysen usw. — den Energiebedarf der Aluminium- und Magnesiumindustrie in der vorgesehenen Höhe zu decken.

## Kapazitäten, Finanzierung, Rohstoffe und Verfahren für die Magnesiumindustrie.

Wie wir einer Uebersicht der Zeitschrift "Current News of Chemistry and Chemical Engineering" vom 10. 11. 1941 entnehmen, beläuft sich die Kapazität der bisher fertiggestellten und in Betrieb genommenen Magnesiumhütten auf 18 000 short t und die der in Bau befindlichen oder projektierten Werke auf 182 000 t, was zusammen dem vorgesehenen Produktionsziel von 200 000 t jährlich entsprechen würde. Die neu zu bauenden Kapazitäten verteilen sich auf 6 Werke; von diesen sollen drei Fabriken mit 56 000, 45 000 und 33 000 t rund drei Viertel der insgesamt erstrebten zusätzlichen Produktion decken, während es sich bei den restlichen drei Fabriken nur um kleinere Anlagen mit einer Kapazität von je 18 000 t sowie von 12 000 t handelt. Einige weitere Projekte, für die noch keine Verträge abgeschlossen worden sind, haben bei dieser Uebersicht keine Berücksichtigung erfahren.

Bei den beiden bereits in Betrieb befindlichen Magnesiumhütten handelt es sich um Anlagen, die von der Herstellerfirma, der Dow Chemical Co., aus eigenen Mitteln gebaut worden sind und über die die Regierung keine formelle Verfügungsgewalt besitzt. Sämtliche anderen Werke werden aus Staatsmitteln errichtet, die von der Defense Plant Corp. zur Verfügung gestellt werden; der Bau und Betrieb erfolgt durch Firmen der Privatindustrie, die auf Grund ihrer mit der Defense Plant Corp. abgeschlossenen Verträge das Recht eingeräumt erhalten haben, die Werke nach Beendigung des nationalen Notstandes in ihr Eigentum zu überführen. Die für die Errichtung der neuen Magnesiumhütten vorgesehenen und von der Defense Plant Corp. bereitgestellten Mittel bewegen sich zwischen 180 und 200

Als Ausgangsmaterial für die Gewinnung von Magnesium wurden bisher ausschließlich Salzquellen und Meerwasser benutzt. Für die neuen Fabriken werden teilweise auch andere Rohstoffe herangezogen werden. Nur eins der projektierten Werke wird gleichfalls Meerwasser als Ausgangsmaterial benutzen; in vier Hütten sollen Magnesite und Dolomite zum Einsatz gelangen, ein weiteres Werk wird magnesiumchloridhaltige Endlaugen aus dem Kaliberghau als Rohstoff verarbeiten

aus dem Kalibergbau als Rohstoff verarbeiten.

Das von der Dow Chemical Co. angewandte Produktionsversahren, das auf der Elektrolyse von Magnesiumchlorid beruht, wird gleichfalls in vier der neuen Fabriken benutzt werden. Wie sich aus einer in der Zeitschrift "Oil, Paint and Drug Reporter" vom 4. 8. 1941 veröffentlichten Mitteilung der Firma ergibt, ist die Dow Chemical Co. von der Regierung aufgefordert worden, verschiedenen anderen Gesellschaften ihr Versahren sowie ihre technische Beratung für die Erzeugung von Magnesium zur Verfügung zu stellen. Eine weitere Hütte, die der projektierten Leistungsfähigkeit nach den führenden Platz unter den künstigen Magnesiumproduzenten der Vereinigten Staaten einnehmen soll, wird sich eines von der britischen Gesellschaft Magnesium Electron Ltd., übernommenen Versahrens bedienen, das gleichfalls auf der Elektrolyse von Magnesiumchlorid aufgebaut ist. Eine Sonderstellung nimmt die in Bau besindliche Magnesiumsabrik der Todd Shipbuilding Co. ein, die nach dem

Hansgirg-Verlahren Magnesium auf elektrothermischem Wege gewinnen will.

#### Hersteller von Magnesium.

Von den künftigen Magnesiumerzeugern der Vereinigten Staaten gehören drei Firmen der chemischem Industrie im engeren Sinne an. Daneben werden sich zwei Unternehmungen der Baustoffindustrie sowie eine Firma des Kalibergbaus mit der Erzeugung von Magnesium befassen.

## Die Daw Chemical Co. bisher einziger Hersteller von Magnesium.

Magnesium wurde in den Vereinigten Staaten bisher fast ausschließlich durch die Dow Chemical Co., Midland, Mich., erzeugt. Diese Firma hat in Midland ein bedeutendes Produktionszentrum der chemischen Industrie geschaffen. Sie hat neben der Erzeugung zahlreicher Schwerchemikalien, u. a. von Chlor- und Bromverbindungen, vor allem für die Entwicklung der organischen Synthese einen bedeutenden Beitrag geliefert; das Werk für die Erzeugung von synthetischem Phenol in Midland war bisher die größte Produktionseinheit für die Erzeugung von Phenol in den Vereinigten Staaten. Ebenso hat sich die Firma Verdienste um den Aufbau einer Produktion von synthetischem Kautschuk erworben; in ihren Werken in Midland und Trenton, N. J., werden mehrere Tausend Tonnen des synthetischen Kautschuks Thiokol erzeugt. Den Weg zu der Produktion von Magnesium hat die Firma wohl im Anschluß an ihre Bromerzeugung gefunden, für die sie Anlagen auf der Grundlage der Verarbeitung von Meerwasser in Kure Beach, N. C., und Freeport, Tex., errichtet hat; von einer zu diesem Zweck zusammen mit der Ethyl Gasoline Corp. gegründeten Tochtergesellschaft, der Ethyl-Dow Chemical Co., wird Brom in Form von Aethylenbromid zur Verwendung für tetraäthylbleihaltige Antiklopfmittel in großem Maßstab erzeugt.

Bis zum Jahre 1940 stellte die Dow Chemical Co. in ihrer Hütte in Midland nur wenige Tausend Tonnen

Bis zum Jahre 1940 stellte die Dow Chemical Co. in ihrer Hütte in Midland nur wenige Tausend Tonnen Magnesium auf Grund der Elektrolyse von Magnesium-chlorid aus örtlichen Salzquellen her; die Leistungsfähigkeit dieses Werkes wurde 1940 zunächst auf 4000 t später auf 9000 t erhöht. Gleichzeitig wurde der Bau einer weiteren Hütte in Freeport in Angriff genommen, die im Januar 1941 mit einer Leistungsfähigkeit von gleichfalls 9000 t in Betrieb genommen wurde, so daß seit diesem Zeitpunkt die Firma über Anlagen zur Erzeugung von insgesamt 18 000 t Magnesium verfügt; das in Freeport errichtete Werk verarbeitet Magnesiumchlorid aus Meerwasser.

Vor kurzem hat nun die Firma mit der Desense Plant Corp. einen Vertrag abgeschlossen, der die Errichtung einer weiteren regierungseigenen Hütte in Freeport vorsieht, die bis zur Beendigung des nationalen Notstandes von einer zu diesem Zweck gegründeten Tochtergesellschaft, der Dow Magnesium Corp., betrieben werden soll. Die Kosten sind auf 52 Mill. \$ veranschlagt, die Leistungsfähigkeit soll 45 000 t jährlich betragen. Auch in diesem Werk soll Magnesiumchlorid aus Meerwasser verarbeitet werden. Nach Fertigstellung der Anlage würde die Dow Chemical Co. eine Gesamtkapazität von 63 000 t besitzen, was 32% der zunächst vorgesehenen Gesamtleistungsfähigkeit der nordamerikanischen Magnesiumproduktion entsprechen würde.

#### Mathleson Alkali Works.

Auf Grund des Verfahrens der Dow Chemical Cound einer mit der Defense Plant Corp. abgeschlossenen Vereinbarung will die Mathieson Alkali Works Inc., New York City, eine Magnesiumhütte in Lake Charles, Lagerichten. Diese Firma, die mit ihrer Ammoniaksoda-Fabrik in Saltville, Va., und der in Niagara-Falls, N. Y., gelegenen Alkalielektrolyse einen führenden Platz in der nordamerikanischen Alkaliindustrie einnimmt, hat im vergangenen Jahrzehnt eine Ausdehnung ihrer Produktionsanlagen in den Südstaaten vorgenommen und im Zuge dieser Entwicklung 1935 ein Sodawerk in Lake Charles eröffnet. An dem gleichen Ort soll jetzt die geplante Magnesiumhütte gebaut werden, deren Leistungsfähigkeit auf 18 000 t veranschlagt ist; die Kosten werden mit 16 Mill. \$ angegeben. Als Ausgangsmaterial will die Gesellschaft Dolomitvorkommen einsetzen, die sie bei Burnett, Tex., erschlossen hat.

#### Diamond Alkali Co.

Nach dem Versahren der Dow Chemical Co, will auch eine weitere Firma der Alkaliindustrie, die Diamond Alkali Co., Pittsburgh, Pa., Magnesium erzeugen. Die Gesellschaft, die sich bisher ausschließlich auf die Produktion von Alkaliverbindungen in ihrem Werk in Painesville, O., beschränkte — durch eine Tochtergesellschaft, die Diamond Alkali Co. of Texas, wird zur Zeit noch eine Wasserglassabrik in Dallas, Tex., errichtet —, beabsichtigt, Dolomitvorkommen aus Ohio für die Gewinnung von Magnesiumchlorid unter Einsatz von Chlor aus eigener Erzeugung zu verarbeiten. Die Hütte, die durch eine Tochtergesellschaft, die Diamond Magnesium Co., betrieben werden soll, wird gleichfalls eine Leistungsfähigkeit von 18 000 t jährlich besitzen; die von der Desense Plant Corp., bereitgestellten Mittel belausen sich auf 16 Mill. S.

#### Union Potash & Chemical Corp.

Bei dem dritten Unternehmen, dem die Dow Chemical Co. ihr Verfahren zur Verfügung gestellt hat, handelt es sich um die Union Potash & Chemical Corp., Carlsbad, N. Mex., eine Tochtergesellschaft der International Minerals & Chemical Corp. (bisher International Agricultural Corp.), New York City. Diese Firma gehört zusammen mit der American Potash & Chemical Corp., der United States Potash Co. und der Potash Co. of America zu den Gesellschaften, die durch die Erschließung neuer Kalibergwerke in den letzten Jahren zu der starken Erhöhung der Kaligewinnung in den Vereinigten Staaten beigetragen haben. Magnesiumchloridhaltige Endlaugen, die bei der Gewinnung von Kalisalzen in Carlsbad anfallen, sollen nach der Entwässerung nach Austin, Tex., transportiert und dort auf Magnesium verarbeitet werden. Die vorgesehene Kapazität der Hütte stellt sich auf 12 000 t; die Kosten sind auf 12 Mill. § veranschlagt worden.

#### Basic Magnesium.

Mit einer Kapazität von 56 000 t Magnesium wird die von der Firma Basic Magnesium Inc. projektierte Hütte die größte Produktionseinheit der nordamerikanischen Magnesiumindustrie darstellen und sogar das in Bau befindliche Werk der Dow Magnesium Corp. um 11 000 t übertreffen. Die Basic Magnesium Inc. gehört zum Interessenkreis der Basic Refractories, Cleveland, O., die in ihren Werken in Cleveland feuerfeste Materialien herstellt und durch die Basic Ores Inc. Magnesit- und Brucitvorkommen in Nevada sowie Dolomitvorkommen in Ohio ausbeuten läßt. Die Hütte, die ihren Standort in Las Vegas im Südteil des Staates Nevada unweit des Colorado-River finden soll, wird sich mit ihrer Stromversorgung auf den Boulder-Damm stützen. Der von der Gesellschaft vorgesehene Herstellungsprozeß sieht die Umsetzung von Bruciten und Magnesiten in Magnesiumchlorid und die nachfolgende Elektrolyse vor; für die Bereitstellung der erforderlichen Chlormengen soll eine Alkalielektrolyse gebaut werden, die ihre Ausgangsmaterialien aus örtlichen Salinen bezieht. Die Gesamtkosten für die Errichtung der Magnesiumhütte, der Alkalielektrolyse sowie der erforderlichen Bergwerkseinrichtungen sind mit 63 Mill. § festgesetzt worden, die von der Defense Plant Corp. zur Verfügung gestellt werden sollen.

#### Todd Shipbuilding Co.

Unter der Leitung des Bauunternehmers Henry Kayser, der von der amerikanischen Fachpresse als Erbauer des Boulder-Dammes bezeichnet wird, befindet sich bei Los Altos, Cal., südlich von San Francisco, eine Magnesiumhütte mit einer Jahreskapazität von 33 000 tim Bau. Als einzigem der projektierten Magnesiumwerke wird in dieser Anlage nicht nach einem elektrolytischen Verfahren gearbeitet werden; die Gesellschaft will vielmehr das von Dr. Hansgirg entwickelte elektrothermische Verfahren benutzen, daß auf der Reduktion von Magnesiumoxyd durch Kohle und der nachfolgenden Kondensation der Magnesiumdämpse durch Anwendung von Wasserstoff oder Erdgas beruht. Bei der versuchsweisen Inbetriebnahme eines im Herbst 1941 sertiggestellten Teilabschnittes haben sich mehrsach Explosionen ereignet, die auf den Einsatz von Erdgas zurückgeführt werden. Ob danach das Werk, das Magnesite aus Nevada verarbeiten wird, in absehbarer Zeit sertiggestellt werden kann oder umgebaut werden muß, ist nicht bekannt; in der nordamerikanischen Fachpresse sind teilweise recht skeptisch gestimmte Betrachtungen füber den weiteren Verlauf der Bauarbeiten erschienen.

#### Sonstige Projekte.

Von den sonstigen noch nicht genehmigten Projekten, deren Inangriffnahme eine Erhöhung der Gesamtleistungsfähigkeit über 200 000 t hinaus mit sich bringen würde, ist in erster Linie der Plan von Henry Kayser zu erwähnen, der in Spokane, Wash., südöstlich des Grand-Coulee-Dammes eine weitere Hütte mit einer Kapazität von 12 000 t errichten will. Als Ausgangsmaterialien sollen die in Washington vorhandenen Magnesit- und Brucitvorkommen verwandt werden; die Herstellung soll gleichfalls nach dem Hansgirg-Verfahren oder nach dem in der Versuchsanlage des Bureau of Mines in Pullman, Wash., entwickelten Doerner-Verfahren, einer Modifikation des Hansgirg-Verfahrens, erfolgen. Dies Verfahren unterscheidet sich von dem Hansgirg-Verfahren im wesentlichen dadurch, daß an Stelle von Wasserstoff oder Erdgas gekühltes Oel zum Kondensieren der Magnesiumdämpse verwandt wird, wodurch angeblich die Explosionsgefahr verringert wird.

Daneben werden von politischen Kreisen des Staates Washington noch weitere Magnesiumpläne empfohlen; die Politik der Regierung, die auf die bevorzugte Errichtung von Magnesiumanlagen in Texas, Nevada und Californien abzielt, ist in der Presse dieses Staates und im Kongreß bereits lebhaft angegriffen worden. Wie die Zeitschrift "Oil, Paint and Drug Reporter" in ihrer Ausgabe vom 13. 10. 1941 mitteilte, hat ein Abgeordneter der Regierung vorgeworfen, daß sie die mit angeblich geheimpatentierten Verfahren arbeitenden Gesellschaften begünstige, die Magnesium nur zu einem Preis von 25 bis 30 c gegen einen in Washington möglichen Preis von 12 c je lb. herstellen könnten. Diese Auseinandersetzung ist ein Anzeichen dafür, daß die Durchführung des Rüstungsprogrammes neben den elementaren Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Arbeitskräften. Maschinen und Strom außerdem auch noch dem Durcheinander innerpolitischer und lokaler Interessen ausgesetzt ist, denen die Regierung durch einen großzügigen, die natürlichen Kräfte aller Landesteile entwickelnden Plan nicht entgegentritt. (2017)

## Die Spiritusindustrie der Sowjet-Union.

Vor dem Weltkriege wurde Spiritus in Rußland vorwiegend für Trinkzwecke verbraucht, während der Verbrauch für technische Zwecke eine ganz untergeordnete Rolle spielte. Mit dem Fortschreiten der Industrialisierung wurde der Alkohol ein begehrter industrieller Rohstoff. Von den neuentstandenen Industriezweigen, die auf Grundlage von Spiritus arbeiten, ist im besonderen Maße die Kautschuksynthese zu nennen, in weiterem Abstand auch die Industrie der plastischen Massen, ferner die Kunstfaserindustrie.

Allein die Anforderungen von seiten der Kautschukindustrie sind sehr groß. Anfangs arbeitete man mit einer Ausbeute von etwa 17 kg Kautschuk je 100 kg 90prozentigen Ausgangssprits. Durch Verbesserung des Produktionsverfahrens, insbesondere durch Einführung neuer Katalysatoren, gelang es, die Ausbeute zu steigern. Heute sollen aus 100 kg Rohsprit etwa 33 kg Kautschuk gewonnen werden. Teilweise hat man angeblich noch höhere Ausbeuten bis zu 36% erreicht. Roh gerechnet benötigt man zur Herstellung 1 t synthetischen Kautschuks 30 bis 35 hl Spiritus. Die augenblickliche Höhe der Kautschukproduktion in der Sowjet-Union ist nicht genan bekannt. Für 1936 wurde die Erzeugung auf 44 000 t geschätzt, für 1937 auf 55 000 t und für

1938 auf rund 65 000 t. Für das Jahr 1939 findet sich in einer sowjetrussischen Veröffentlichung eine Produktionsziffer von 120 000 t, die allerdings reichlich hoch erscheint. Sollte diese Angabe zutreffen, so würde sich 1939 für die Kautschuksynthese ein Spritverbrauch in der Größenordnung von 4 Mill. hlerrechnen.

Auf alle Fälle ist der Bedarf an technischem Sprit sehr hoch. Er betrug z. B. nach sowjetischen Angaben schon im Jahre 1936 rund 45% der Gesamterzeugung an Alkohol und hat sich seitdem noch erhöht. Auf diese Weise machten sich dauernd Verknappungserscheinungen in bezug auf Alkohol bemerkbar, und die Sowjet-Regierung war gezwungen, die Erzeugung stark auszubauen.

#### Mißstände der Spritgewinnung.

Die in der UdSSR. vorhandenen Spritbetriebe arbeiten, wie die sowjetische Fachpresse selbst zugibt, mit Ausnahme der neuerrichteten großen Fabriken meist mit Hilfe einer veralteten Apparatur. Außerdem wird bemängelt, daß die Produktionsvorschriften nicht eingehalten werden. Da zudem die Belieferung mit Roh- und Heizstoffen teilweise nicht funktioniert, werden die Kapazitäten im Durchschnitt nur zu 75-80% ausgenutzt. Die meisten Brennereien liegen weit entfernt von der Eisenbahn. Sie sind infolgedessen auf die Verwertung von örtlichen Roh- und Heizstoffen angewiesen. Da die Organisation in dieser Hinsicht aber nicht befriedigend läuft, müssen die benötigten Ausgangsmaterialien teilweise auf große Strecken herangeschafft werden. Auch sollen die Rohstosse unwirtschaftlich verwertet werden. Ein verhältnismäßig großer Teil davon geht infolge schlechter Einlagerung verloren. Im großen Durchschnitt sollen je t Stärke 5,8-6,2 hl Alkohol gewonnen werden. Unzulänglichkeiten sollen sich auch dadurch ergeben, daß nur 40% der Brennereien mit Fabrikslaboratorien ausgerüstet sind.

#### Umfang der Produktion.

Im Brennjahr 1913/14 betrug die Zahl der Brennereien 1820, die eine Gesamtproduktion von 5,12 Mill. hl Rohsprit lieferten. Im Verlauf der Welt- und Bürgerkriegsjahre, ferner auch in den Hungerjahren 1923 und 1924 sank die Erzeugung auf ein Minimum herunter, um danach wieder einen Aufstieg zu nehmen. Von der Vielzahl der kleinen von der Sowjet-Regierung seinerzeit übernommenen Brennereien wurde ein großer Teil stillgelegt, während andere wieder vergrößert wurden. Daneben erfolgte der Bau einiger großer Werke. Die mittlere Tagesleistung der einzelnen Brennereien soll heute im allgemeinen 6½ mal so groß sein wie vor dem Weltkriege. Die Zahl der Brennereien (Gebietsstand der UdSSR. bis 1939) hat sich gegenüber 1913/14 auf den vierten Teil verringert, während die Gesamterzeugung etwa verdoppelt worden ist. Im Jahre 1939 waren insgesamt 460 Spritfabriken in Betrieb. Die Produktion an Rohsprit entwickelte sich seit 1935 folgendermaßen (in 1000 hl):

						6084	1938						9234
						6972	1939	1					9267
1937		٠				7625							

Auf dem Programm des 3. Fünsjahresplans, der bis einschließlich 1942 läuft, steht eine Verdoppelung der Produktion gegenüber 1937. Eine Erhöhung der Kapazität wollte man einmal durch technische Verbesserungen herbeisühren, dann aber auch durch Neubauten. Insbesondere sollte die Brennerei Grjasi in der Provinz Woronesch, die bereits zum Teil arbeitet, zu Ende gebaut werden. Sie ist auf eine Tageskapazität von 750 hl technischen Sprit berechnet. Beendet werden sollte der Bau auch von vier weiteren Fabriken, serner sollte mit der Errichtung einiger neuer Brennereien begonnen werden, deren Projekte zum Teil bereits sertiggestellt sind.

## Getreide der wichtigste Ausgangsstoff.

Der überwiegende Teil der sowjetrussischen Spritproduktion wird auf Grundlage von Getreide hergestellt. Kartoffeln und Zuckermelasse werden daneben in geringem Umlang verwandt. Im Jahre 1935 erfolgte die Spritgewinnung zu 87,6% aus Getreide gegen 71,8% 1934, 74,4% 1933 und 61,1% 1932. Der Anteil der Melasse an der Spriterzeugung betrug im Jahre 1932 21,1%. Er ist nachher stark zurückgegangen, hat sich in der letzten Zeit aber angeblich wieder gehoben. Der Kartoffelverbrauch für die Erzeugung von Alkohol ist starken Schwankungen unterworfen. Der Höchsstand mit rund einem Drittel des gesamten Rohstoffverbrauchs fällt ins Jahr 1928/29. In den Jahren 1935 und 1936 betrug der Anteil rund ein Fünftel, im Jahre 1938 16,7% und 1939 genau 9%. Vor einigen Jahren wurde von der Sowjet-Regierung die Verwendung von Zichorie zur Spritgewinnung propagiert. Bisher scheint aber nichts daraus geworden zu sein,

#### Verwertung nicht genießbarer Rohstoffe.

Der große, dazu noch von Jahr zu Jahr steigende Bedarf an wertvollem Brot- und Futtergetreide zur Gewinnung von technischem Spiritus belastete die Ernährungs- bzw. Außenhandelsbilanz der Sowjet-Union bereits jetzt in fühlbarem Maße, und es drohte in Anbetracht der weiteren Ausbaupläne für die spritverbrauchenden Industriezweige eine zunehmende Anspannung in dieser Beziehung. Die Sowjet-Regierung wollte daher die Erzeugung von Alkohol in größtmöglichem Umfange auf nicht für Ernährungszwecke geeignete Rohstoffe, wie z. B. Erdgas, Sägespäne, Sulfitablaugen und andere Abfälle umstellen. Um die Entwicklung dieser, vorerst noch in den Anfängen steckenden Bestrebungen zu fördern, wurde im August 1940 eine Hauptversammlung der Sulfitspiritus- und Hydrolyseindustrie beim Rat der Volkskommissare der Sowjet-Union errichtet. In diesem Zusammenhang sind in der Sowjet-Presse folgende Angaben über den Bau einzelner Fabriken erschienen:

In Archangelsk ist eine Fabrik im Bau und wahrscheinlich auch teilweise in Betrieb gesetzt worden, in der Spiritus und Zucker aus Holzabfällen erzeugt werden sollen. Die Gesamtkapazität wurde mit 8000 hl Spiritus im Jahre beziffert.

Im Jahre 1935 wurde am Fluß Ssjasj, der in den Ladogasee mündet, eine Fabrik zur Gewinnung von Sulfitsprit errichtet mit einer Tageskapazität von 83 bl

fitsprit errichtet mit einer Tageskapazität von 83 hl.
In Kotlas, an der Mündung der Wytschegda in die
Nördliche Dwina, sollte ein Cellulosekombinat gebaut
werden, das ebenfalls mit einer Spritfabrik versehen
werden sollte. Die Jahreskapazität für Cellulose ist auf
84 000 t, diejenige für Papier auf 5600 t berechnet
worden.

Ferner wurde im Papierkombinat von Balachna, 40 km nordwestlich von Gorki, eine Fabrik zur Erzeugung von Sulfitspiritus aus Ablaugen des dortigen Papierkombinats errichtet.

In Werchne-Petrowsk wurde im Jahre 1938 eine Fabrik in Betrieb genommen, die auf Grundlage eines vom Ukrainischen Getreideinstitut ausgearbeiteten Verfahrens arbeitete. Hergestellt wurden Zucker, Spiritus, Futtermelasse, Futterhefe usw. aus Stroh. Die tägliche Verarbeitungsfähigkeit beträgt nach sowjet-russischen Angaben 10 t Stroh. Man hat ausgerechnet, daß bei einer 5%igen Auswertung des sowjetischen Strohanfalls jährlich u. a. 7 Mill. hl Spiritus gewonnen werden könnten.

Die Vergärung von Milcheiweiß hat ein weiteres Verfahren zur Grundlage. Es ist von der Hauptverwaltung der weißruthenischen Butterindustrie entwickelt worden. Danach sollen aus 1 t Molken 30 l Spiritus erhalten werden können, des ferneren 40 kg Albuminquark. Der Molkenanfall in der UdSSR. betrug im Jahre 1939 rund 750 000 t. Bei Vergärung der Hälfte dieser Menge könnten 112 500 hl Spiritus gewonnen werden. In Weißruthenien sollte bereits mit der Organisierung zweier derartiger Anlagen bei größeren Meiereien begonnen worden sein.

Auch die Gewinnung von Naturkautschuk aus Kok-Ssagys sollte mit der Erzeugung von Spiritus kombiniert werden. In Dankowo in der Provinz Riasani wurde eine derartige Anlage gebaut, deren Leistungsfähigkeit mit 300 t Kautschuk und 700 t Aethylalkohol im Jahr beziffert wurde.

Aussichtsreich erscheint ferner die Verarbeitung von äthylenhaltigen Gasen auf Alkohol. Die Versuchsfabrik für synthetischen Kautschuk "SKA" in Moskau betrieb eine kleine Anlage zur Spritgewinnung aus äthylenhaltigen Abgasen der Moskauer Fabrik "Neftegas". Auf demselben Prinzip beruht die Alkoholgewinnung in Ssumgait bei Baku, woselbst ein Kombinat für synthetischen Kautschuk gebaut wird, dessen Jahreskapazität 12 000 t Kautschuk betragen soll. Die in der Nähe von Baku befindlichen Gasreserven sollen zur Herstellung von 40 000-45 000 t Alkohol oder von 13 000-15 000 t synthetischen Kautschuk ausreichen.

#### Organisation und Standorte der Spiritusindustrie.

Die Standorte der Spritbrennereien befinden sich vorwiegend in Weißruthenien, im westlichen Teil der Ukraine, in der Provinz Leningrad, im europäischen Industriezentrum der Sowjet-Union sowie im Schwarzerde-

Die Spiritusproduktion gehört zur sogenannten Leichtindustrie und ist organisiert in der Hauptverwaltung der Spiritusindustrie "Glawsprit". Rund zehn größere Betriebe sind direkt dieser Hauptverwaltung unterstellt, während die übrigen rund 450 in Betrieb befindlichen Brennereien zu 26 Trusts zusammengesaßt sind, die ihrerseits Unterorganisationen der Hauptverwaltung "Glawsprit" sind. Zur Hauptverwaltung gehören ferner rund 60 Staatsgüter, in denen die Rohstoffe für die Brennereien erzeugt werden, die aber daneben auch Viehwirtschaft betreiben.

Ueber die direkt der Hauptverwaltung angeschlossenen großen Betriebe, die sich, außer den bereits erwähnten, hauptsächlich mit der Herstellung von technischem

Sprit befassen, liegen folgende Angaben vor:

Lochwizki-Fabrik "Mikojan" in der Nähe von Pri-luki in der Provinz Poltawa. Die Inbetriebnahme er-folgte im Jahre 1935. Die durchschnittliche Arbeiterzahl wurde im Jahre 1936 mit 184 angegeben. Der Betrieb arbeitet auf Grundlage von Melasse und besitzt Vorrichtungen zur Gewinnung von Kohlensäure. Außer diesem Unternehmen gewinnt in der Sowjet-Union nur noch die Mirozki-Brennerei in Worselj in der Provinz Kiew Nebenprodukt-Kohlensäure, Im Jahre 1936 betrug die Tagesleistung 500 hl Spiritus. Die Gesamtproduktion belief sich im Jahre 1936 auf 97 840 hl gegen 43 860 hl 1935. Der Verbrauch an Dampf beträgt 20 t je Stunde und wird durch eigene Kesselanlagen befriedigt. Dagegen ist der Betrieb in bezug auf die Versorgung mit elektrischem Strom von der benachbarten Zuckerfabrik Mikojan" abhängig, die nur 25-30% der benötigten Strommenge liefern soll.

Petrowski-Fabrik in Petrowo-Gorodischtsche in der Provinz Iwanowo. Die Inbetriebnahme erfolgte im Jahre 1936. Die durchschnittliche Arbeiterzahl soll 429 betragen, die Tagesleistung 600 hl Spiritus. Im Jahre 1936

wurden insgesamt 40 120 hl Sprit erzeugt.

Pawlowski-Spritfabrik in Jefremow, Provinz Tula. Das Unternehmen ist 1933 in Gang gesetzt worden und hatte 1936 eine Arbeiterzahl von durchschnittlich 269. Die Kapazität beträgt 600 hl Alkohol täglich. Im Jahre 1936 wurden 117 790 hl gewonnen gegen 108 590 bl

Fabrik in Dokschukino in der Kabardino-Balkaren-Autonomen Sowjet-Republik. Die Inbetriebnahme erfolgte 1936. Im Durchschnitt wurden 370 Arbeiter beschäftigt. Die Tageskapazität beläuft sich auf 600 hl.

1936 wurden 5590 hl hergestellt.

Im Rayon Armawir, im Gebiet von Krasnodar im Nordkaukasus, befindet sich ein großes Kombinat der Nahrungsmittelindustrie "Stalin", zu dessen Bestand auch eine Spritbrennerei "Chutorok" gehört. Sie verfügt über eine Tageskapazität von 300 hl Spiritus. Die Produktion des Jahres 1936 betrug 68 900 hl, während im Jahr zuvor 62 270 hl gewonnen wurden.

Fabrik in Taliza, Provinz Swerdlowsk. Die Kapazität wurde mit 300 hl täglich beziffert. Im Jahre 1936 sollen 63 110 hl, im Jahre 1935 57 680 hl Alkohol her-

gestellt worden sein.

Sawodoukowski-Fabrik. Die Tageskapazität beläuft sich auf 130 hl. Die Produktion des Jahres 1936 betrug

24 090 hl, die des Vorjahres 21 740 hl.

Ueber die Produktion der einzelnen Spiritustrusts (mit Ausnahme also der oben erwähnten großen Fabriken) ist für das Jahr 1936 folgende amtliche Statistik herausgegeben worden. In der Folgezeit sind einige organisatorische Aenderungen eingetreten. So ist z. B. die Zahl der Trusts von 32 auf 26 herabgesetzt worden.

Spritproduktion der in Trusts zusammengeschlossenen Betriebe 1936. Tägliche Leistungs- Spiritusproduktion

		fähigk	eit in hl	in	1000 hI
	Zahl der	innerh.	i. Durchschn.		T. Marie
	Fabriken	d. Trusts	d. Fabriken	1936	1935
Nordgebiet	2	95.0	45.0	16.8	14.8
Leningrad		313.0	62.6	57.4	44.0
Weißruthenien	- /-	3480.0	53.7	335.6	453,5
Westgebiet	0.4	1838,0	59,3	323.5	285,0
Moskau		2658,5	61,8	511,2	451,5
Kalinin	15	830.0	55.4	146.8	131,3
Iwanowo	4	390.0	97.5	76,3	69.1
Trees and the second	7	915,0	130,7	164.8	129.0
Woronesch		1330.0	88.7	229.5	210.8
Tambow	. 14	938 0	67.0	203.2	168.5
	. , 36	2818,0	78,3	419.0	347,9
Charkow	24	2670,0	111,2	532,0	458,1
Kiew	18	2300,0	127,8	401,9	306,4
Tschernigow	10	1160.0	116,0	143,1	145,3
	4	635,0	158,7	105,2	97,3
Winniza	23	2253,0	98,0	431,7	373,0
Gorki	. , 8	630,0	78,8	112,1	116,6
	31	2318,0	74,8	367,4	355,1
Pensa		2039,0	68,0	239,6	343,6
Tatarische SowRe		1228.0	81,9	150,8	165,0
Ssaratow		828,0	82,8	161,1	135,6
Swerdlowsk	1	90,0	90,0	14,4	14,7
Tscheljabinsk		873.0	146,0	123,6	114,0
Baschkirien	11	1063,0	96,7	189,5	164,1
Tschkalow (früher	A COL	455.0	450	40.0	40.0
Orenburg)	7	455,0	65,0	45,0	47,2
Kasachstan	. 5	502.5	100,5	80.8	64,8
Asow-Schwarzmeerge		870,0	124,3	190 3	151,5
Ordschanikidse	5	491,0	98,2	92,7	82.5
Ostsibirien		725.0	145,0	148,7	147,6
	3	350,0 319.0	116,7	57,3	54,4
E 0 .	3	350,0	106,3	58.2	66,3
remer Usten		330,0	110,0	70,0	52,0
			11/2 35		{2

### Die Schwerchemikalienindustrie Schwedens.

ie vor Kriegsausbruch in Schweden herrschende allgemeine Tendenz, die Warenlager wegen der drohenden weltpolitischen Lage aufzufüllen, hat sich 1939 auch auf dem schwedischen Schwerchemikalienmarkt bemerkbar gemacht. Fast durchweg haben Erzeugnisse, die nicht in Schweden hergestellt werden, stark erhöhte Einfuhrzellen erfenten. fuhrzahlen aufzuweisen und die gesamten Schwerchemikalienbezüge lagen wertmäßig um 29% über dem Stand von 1938. Die einheimische Schwerchemikalienerzeugung hat ebenfalls zugenommen; die Steigerung hielt sich aber hier mit wertmäßig 10% in engeren Grenzen und ist im übrigen vorwiegend auf einen erhöhten Auslandsabsatz zurückzuführen. Bei der Ausfuhr, die sich in der Haupt-

sache auf einige große Exportprodukte beschränkt, ist infolge der regen Nachfrage eine Zunahme von 38% festzustellen. Unter Zugrundelegung der Erzeugungs- und Außenhandelszahlen für 1938, das als letztes normales Jahr bezeichnet werden muß, errechnet sich ein Schwerchemikalienverbrauch in Schweden von etwa 85-86 Mill. Kr. (53-54 Mill. RM), an dem die einheimische Industrie mit rund 45% beteiligt ist. Seit 1939 ist Schweden bestrebt gewesen, seine Schwerchemikalienindustrie weiter auszubauen und die Abhängigkeit vom Auslande zu verringern. Die Versorgung des Landes mit Schwefelsäure war bereits durch die großen Pyritvorkommen gesichert, ebenso stehen der elektrochemischen Industrie reichlich Wasserkräfte zur Verfügung. In

bezug auf Mineralsäuren war das Land bereits ebenfalls fast selbstversorgend. Dasselbe gilt für verdichtete Gase mit Ausnahme von Chlor. Die wichtigsten Ausfuhrprodukte sind Chlorate, Calcium-carbid, Aluminiumsulfat und Arsenverbindungen. Gut entwickelt ist ferner die Herstellung von Aetzalkalien. Bei der Einfuhr bilden die organischen Säuren, gewisse Alkaliverbindungen (vor allem Natriumsulfat und Soda), Erdalkalien (Calciumchlorid), flüssiges Chlor u. a. m. die wichtigsten Posten.

## Erzeugung.

Unter Berücksichtigung der in der Produktions-statistik in Sammelpositionen ausgewiesenen Erzeugnisse erreichte die schwedische Schwerchemikalienerzeugung 1939 einen Wert von schätzungsweise 54-55 Mill. Kr. (32-33 Mill. 2011) gegen 49-50 Mill. Kr. (rund 31 Mill. 2011) im Vorjahr. Im Jahre 1940 dürste die Erzeugung wegen

Einfuhrschwierigkeiten weiter gestiegen sein.

Der Erzeugungswert für Säuren lag 1939 mit 15,8

Mill. Kr. leicht über dem Vorjahrsstand [14,5 Mill. Kr.). Mengenmäßig stark zugenommen hat die Herstellung von Oleum, Salpetersäure, Phosphorsäure und Essigsäure, während bei den übrigen Säuren die Produktionshöhe von 1938 gut behauptet werden konnte. Von den einzelnen Säuren wurden einschließlich der in den Herstellungsbetrieben selbst verbrauchten Mengen erzeugt:

	1	1938	1939			
	. 1	1000 Kr.	t -	1000 Kr.		
Schweselsäure von 660 Be	62 039	5 011	64 794	5 293		
Oleum		829	9 380	944		
Andere Schweselsäurei)		3 444	96 412	3 492		
Salzsāure <sup>2</sup> ]		883	12 766	991		
Selpetersäure1]		2 414	12 441	3 006		
Phosphorsäure		250	1 413	358		
Essigsäure <sup>1</sup> ) <sup>3</sup> )	902	1 634	1 103	1 727		

1) Als 100%lg berechnet.
2) Auf 30-33% Chlorwasserstoff berechnet.
3) Die Essigsäure wird teils in Holzverkohlungsanlagen gewonnen, teils in Sulfitspritfabriken erzeugt.

Der Hauptteil der gewöhnlichen Schwefelsäure sowie bedeutende Mengen anderer Säuren werden in den Herstellungsbetrieben weiterverarbeitet. Die Erzeugung der Superphosphatsabriken reicht jedoch zur Deckung des Eigenbedarfs nicht vollständig aus, sie müssen Schwefelsäure und einige andere Säuren von anderen Betrieben beziehen. Für den Verkauf bestimmt waren 37 452 t beziehen. Für den Verkauf bestimmt waren 37 452 t konzentrierte Schwefelsäure im Werte von 3,07 Mill. Kr. (1938: 39 261 t, 2,08 Mill. Kr.), fast das ganze Oleum und 3265 t andere Schwefelsäure für 0,30 Mill. Kr. (2933 t, 0.20 Mill. Kr.), ferner 12 326 t Salzsäure für 0,96 Mill. Kr. (11 813 t, 0,87 Mill. Kr.), 8075 t Salpetersäure für 1,96 Mill. Kr. (6642 t, 1,60 Mill. Kr.). 364 t Phosphorsäure für 0,08 Mill. Kr. (222 t, 0,05 Mill. Kr.) und 722 t Essigsäure für 1,51 Mill. Kr. (627 t, 1 44 Mill. Kr.).

Eine wesentliche Steigerung von 12,3 Mill. Kr. 1938 auf 15,1 Mill. Kr. 1939 hat die Herstellung von Alkali-verbindungen aufzuweisen. Bei den Chloraten, die überwiegend für die Ausfuhr erzeugt werden, nahm die Erzeugung von Kaliumchlorat wegen der günstigen Absatz-lage kräftig zu, während die Nachfrage für andere Chlorate nachließ und zu Produktionseinschränkungen führte. Infolge der erhöhten Chlorgewinnung war auch der Anfall von Aetzalkalien bedeutend größer als im Vorjahr. Mit Ausnahme von kristallisiertem Natriumsulfat und von Natriumbisulfat sind bei den anderen Erzeugnissen, die fast restlos auf dem Inlandsmarkt Absatz finden, ebenfalls Gewinne zu verzeichnen

TOTAL OCHIMIC ZU VEIZCICHIICH.		1730	13	23
	t	1000 Kr.	t	1000 Kr.
Aetznatron, fest1)	5 002	1 654	5 090	1 824
Natronlauge1)	10 866	2 436	13 023	2 952
Kristallsoda	11 286	942	12 329	1 152
Natriumsulfat, calc	8 792	440	8 963	457
Natriumsulfat, krist.	7 477	133	6 639	158
Natriumbisulfat	277	10	269	- 11
Wasserglas	5 768	505	6 794	632
Natriumhypochloritlösung2)	524	298	527	306
Pottasche	106	53	194	97
Aetzkali, fest1)	638	818	718	989
Kalilauge1)	1 076	726	1 346	980
Kallumchlorat	6 154	2 540	8 052	3 624
Andere Chlorate und Perchlorate	2 254	1 039	1 949	863
Anorganische Erzeugnisse, n.b.g.3)	1 704	663	3 166	1 070

Zum Verkauf gelangten von der erzeugten Natronlauge 10 865 t für 2,46 Mill. Kr. (1938: 10 746 t, 2,41 Mill. Kr.) und von kristallisiertem Natriumsulfat 2432 t für 0,10 Mill. Kr. (1857 t, 0,06 Mill. Kr.), während der Rest in den Produktionsstätten weiterverarbeitet wurde

Ungünstig entwickelte sich die Erzeugung von Erdalkalien, die von 5,7 Mill. Kr. 1938 auf 5,2 Mill. Kr. 1939 gesunken ist. Trotz eines erhöhten Auslandsabsatzes war die Herstellung von Calciumcarbid stark rückläufig, was auf einen verringerten Inlandsverbrauch und eine Inanspruchnahme der Lagerbestände zurückzuführen ist. Die Gewinnung von Chlorkalk hat fast aufgehört, während an Bleichlauge etwas mehr erzeugt wurde. Die an sich geringe Herstellung von Calciumchlorid läßt sich nicht ermitteln, da sie in einer Sammelposition ausgewiesen

								1	1938			1939		
								t	10	00 Kr		t	100	0 Kr.
Calciumcarbid							37	057	4	921	33	448	4:	396
Chlorkalk1)								136		55		28		7
Bleichlauge1)			,			-	3	007		739	3	089		782

1) Auf einen Gehalt von 100% wirksamen Chlors berechnet.

Mehr als zwei Fünftel der Calciumcarbiderzeugung wurde in den letzten Jahren in den Herstellungsbetrieben aus Kalkstickstoff u. a. m. weiterverarbeitet. Nunmehr ist durch den Ausbau der Kalkstickstofferzeugung der Verbrauch für diesen Zweck sogar bedeutend höher. Für den Verkauf bestimmt waren 18 605 t für 3,04 Mill. Kr. (1938:

21 472 t, 3,52 Mill. Kr.). Gut ausgebaut ist die Herstellung von Aluminium-salzen, die nicht nur zur Deckung des hohen Inlandsverbrauchs ausreicht, sondern auch erhebliche Ausfuhrmengen liefert. Der Erzeugungswert erreichte 1939 die Höhe von 2,70 Mill. Kr. gegen 2,41 Mill. Kr. im Vorjahr. Im einzelnen wurden an Alaun und Aluminiumsulfat 30 910 t im Werte von 2,56 Mill. Kr. (1938: 31 527 t, 2,35 Mill. Kr.) und an Chromalaun 566 t für 145 000 Kr. (262 t, 65 000 Kr.) hergestellt. Demnächst soll mit der Gewinnung von Aluminiumoxyd aus dem Andalusit der Boliden-Erze für den Bedarf der Aluminiumindustrie begonnen werden. Bisher wurde der Bedarf an Aluminiumoxyd aus Nor-

wegen gedeckt.

Die Herstellung von anderen Metallverbindungen hält sich mit 73 000 Kr. 1938 und 185 000 Kr. 1939 in recht engen Grenzen. So betrug die Erzeugung von Eisensulfat nur 359 t im Werte von 27 000 Kr. (1938: 640 t, 48 000 Kr.) und die von Kupleroxyd 31 t für 20 000 Kr. (39 t, 25 000 Kr.). Die Gewinnung von Kuplerowith die 1027 und 1028 einfactellit von wird 1020 mit sulfat, die 1937 und 1938 eingestellt war, wird 1939 mit 322 t im Werte von 138 000 Kr. ausgewiesen. Von dem erzeugten Eisensulfat waren 120 t für 9000 Kr. (405 t, 30 000 Kr.) und von Kupfersulfat 292 t für 126 000 Kr. für den Verkauf bestimmt, während der Rest in den Her-stellungsbetrieben weiter verarbeitet wurde. Ueber die Raffinierung von Arsenik, das in den Hüttenanlagen der Bolidens Gruv A.-B. in großen Mengen anfällt, sind keine Daten bekannt. Zur Verwertung des Arsenikanfalles hatte die Gesellschaft Versuche mit arsenikhaltigen Holzimprägnierungsmitteln durchgeführt und sich bereits einen Markt im Auslande dafür erobern können. Durch die Aussperrung ist jedoch die Ausfuhr zum Stillstand gekommen.

Die Erzeugung von verdichteten Gasen ist weiter von 9,2 Mill. Kr. 1938 auf 10,3 Mill. Kr. 1939 angestiegen. Besonders auffällig ist die Produktionszunahme bei flüssigem Chlor, aber auch die Mehrzahl der anderen Gase war an dieser Entwicklung beteiligt.

	1938	1939		
	t 1000 Kr.	t 1000 Kr.		
Chlor, flüssig	10 013 1 828	12 136 2 164		
Kohlensäure, fest	1 338 442	1 252 385		
Kohlensäure, flüssig	1 697 683	1 763 714		
Acetylen	1 218 2 660	1 351 3 000		
Oelgas	245 318	224 289		
Sauerstoff	4 680 3 056	5 120 3 434		
Wasserstoff	7 109	7 106		
Andere Gase	99 134	151 235		

Für sonstige Schwerchemikalien errechnet sich für 1938 ein Erzeugungswert von 2,8 Mill. Kr. und für 1939 ein solcher von 3,0 Mill. Kr. In diesen Zahlen sind jedoch nicht die Herstellung von Löt- und Schweißmitteln u. a. m. sowie die Gewinnung von Wismut und Selen in den Anlagen der Bolidens Gruv A.-B. enthalten.

<sup>1)</sup> Als 100%ig berechnet.
1) Auf einen Gehalt von 100% wirksamen Chlors berechnet.
2) Hauptsächlich Kallum- und Natriumverbindungen.

				1	938	19	739
107 1 100 7 4				t	1000 Kr.	t	1000 Kr.
Schwefel			 	1 116 1 579 153	1 487 161 576 287 318	20 572 1 321 1 399 143 136	1 734 193 487 233 356

<sup>1)</sup> Als 25%ig berochnet.

#### Herstellerfirmen.

Die wichtigsten Unternehmen, die sich mit der Herstellung von Schwerchemikalien in Schweden befassen, sind (die angegebenen Beschäftigungs- und Erzeugungszahlen beziehen sich auf das Jahr 1938):

sind (die angegebenen Beschäftigungs- und Erzeugungszahlen beziehen sich auf das Jahr 1938):

Reymersholms Gamla Industri A.-B., Hälsingborg (Gründungslahr 1918, AK. 8 Mill. Kr., Arbeiterzahl 645, Produktionswert 12 Mill. Kr.). Die Gesellschaft besitzt Fabriken in Hälsingborg, Stockholm und Oskarshamn. Das Produktionsprogramm umfaßt Schwefelsäure, Oleum, Salzsäure, Phosphorsäure, Alaun, Aluminiumsulfat, achwefelsaure Tonerde, Natriumsulfat, Dicalciumphosphat, Calciumchlorid, Calciumcarbid und Zinkoxyd, ferner Raffinadekupfer, Purple ore, Sinter und Kobaltschlamm. Sie kontrolliert die A.-B.Förenade Superiosiatlabriker, Hälsingborg (Gründungsjahr 1931, AK. 12,2 Mill. Kr., Arbeiterzahl 600, Produktionswert 17 Mill. Kr.), welche Superphosphatfabrik der Kooperativa Superfosfatfabriks A.-B. hei Stockholm pachtet sowie Schwefelsäure für den Eigenbedarf herstellt.

Elektrokemiska A.-B., Bohus (Gründungsjahr 1895, AK. 1,7 Mill. Kr., Arbeiterzahl 250, Produktionswert 4,2 Mill. Kr.). Die Firma erzeugt flüssiges Chlor, Actzkali und Actznatron (chem. rein und techn.), Chlorkalk. Bleichlauge, Salzsäure (chem. rein und techn.), Chlorkalk. Bleichlauge, Salzsäure (chem. rein und techn.), Chlorkalk. Bleichlauge, Salzsäure (chem. rein). Natriumpersulfat, Ammonchlorid, und -sulfat (chem. rein). Natriumgeroxyd Natriumperborat, Natriummetasilikat, Ammon- und Kaliumhypochlorid, Wasserglas, Soda, Wasserstofisuperoxyd, Mangansulfat, künstlichen Braunstein, Schwefelkohlenstoff, Kobaltchlorid, Kupferoxydul, Kaliumchlorat, Pottasche (ehem. rein) und Ferrum reductum, ferner Mineralwassersalze, verschiedene andero chemisch reine Chemikalien, Metall- und Cyandoppelsalze für die galvanische Industrie u. a. m.

Stockholms Superfosfat Fabriks A.-B., Stockholm (Gründungsjahr 1871, AK. 12 Mill. Kr., Arbeiterzahl 1100, Produktionswert 16,7 Mill. Kr.). Die Firma besitzt Kalksteinbrüche und Kalköfen sowie chemische und elektrochemische Fabriken in Ljungaverk, Alby, Bollnäs, Trollhättan und Stocksund. Hergestellt werden Chlorate und Perchlorate, Calc

A.B. för Kemisk och Elektrokemisk Produktion, Avesta (AK. 150 000 Kr., Arbeiterzahl 30, Produktionswert 450 000 Kr.). Die Firma, die eine Tochtergesellschaft des Schweden-Trustes ist, besitzt eine elektrochemische Fabrik bei Trollbättan und stellt Phosphor und Siliciumcarbid her.

elektrochemische Fabrik bei Trollhättan und stellt Phosphor und Siliciumcarbid her.

Stora Kopparbergs Bergslags A.-B., Falun (Gründungsjahr 1888, AK. 60 Mill. Kr., Arbeiterzahl 9000). Das Unternehmen besitzt ausgedehnte Wälder. Bergwerke, Steinbrüche, Kraftwerke, Eisen- und Stahlwerke, ein Kupferwerk, Sägewerke, Cellulose- und Papierfabriken sowie chemische Betriebe. An Chemikalien werden u. a. konzentrierte Schwefelsäure, Oleum, Eisensulfat, Kupfersulfat, füssiges Chlor, Aetzalkalien. Essigsäure und Sauerstoff, ferner Thomasphosphat, Rotfarben, Terpentinöl und flüssiges Harz erzeugt.

Vargöns A.-B., Vargön (Gründungsjahr 1925, AK. 6 Mill. Kr., Arbeiterzahl 1000, Produktionswert 12 Mill. Kr.). Die Firma besitzt Holzveredelungsbetriebe, ein elektrisches Schmelzwerk und eine Carbidfabrik in Vargön sowie elektrisches Schmelzwerke und Hochöfen in Porjus und Trollhättan, ferner Manganbergwerke und Steinbrüche. An chemischen Erzeugnissen werden neben Calciumcarbid auch Ferrolegierungen bergestellt.

Uddebolms A.-B., Uddeholm (Gründungsjahr 1870, AK. 62,2 Mill. Kr., Arbeiterzahl 5500). Die Firma besitzt Bergwerke, Kraftwerke, Eisen- und Stahlwerke, Holzveredelungsbetriebe und chemische Fabriken. Der Standort der letzteren ist Skogsball, wo flüssiges Chlor, Chlorkalk, Aetzalkalien, Trichloräthylen, Tetrachloräthan u. a. m. erzeugt werden. In den Cellulosefabriken erfolgt die Gewinnung von illussigem Harz, Terpentinöl, Methanol und Sulfitsprit.

Alby Nya Klorattabriks A.-B., Avesta (Gründungsjahr 1911, AK.

erzeugt werden. In den Celluloselabriken erfolgt die Gewinnung von ilüssigem Harz, Terpentinöll, Methanol und Sullitsprit.

Alby Nya Kloratiabriks A.-B., Avesta (Gründungsjahr 1911, AK. 3.5 Mill. Kr., Arbeiterzahl 120, Produktionswert 3,5 Mill. Kr.). Die Firma, eine Tochtergesellschaft des Schweden-Trustes, besitzt eine Chloratiabrik in Alby sowie eine ähnliche Fabrik und ein Wasserkraftwerk in Avesta und erzeugt Kaliumchlorat und Magnesitelektroden.

Mo & Domsio A.-B., Stockholm und Härnösand (Gründungsjahr 1873, AK. 32 Mill. Kr., Arbeiterzahl 1880). Die Firma betreibt Holz-veredelung und erzeugt daneben in einer Elektrolyse 5000 t flüssiges Chlor und 5500 t Aetznatron. In den Cellulosefabriken werden Sulu. a. m. gewonnen.

itsprit u. a. m. gewonnen.

Bolidens Gruv A.-B., Stockholm (Gründungsjahr 1925, AK. 42 Mill. Kr., Arbeiterzahl 1577). Die Gesellschaft hat eine Reihe von Gruben in Betrieb und gewinnt bei der Verhüttung der Erze Gold, Silber, Kunfer, Selen, Wismut, Schwefel und Arsenik. Ein Teil des Arsenikanfalles findet zur Herstellung von Holzimprägnierungsmitteln Verwendung. Demnächst soll die Verhüttung von Blei beginnen.

Höganäs-Billesholma A.-B., Höganäs (Gründungsjahr 1903, AK. 30 Mill. Kr., Arbeiterzahl 2400). Das Unternehmen fördert Steinschwamm, Klinker, glasierte Wandplatten. Tonröhren, Bau- und Dachziegel, Fassadenziegel, säurebeständiges Steingut u. a. m.

Skogens Kol A.-B., Kilaiors (Gründungsjahr 1877, AK. 1.57 Mill. Kr., Arbeiterzahl 225). Das Unternehmen erzeugt Holzwaren und betreibt Holzverkohlung in Ornäs, wobei neben Holzkohle, Holzteer, Teer- und Terpentinöl, Methanol u. a. m. auch Essigsäure gewonnen wird.

Skanska Attikiabriken A.-B., Peratorp (Gründungsjahr 1883, AK. 758 000 Kr., Arbeiterzahl 850, Produktionswert 6,5 Mill. Kr.). Die Gesellschaft stellt Holzwaren und Holzverkohlungsprodukte, wie Essigsäure, Holzkohle, Methanol, Aceton, Amylacetat, Butylacetat, Essigsäher, Paraformaldehyd, Hexamethylentetramin, Methylaceton, Formaldehyd, Carbolineum und Kreosot, ferner Bakelit und Bakeliterzeugnisse ber.

erzeugnissé her.

Norrköpings Sodafabriks A.-B., Norrköping (Gründungsjahr 1892, AK. 150 000 Kr., Arbeiterzahl 15, Produktionswert 200 000 Kr.). In der chemisch-technischen Fabrik der Gesellschaft werden Kristallsoda, Farbkreiden, Insektenpulver u. a. m. hergestellt.

K. S. Ahlstedts Fabriker, Kristinehamm (Gründungsjahr 1923, Arbeiterzahl 30, Produktionswert 400 000 Kr.). Die Firma erzeugt neben Kristallsoda und Wasserglas auch Süßwaren.

Malmö Oljeslageri & Happachs Säplabriks A.-B., Malmö (Gründungsjahr 1904, AK. 1.5 Mill. Kr., Arbeiterzahl 115, Produktionswert 4.8 Mill. Kr.). Das Unternehmen besitzt eine Oelmühle und eine chemisch-technische Fabrik. Das Produktionsprogramm umfaßt Kristallsoda und Wasserglas, ferner Schmierseife, Seifen, Parfüme, kosmetische und pharmazeutische Präparate, Glycerin, Leinöl, Ocl-

kosmetische und pharmazeutische Fraparate, Green, Leise, kuchen u. a. m.

A.-B. Uddaß Kemiska Fabriker, Stockholm (Gründungsjahr 1892, AK. 100 000 Kr., Arbeiterzahl 16, Produktionswert 250 000 Kr.). Die Firma besitzt eine chemisch-technische Fabrik und eine Eisengießerei bei Stäket und eine chemisch-technische Fabrik in Norrköping. An chemischen Erzeugnissen werden neben Wasserglas auch Leim u. a. m. hergestellt.

A.-B. Eneroth & Co., Göteborg (Gründungsjahr 1812, AK. 1 Mill. Kr.). Das Produktionsprogramm umfaßt neben Kristallsoda Seifen und Waschmittel.

Kr.). Das Produktionsprogramm uman.

1. Lasac Westergren & Co. A.-B., Gefle (Gründungsjahr 1872, AK. 1800 Kr.). In der chemisch-technischen Fabrik der Firma werden neben Kristalkoda Seifen, Wasch- und Reinigungsmittel sowie Glycerin erzeugt.

A.-B. Gasaccumulator, Stockholm (Gründungsjahr 1904, P.-Auktionswert 13,5 Mill. Kr.).

chemisch-technischen Fabrik der Firma werden neben Kristalkoda Seifen, Wasch- und Reinigungsmittel sowie Glycerin erzeugt.

Svenska A.-B. Gasaccumulator, Stockholm (Gründungsjahr 1904, AK. 28,6 Mill. Kr., Arbeiterzahl 660, Produktionswert 13,5 Mill. Kr.). Die Gesellschaft befaßt sich mit der Herstellung von Apparaten, verdichteten Gasen u. a. m. und kontrolliert eine große Reine Unternehmen dieser Branche im In- und Auslande. Selbst erzeugt sie u. a. Acetylen, Carbogen, Lachgas (Stickstoffoxydul), Stickstoff, Ilüssige Luft und Sauerstoff. Die wichtigste Tochtergesellschaft in Schwoden ist die Nordiska Syrgasverken A.-B., Stockholm (Gründungsjahr 1907, AK. 1,5 Mill. Kr., Arbeiterzahl 50), mit Gasfabriken in Oerebro, Göteborg, Motala, Hedemora, Trollhättan, Jönköping und Kalmar. wo Sauerstoff, Wasserstoff und Stickstoff erzeugt werden.

A.-B. Sollefteä Syrgasverk, Sollefteä (Gründungsjahr 1914, AK. 440 000 Kr., Arbeiterzahl 10, Produktionswert 400 000 Kr.l. Die Firma besitzt Fabriken in Sundsvall und Skelleftehamn, wo Acetylen und Sauerstoff hergestellt werden.

A.-B. Svenska Syrgasfabriken, Oskarshamn (Gründungsjahr 1910, AK. 240 000 Kr., Produktionswert 70 000 Kr.). Die Erzeugung umfaßt Stickstoff, Sauerstoff und flüssige Luft.

Da Förenade Kolsyrefabrikernas A.-B., Stockholm (Gründungsjahr 1900, AK. 1,01 Mill. Kr., Arbeiterzahl 25, Produktionswert 650 000 Kr.). Das Unternehmen besitzt Kohlensäurefabriken in Stockholm, Limhamn und Göteborg.

Verdichtete Gase werden ferner u. a. von folgenden Unternehmen.

holm, Limhamn und Göteborg.

Verdichtete Gase werden ferner u. a. von folgenden Unternehmen, deren Produktionstätigkeit in der Hauptsache auf anderen Gebieten liegt, erzeugt: Degerfors Järnverks A.-B., Degerfors (Gründungsjahr 1886, AK. 9 Mill. Kr., Arbeiterzahl 1700, Produktionswert 15 Mill. Kr., Tochtergessellschaft der Uddeholms A.-B., Eisen- und Staherzeugnisse, Acetylen und Sauerstoff; G. C. Faxe, Malmö (Gründungsjahr 1906, Arbeiterzahl 100, Produktionswert 1,6 Mill. Kr.), Akkumulatoren und Sauerstoff; Norrahammars Bruk, Norrahammar (Gründungsjahr 1877, Arbeiterzahl 1030, Produktionswert 11 Mill. Kr.), Tochtergesellschaft der Husquarna Vapenfabriks A.-B., Eisenerzeugeisse, Holzwaren und Sauerstoff; A.-B. Plätförädling, Hälsingborg (Gründungsiahr 1918, AK. 1 Mill. Kr., Arbeiterzahl 390, Produktionswert 6,5 Mill. Kr.), Maschinen, Eisenerzeugnisse und Sauerstoff. Daseben werden verdichtete Gase von einer Reihe Unternehmen hauptsächlich für den Eigenverbrauch hergestellt.

#### Einfuhr.

Die schwedische Schwerchemikalieneinfuhr lausschließlich Schwefel) erfuhr 1939 eine außerordentlich starke Steigerung und erreichte einen Wert von 60,7 Mill. Kr. (36,3 Mill. 201) gegen 47,1 Mill. Kr. (29,6 Mill. 201) im Vorjahr. Deutschland, das schon früher als Lieferant an erster Stelle stand, konnte dabei seinen Anteil auf 53% (1938: 45%) erhöhen.

Bei den Säuren zeigt der Einfuhrwert eine Zunahme von 3,2 Mill. Kr. 1938 auf 4,1 Mill. Kr. 1939, was hauptsächlich auf die stark erweiterten Bezüge an organischen Säuren zurückzuführen ist. Die Einfuhr von Sal-petersäure und Salzsäure blieb dagegen etwa auf der Vorjahrshöhe, während bei Schwefelsäure ein beträchtlicher Rückgang eintrat

Hener Huckgang	CIMELAN		
A STATE OF THE PARTY OF THE PAR		1938	1939
		t 1000 Kr.	t 1800 Kr.
Schwefelsäure und	Schwelelsäure-		
anhydrid		7 631 347	4 786 238
Niederlande		7 532 325	4 530 201
Salpetersaure		5 150 1 131	5 067 1 073
Norwegen		4 745 1 046	4 642 995
Belgien		153 29	219 37
Deutschland		145 33	197 39
		508 32	560 47
Deutschland		444 26	481 37
Borsaure		184 108	249 142
Deutschland		150 89	136 84
Großbritannien		32 17	83 41
Großbritannien		32 17	83

		938	19	139
	ŧ	1000 Kr.		
Fluff-, Chrom-, Amelsen- und Milch-				100
saure	503	438	802	713
Deutschland	224		603	548
Nigderlande	111	88	71	57
Großbritannlen	49	23	54	34
Essig und Essigsäure				44.00
in Fässern bis 10%	131	45	165	57
Frankreich	116	37	132	42
in Fässern über 10%	9	2	1	0
in anderen Behältern über 10%	3	4	28	22
Japan	1000		25	18
Citronen- und Weinsäure	361	644	641	1 209
Italien	90	157	198	383
Großbritannien	158	281	201	361
Deutschland	82	154	125	266
Belgien	23	38	86	144
Benzoe- und Salicylsaure	28	63	45	87
Deutschland	24	54	40	79
Oxalsaure	161	168	280	298
Deutschland	24	29	177	194
Niederlande	51	53	33	34
Blausiure	65	255	44	205
Deutschland	65	255	44	205

Der Hauptanteil der Schwerchemikalieneinfuhr entfällt auf die Alkaliverbindungen, für die sich 1939 ein Einfuhrwert von 21,6 Mill. Kr. gegen 17,3 Mill. Kr. im Vorjahr errechnet. In diesen Zahlen ist jedoch nicht die gesamte Einfuhr von Alkaliverbindungen erfaßt, denn verschiedene davon werden unter den beiden großen Sammelpositionen "Oxyde und Hydroxyde" und "Chemikalien, n. b. g." ausgewiesen. Im einzelnen erstreckte sich die Aufwärtsbewegung auf fast alle Erzeugnisse mit Ausnahme der beiden größten Einfuhrposten, Soda und Natriumsulfat.

		1938	10	39
	t	1000 Kr.	1,3	1000 Kr.
Actznatron	3 028	819	8 116	2 236
Deutschland	1 388	379	6 653	1 771
Frankreich	304	73	961	251
Vereinigte Staaten	184	86	238	125
Belgien	881	215	182	62
Soda	40 315 23 512	5 021 2 919	39 611 31 660	5 093 4 122
Norwagen	10 838	1 317	7 361	847
Vereinigte Staaten	987	143	228	77
Belgien	2 514	319	181	14
Matriumsulfat, calc.	133 976	6 955	117 302	6 731
Deutschland	72 209	3 788	71 019	4 338
Chile	8 590 28 519	423 1 464	21 054 10 208	1 098
Belgien	20 559	1 069	9 727	478
Frankreich	2 657	137	4 196	250
Niederlande	1 016	54	1 068	55
Matriumsuliat, anderes	147	12	263	22
Matriumbisulist	141 3 610	12 179	259 3 457	21 163
Deutschland	3 003	154	3 446	162
Natriumeulfit	429	97	942	212
Deutschland	293	65	793	178
Großbritannien	86	21	104	25
Vereinigto Staaten	1 154	342 166	1 165 525	366 151
Großbritannien	191	60	315	108
Deutschland	303	102	237	78
Natrium- und Kaliumxantogenat	386	332	627	535
Deutschland	286	233	611	518
Wasserglas Deutschland	4 431	547 389	8 005	1 092
Vereinigto Staaten	119	34	5 614 368	746 129
Frankreich	761	59	1 273	91
Belgien	111	15	470	64
Schweieinatrium und -kallum,				
Schweielleber	967 445	197 90	2 081	435 269
Großbritannien	265	56	401	77
Frankreich	_		234	42
Beldien	162	33	123	24
Tschecho-Slowakel	-		111	21
Matrium-, Kalium- und Ammonium-	2 621	736	4 380	1 432
phosphat. Phosphorsäure	1 118	402	1 959	746
Belgien	894	161	1 703	401
Frankreich	420	103	327	117
Vereinigto Staaten	33	13	233	95
Niederlande	84	23	112	44
Matrium- und Kaliumeyanid	142	203 195	312 304	412
Bintlangen-alz	21	25	38	46
Deutschland	10	13	26	34
Aetzkali, fest	332	183	652	410
Deutschland	242	134	578	369
Polen	30	16	41	23
Kalilauge Deutschland	3 279	1 007	4 267	1 354 958
Frankreich	1 678	506 273	3 016 1 076	335
Belgien	310	96	169	54
Pottascho	1 585	652	2 553	1 095
Deutschland	1 041	425	2 244	964
Frankreich	130	55	191	80

Die Einfuhr von Erdalkaliverbindungen hat leicht von 7,7 Mill. Kr. 1938 auf 8,2 Mill. Kr. 1939 zugenommen. Aufwärts bewegten sich vor allem die Bezüge an Calciumchlorid, die einen bedeutenden Umfang haben, aber auch bei Magnesiumchlorid ist eine Steigerung zu verzeichnen. Dagegen erreichte die Einfuhr von Chlorkalk und Calciumcarbid nicht die Vorjahrshöhe.

		1938	1939		
	t	1000 Kr.	40 t %	1000 Kr.	
Calciumchlorid	80 481		86 144	7 088	
	48 733	3 930	59 156	4 798	
	16 334		16 784	1 376	
Vereinigte Staaten	14 692	1 190	10 165	892	
Chlorkalk	9 497	909	7 452	849	
Großbritannien	5 837	555	3 293	326	
Belgien	1 601		2 339	239	
Deutschland	7	The second second	992	203	
Sowjet-Rußland	1 780	171	497	46	
Calcium- und Bariumcarbid	484	95	305	54	
Sowjet-Rußland	- 66	12	240	40	
Schweiz	76	14	43	1	
Magnesiumchlorid	2 219	224	2 347	235	
Deutschland	1 610	166	2 083	205	
Frankreich	575	5 52	221	22	

Die Einfuhr von Ammonverbindungen, von denen in der Hauptsache Ammoncarbonat und Ammonchlorid bezogen wurden, war mit 245 000 Kr. 1938 und 375 000 Kr. 1939 nur gering.

		1938	15	1333		
	t	1000 Kr.	t - t -	1000 Kr.		
Salmiakgeist	2	5 7	17	5		
Belgien		0 3	10	2		
Ammoncarbonat	22	6 76	366	128		
Deutschland	- 7	9 4	184	65		
Belgien	7		74	25		
Norwegen		6 17	60	21		
Frankreich	5	9 18	31	10		
Ammonnitrat		2 2	21	7		
Frankreich			10	2		
Ammonchlorid	61	3 160	986	235		
Deutschland	40	2 111	433	116		
Belgien	8	4 21	281	61		
Polen	3	5 8	265	52		

Infolge der großen Inlandserzeugung war auch der Einfuhrbedarf an Aluminiumverbindungen mit 103 000 Kr. 1938 und 158 000 Kr. 1939 gering. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß in diesen Zahlen nicht die Einfuhr von Aluminiumoxyd enthalten ist, die unter der Sammelposition "Oxyde und Hydroxyde" ausgewiesen wird.

		938	1939		
	t	1000 Kr.	1	1000 Kr.	
Chromalann	109	32	92	38	
Deutschland	49	14	63	21	
Tschecho-Slowakei	44	- 11 -	17	7	
Aluminiumsuliat und n. b. g. Alaune	564	71	897	120	
Belgien	375	42	629	74	
Deutschland	173	25	233	38	

Eine starke Aufwärtsbewegung von 1,2 Mill. Kr. 1938 auf 2,0 Mill. Kr. 1939 zeigt die Einfuhr von Schwermetallverbindungen. Besonders stark erhöht haben sich die Bezüge an Zinkverbindungen, aber auch die übrigen Erzeugnisse mit Ausnahme von Eisensulfat und Nickelverbindungen weisen bedeutende Einfuhrsteigerungen auf.

	1	938	1939			
	1	1000 Kr.	1	1000 Kr.		
Eisensulfat	117	11	112	14		
Belgien	78	6	74	5		
Kupiersuliat	363	145	577	274		
Belgien	285	89	500	223		
Deutschland	23	36	10	25		
Großbritannien	47	17	60	24		
Zinksulfat, -chlorid und -ammon-	202	444	4.000	375		
chlorid	393 187	141 72	1 073	254		
Deutschland	148	40	300	104		
Belgien	618	466	559	445		
	604	444	513	385		
5	7	13	19	29		
24 4 11 1 4 1	268	189	546	394		
D . 11	69	58	198	157		
Vereinigte Staaten	66	47	202	138		
Großbritannien	10	9	42	30		
Frankreich ,	10	7	43	29		
Metall- und Ammontartrate	26	34	42	69		
Italien	3	4	13	26		
Frankreich	8	9	12	15		
Großbritannien	8	11	8	11		
Zinnverbindungen	35	133	41	179		
Großbritannien	30	111	33	140		
Deutschland	4	19	4	23		
Arsen-, Antimon- und Wismutver-			Page 1			
bindungen	90	124	135	204		
Großbritannien	19	24	43	62		
Deutschland	48	58	40	62		

		938 1000 Kr.	1939 t 1000 Kr		
Vereinigte Staaten	14	26	28	48	
	8	9	18	18	

Bei den sonstigen Schwerchemikalien, deren Einfuhrwert sich von 17,2 Mill. Kr. 1938 auf 24,3 Mill. Kr. 1939 erhöht hat, bilden die großen Sammelpositionen "Oxyde und Hydroxyde" und "Chemikalien, n. b. g." die wichtigsten Einfuhrposten. Von Bedeutung ist auch die Einfuhr von verdichteten Gasen, und zwar von flüssigem Chlor, von dem 1939 schätzungsweise 15 000 t gegen 11 020 t im Vorjahr bezoigen wurden, ferner die von Back- und Hefepulver, Löt- und Schweißmitteln, Sili-ciumcarbid, Phosphor und Schwefelkohlenstoff. Im einzelnen sind Einfuhrsteigerungen fast bei allen Positionen festzustellen.

	- 1	938	- 19	39
	- t	1000 Kr.	1	1000 Kr.
Aethylenoxyd	11	38	9	29
Deutschland		38	9	28
Verdichtete Gase, n. b. g		1 818	17 447	2 265
Deutschland		1 325	16 500	1 831
Niederlande		115	751	181
Vereinigte Staaten		70	57	131
Norwegen		. 66	51	59
Phosphor		233	107	246
Deutschland		175	92	213
Großbritannien		47	7	17
		55	48	100
Phosphorsesquisulfid		55	48	100
D	20	33	90	100
Brom, Jod, Arsenik, Selen und			153	
Phosphorwasserstoff	11	57	14	95
Großbritannien	1	17	4	45
Deutschland	6	20	7	30
Schweielkohlenstolf	783	214	690	194
Deutschland	0/0	181	573	154
Belgien		31	101	26
Fettspaltungsmittel	27	25	45	43
Großbritannien	27	25	31	27
Siliciumcarbid und Metallcarbide	490	412	442	379
Norwegen	319	277	306	267
Vereinigte Staaten	88	80	96	88
Oxyde und Hydroxyde	8 856	4 960	12 502	6 936
Deutschland	2 318	1 897	6 026	3 705
Vereinigte Staaten	2 629	970	2 633	852
Großbritannien	487	497	702	703
Norwegen	1 431	494	1 870	626
Schweiz	368	506	237	323
Frankreich		212	509	275
Wasserstollsuperoxyd		119	105	153
Japan		68	70	89
Deutschland	7	23	24	44
Lot- und Schweißmittel		389	435	551
Belgien	143	219	197	286
Niederlande	31	30	181	126
Deutschland		79	30	68
Back- und Hofepulver	452	587	606	
				846
Vereinigte Staaten	450	583	599	837
Chemikalien, n. b. g	5 280	8 338	6 876	12 418
		4 784	4 530	6 254
Vereinigle Staaten	468	833	705	1 584
Großbritannien	406	774	622	1 340
		370	123	883
		263	133	281
Frankreich	163	170	165	249
A Cat til t a at		20 1		A

An Schwefel, sast restlos für den Bedarf der Celluloseindustrie wurden 1939 63 815 t im Werte von 6.4 Mill. Kr. (1938: 48 068 t, 4,4 Mill. Kr.), davon 39 661 (26 600) t aus Norwegen, 23 279 (19 876) t aus den Vereinigten Staaten und 594 (1504) t aus Italien, bezogen.

Die schwedische Ausfuhr an Schwerchemikalien hat von 11,3 Mill. Kr. (7,1 Mill. Ril) 1938 auf 15,5 Mill. Kr. (9,3 Mill. Ril) 1939 zugenommen. Fast alle wichtigeren Versandposten mit Ausnahme von Schwefelsäure, Salzsäure und Aetznatron haben Gewinne aufzuweisen. Abnehmer für schwedische Schwerchemikalien waren eine große Zahl von Ländern, da es sich in der Hauptsache um einige große Exportprodukte handelte.

	9 1	938	15	39
	1	1000 Kr.	- t	1000 Kr
Schwelelsaure und Schwefelsaure-				
anhydrid	1 973	220	1 321	176
Norwegen	835	82	629	66
Estland	491	49	437	50
Finnland	- 319	43	92	19
Litauen	235	31	96	15
Salzsaure	3 717	276	2 329	165
Norwegen	832	78	807	75
Danemark	1 644	77	1 342	70
Finnland	1 025	91	124	12
Phosphorsaure, Natrium-, Kalium-				
and Ammoniumphosphat	78	26	174	54
Dänemark	49	13	122	35
Norwegen	. 22	9.	38	15

Activation		10	738	19	39
Vereinigito Shasten					
Deutschland	Aetznatron				
Großbritannien	Deutschland	51	64	55	75
Finaland					
Finaland	Finnland	26	16	40	29
Natriumsulfat, anderes ale krist.   552   29   728   37					
Norwegen	Natriumsulfat, anderes als krist	552	29	728	37
Waserglas					
Dânemark	Wasserglas		-	106	
Großbritannien 230 227 329 326 Vereinigite Staaten 65 81 79 107 Deutschland 58 84 59 94 Kallflauge 96 33 156 68 Großbritannien 26 10 70 33 Norwegen 69 28 82 31 Pottsache 10 7 8 6 Chlorkalk 191 27 12 2 Calclum- und Bariumcarbid 9300 1930 10252 2006 Argentinien 3452 619 3829 600 Argentinien 3452 619 3829 600 Niederlande 773 137 1491 232 Dänemark 367 74 607 106 Uruguay 351 85 322 76 Chie 159 32 240 61 Chie 159 32 240 61 Chromalaun 77 20 123 31 Dänemark 40 10 55 14 Argentinien 80 81 13 852 10 80 Norwegen 2368 114 3552 245 Final Margentinien 890 11 10 50 14 Argentinien 890 11 10 50 18 Dänemark 91 17 00 885 13 852 10 80 Argentinien 890 11 10 30 18 62 Argentinien 890 11 10 30 16 66 Großbritannien 92 48 333 2877 374 Argentinien 890 11 10 30 16 66 Argentinien 248 333 2877 374 Vereinigte Staaten 1703 243 1930 262 Australien 492 248 333 2877 374 Vereinigte Staaten 1703 243 1930 262 Australien 492 17 12 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2					
Vereinigte Staaten					
Kalilauge   96   38   156   68   Großbritannien   26   10   70   35   Norwegen   69   28   82   31   Pottasche   10   7   8   8   Chlorkalk   191   27   12   2   Calclum- und Bariumcarbid   9   330   19   30   10   252   2   Großbritannien   3   191   75   12   2   2   Großbritannien   3   191   75   134   47   191   222   2   Großbritannien   3   191   75   134   47   2   2   2   2   2   Niederlande   7   3   137   1491   222   2   2   2   2   2   2   2   2	Vereinigte Staaten				
Graßbritannien					
Pottsache	Großbritannien				
Calclum- und Barlumcarbid   930   1930   1025   2006   Calclum- und Barlumcarbid   930   1930   1025   2006   Cargentinien   3451   756   3434   773   Crollbritannien   3452   619   382   690   Niederlande   373   137   149   232   Dänemark   367   74   667   106   Uruguay   351   85   322   76   Chile   159   32   240   64   Chile   159   32   240   64   Argentinien   77   20   123   31   Dänemark   40   10   56   14   Argentinien   -   30   8   Aluminimumulat und n. b. g. Alaune   11 760   885   1385   1080   Aluminimumulat und n. b. g. Alaune   11 760   885   1385   1080   Aluminimumulat und n. b. g. Alaune   11 760   885   1385   1080   Argentinien   432   35   1443   116   Dänemark   990   80   1059   66   Argentinien   890   71   1030   82   Aegypten   390   31   961   77   Argentinien   248   333   2877   374   Deutschland   167   32   2235   329   Vereinigte Staaten   1703   243   1930   262   Australien   492   91   424   70   Uruguay   315   57   407   70   Verdichtete Gase, n. b. g.   272   132   320   148   Brasilien   492   91   424   70   Verdichtete Gase, n. b. g.   272   132   320   148   Brooken   44   70   24   13   68   25   Niederlande   43   24   47   47   47   Verdichtete Gase, n. b. g.   272   32   320   148   Brooken   44   70   24   13   68   25   Siliciumenribid und Metallearbide   543   386   669   404   Vereinigte Staaten   40   26   48   71   Britisch Indien   40   26   48   79   Vereinigte Staaten   47   23   107   Vereinigte Staaten   482   41   107   Brothen   41   13   25   268   Britisch Indien   40   26   48   79   Britisch Indien   40   26   48   79   Britisch Indien   40   26   48   79   Britisch Indien   41   41   41   41   41   41   41   4					
Argentinien					
Großbritannien					
Danemark	Großbritannien				
Uruguay 351 855 322 766 Chile 159 32 240 64 Chromalaun 77 20 123 31 Dânemark 40 10 56 114 Argentinien — — 30 8 Aluminimsullat und n. b. g. Alaune 11 760 885 13 852 1 080 Norwegen 2368 173 252 296 241 Südafrikanische Union 422 358 1443 316 Dânemark 90 80 121 1030 82 Aegyhen 30 31 961 77 Argentinien 80 71 1 030 82 Aegyhen 30 31 961 77 Arsen-, Antimon- und Wismutver- blindungen 6874 1 056 9 790 1 465 Großbritannien 12 248 333 2 877 374 Vereinijte Staaten 1 703 243 1 930 262 Australien 372 57 829 104 Argentinien 492 91 424 70 Uruguay 315 57 407 70 Brasilien 220 43 380 67 Verdichtele Gase, n. b. g. 272 132 320 148 Polen 87 16 16 16 17 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18					
Chromalaun	Uruguay	351	85	322	76
Dinemark					
Alumiaiumsullat und n. b. g. Alaune   11 760   Norwene   Norwene   2368   174   356   245	Dänemark			56	14
Norwegen		11 760			
Südafrikanische Union	Norwegen	2 368	174	3 526	245
Dünemark					
Asen, Antimon- und Wismutver- bindungen	Dänemark	990	80	1 059	86
Arsteno- Antimone und Wismutverbindungen 6874 1056 9790 1465 Großbritannien 2248 333 2877 374 Deutschland 1670 243 1930 262 Australien 372 57 829 104 Argentinien 492 91 424 70 Uruguay 315 57 407 70 Brasilien 220 43 380 67 Verdichtet Gase, n. b. g. 272 132 320 148 Columbien 24 13 68 25 Finnland 82 44 70 Großbritannien 24 13 68 25 Niederlande 43 18 46 15 Polen 70 26 30 11 Brom, Jod, Arsenik, Selen und Phosphorwasserstoli 27 311 104 1245 Deutschland 21 247 92 1107 Vereinigte Staaten 220 5 65 Siliciumcarbid und Metallcarbide 543 386 699 404 Vereinigto Staaten 2 20 5 65 Siliciumcarbid und Metallcarbide 543 386 699 404 Corollande 40 26 54 37 Italien 86 34 24 Deutschland 26 18 30 22 Oxyde und Hydroxyde'l 55 525 3561 7770 4972 Großbritannien 1882 1418 1411 1413 Vereinigte Staaten 82 34 1407 600 Britisch Indien 1882 1418 1411 1413 Vereinigte Staaten 82 34 1407 600 Britisch Indien 19 57 222 1052 Deutschland 19 1882 1418 1411 1413 Vereinigte Staaten 82 34 1407 600 Britisch Indien 19 57 222 1052 Deutschland 19 1882 1418 1411 1413 Vereinigte Staaten 82 34 1407 600 Britisch Indien 19 57 222 1052 Deutschland 19 1882 1418 1411 1413 Vereinigte Staaten 82 34 1407 600 Britisch Indien 19 57 222 1052 Deutschland 19 1882 1418 1431 1413 Vereinigte Staaten 82 34 1407 600 Britisch Indien 19 57 222 1052 Deutschland 47 235 47 297 Brasilien 268 118 435 191 Tachecho-Slowakei 13 97 28 179 Südafrikanische Union 275 131 312 137 Norwegen 210 87 240 120 Argentinien 187 79 270 118 Brasilien 264 19 20 44 26 Löt- und Schweißmittel 340 474 1073 860 Norwegen 83 99 292 257 Finnland 199 180 177 188 Niederlande 3 29 110 95 Dammark 1 4 211 84 Belgien 500 212 44 26 Britisch Indien 90 25 51 31 313 137 Großbritannien 90 26 51 31 313 137 Großbritannien 90 275 131 313 131 137 Großbritannien 90 275 131 313 131 137 Norwegen 83 99 292 257 Finnland 199 250 Chemikalien, n. b. g. 851 896 1267 1313 Großbritannien 90 25 51 47 Rodeslen 90 25 51 47					
Großbritannien 2 248 333 2 2877 374 Deutschland 167 32 2 235 329 Vereinigts Staaten 1 703 243 1 930 262 Australien 372 57 829 104 Argentinien 492 91 424 70 Uruguay 315 57 407 70 Brasilien 220 43 380 67 Verdichteta Gase, n. b. g. 272 132 320 148 Finnland 82 44 70 34 Columbien − − 54 31 Großbritannien 24 13 68 25 Niederlande 43 18 46 15 Polen 70 26 30 11 Brom, Jod, Arsenik Selen und Phosphorwasserstoli 27 311 104 1245 Deutschland 21 247 92 1107 Vereinigte Staaten 2 20 5 65 Siliciumcarbid und Metallcarbide 543 386 699 404 Vereinigte Staaten 116 79 126 88 Britisch Indien 40 26 54 37 Italien 8 6 34 24 Ozyde und Hydroxyde¹) 5 525 3 561 7770 4 972 Großbritannien 1 82 1 418 1 411 1413 Vereinigte Staaten 1 282 1 418 1 411 1413 Vereinigte Staaten 1 282 1 418 1 411 1413 Vereinigte Staaten 1 282 1 418 1 411 1413 Vereinigte Staaten 1 282 1 418 1 411 1413 Vereinigte Staaten 1 282 1 418 1 411 1413 Vereinigte Staaten 1 282 1 418 1 411 1413 Vereinigte Staaten 1 282 1 418 1 411 1413 Vereinigte Staaten 1 282 1 418 1 411 1413 Vereinigte Staaten 1 282 1 418 1 411 1413 Vereinigte Staaten 1 282 1 418 1 411 1413 Vereinigte Staaten 1 283 1 47 297 Belgien 500 212 628 273 Italien 1 41 131 25 216 Brasilien 1 288 118 435 191 Tschecho-Slowakei 13 97 28 179 Belgien 500 212 628 273 Italien 1 4 131 25 216 Brasilien 1 26 95 236 103 Niederlande 161 63 215 92 China 55 24 202 92 Wasserstoffsuperoxyd 54 102 34 58 Norwegen 20 4 26 44 Löt- und Schweißmittel 300 474 1 073 860 Norwegen 20 4 26 127 Brasilien 1 4 211 84 Belgien 3 13 87 43 Schweiz 2 2 44 26 44 Löt- und Schweißmittel 30 474 1 073 860 Norwegen 83 99 922 257 Finnland 159 180 177 188 Niederlande 3 29 110 95 Dänemark 1 4 211 84 Belgien 3 13 87 43 Schweiz 2 2 44 26 149 Finnland 142 129 236 219 Finnland 144 077 62 Polentschland 144	Arsen-, Antimon- und Wismutver-				Sales !
Vereinigte Staaten	Großbritannien				
Australien					
Uruguay 315 57 407 70 Brasilien 220 43 380 67 Verdichteta Gase, n. b. g. 272 132 320 148 Finnland 82 44 70 34 Columbien ————————————————————————————————————		372		829	104
Brasilien   220	11				
Finnland	Brasilien	220	43	380	67
Columbien					
Niederlande	Columbien	_	-	54	31
Polen					
Phosphorwasserstoff   27   311   104   1245     Deutschland   21   247   92   1107     Vereinigte Staaten   2   20   5   65     Siliciumcarbid und Metalicarbide   543   386   699   404     Vereinigto Staaten     305   127     Großbritannien   116   79   126   88     Britisch Indien   40   26   54   37     Italien   8   6   34   24     Deutschland   26   18   30   22     Oxyde und Hydroxydel   5   525   3   561   7   770   4   972     Großbritannien   1   882   1   418   1   1   1   13     Vereinigte Staaten   82   34   1   407   600     Britisch Indien   507   222   1   1052   462     Deutschland   47   235   47   297     Belgien   520   212   628   273     Italien   14   131   25   216     Brasilien   14   131   25   216     Brasilien   268   118   435   191     Tschecho-Slowakei   13   97   28   179     Sūdafrikanische Union   275   131   312   137     Norwegen   210   87   240   120     Argentinien   187   79   270   118     Australien   216   95   236   103     Niederlande   161   63   215   92     China   55   24   202   92     Wasserstoffsuperoxyd   54   102   34   59     Norwegen   22   44   26   26     Löt- und Schweißmittel   340   474   1073   660     Norwegen   83   99   292   257     Finnland   159   180   177   189     Niederlande   3   29   110   95     Dänemark   1   4   211   84     Belgten   3   13   87   43     Schweiz   2   20   4   35     Argentinien     44   25     Brasilien   10   18   29   25     Chemikalien, n. b. g.   851   896   1   267   1   131     Großbritannien   246   187   354   265     Deutschland   44   40   77   82     Polen   1   2   51   47     Rhodesien     51   42     Brasilien   53   48   44   41	Polen	70	26	30	11
Vereinigte Staaten	Phosphorwasserstoli	27	311	104	
Siliciumcarbid und Metallcarbide   543   386   699   404   Vereinigto Staaten					
Großbritannien         116         79         126         88           Britisch Indien         40         26         54         37           Italien         8         6         34         24           Deutschland         26         18         30         22           Oxyde und Hydroxyde¹)         5 525         3 561         7 770         4 972           Großbritannien         1 882         1 418         1 411         1413           Vereinigte Staaten         82         34         1 407         600           Britisch Indien         507         222         1052         462           Deutschland         47         235         47         297           Belgien         502         212         628         273           Italien         14         131         25         216           Brasilien         268         118         435         191           Tschecho-Slowakei         13         97         28         179           Sūdafrikanische Union         275         131         312         137           Norwegen         210         87         240         120           Argentinien	Siliciumcarbid und Metallcarbide			699	404
Britisch Indien		116	79		
Deutschland	Britisch Indien	40	26	54	37
Oxyde und Hydroxyde¹)         5 525         3 561         7 770         4 972           Großbritannien         1 882         1 418         1 411         1 413           Vereinigte Staaten         82         34         1 407         600           Britisch Indien         507         222         1 052         462           Deutschland         47         235         47         297           Belgien         520         212         628         273           Italien         14         131         25         216           Brasilien         268         118         435         191           Tschecho-Slowakei         13         97         28         179           Sūdafrikanische Union         275         131         312         137           Norwegen         210         87         240         120           Argentinien         187         79         270         118           Australien         216         95         236         103           Niederlande         161         63         215         92           China         55         24         202         92           Wasserstoffsuperox	Deutschland				
Vereinigte Staaten         82         34         1 407         600           Britisch Indien         507         222         1 052         462           Deutschland         47         235         47         297           Belgien         520         212         628         273           Italien         14         131         25         216           Brasilien         268         118         435         191           Tschecho-Slowakei         13         97         28         179           Sūdafrikanische Union         275         131         312         137           Norwegen         210         87         240         120           Argentinien         187         79         270         118           Australien         216         95         236         103           Niederlande         161         63         215         92           Wasserstoffsuperoxyd         54         102         34         58           Norwegen         22         44         26         44           Löt- und Schweißmittel         340         474         1073         860           Norwegen         83<	Oxyde und Hydroxyde!)				
Britisch Indien 507 222 1052 462 Deutschland 47 235 47 297 Belgien 520 212 628 273 Italien 14 131 25 216 Brasilien 268 118 435 191 Tschecho-Slowakei 13 97 28 179 Südafrikanische Union 275 131 312 137 Norwegen 210 87 240 120 Argentinien 187 79 270 118 Australien 216 95 236 103 Niederlande 161 63 215 92 China 55 24 202 92 Wasserstoffsuperoxyd 54 102 34 58 Norwegen 83 99 292 257 Korwegen 83 99 292 257 Finnland 159 180 177 188 Niederlande 3 29 110 95 Dänemark 1 4 211 84 Belgien 3 13 87 43 Schweiz 2 20 4 35 Argentinien — 44 25 Brasilien 10 18 29 25 Chemikalien, n. b. g. 851 896 1267 1313 Großbritannien 246 187 354 265 Deutschland 142 129 236 219 Finnland 142 129 236 219 Finnland 142 129 236 219 Finnland 42 86 125 197 Norwegen 89 138 114 147 Vereinigte Staaten 110 83 87 89 Griechenland 44 40 77 82 Polen 1 2 25 1 47 Rhodesien — 51 42 Brasilien 53 48 44 41					
Belgien	Britisch Indien				
Brasilien       268       118       435       191         Tschecho-Slowakei       13       97       28       179         Südafrikanische Union       275       131       312       137         Norwegen       210       87       240       120         Argentinien       187       79       270       118         Australien       216       95       236       103         Niederlande       161       63       215       92         China       55       24       202       92         Wasserstoffsuperoxyd       54       102       34       58         Norwegen       22       44       26       44         Löt- und Schweißmittel       340       474       1073       860         Norwegen       83       99       292       257         Finnland       159       180       177       189         Niederlande       3       29       110       95         Dānemark       1       4       211       84         Belgien       3       13       87       43         Schweiz       2       20       4       435	Belgien	520	212	628	273
Tschecho-Slowakei 13 97 28 179 Südafrikanische Union 275 131 312 137 Norwegen 210 87 240 120 Argentinien 187 79 270 118 Australien 216 95 236 103 Niederlande 161 63 215 92 China 55 24 202 92 Wasserstoffsuperoxyd 54 102 34 59 Norwegen 22 44 26 44 Löt- und Schweißmittel 340 474 1 073 660 Norwegen 83 99 292 257 Finnland 159 180 177 188 Niederlande 3 29 110 95 Dänemark 1 4 211 84 Belgien 3 13 87 43 Schweiz 2 20 4 35 Argentinien — 44 25 Brasilien 10 18 29 25 Chemikalien, n. b. g. 851 896 1 267 1 313 Großbritannien 246 187 354 265 Deutschland 142 129 236 219 Finnland 42 86 125 197 Norwegen 89 138 114 147 Vereinigte Staaten 110 83 87 89 Griechenland 44 40 77 82 Polen 1 2 25 1 47 Rhodesien — 51 42 Brasilien — 51 42 Brasilien 1 1 2 551 47 Rhodesien — 51 42 Brasilien — 51 42 Brasilien — 51 42 Brasilien — 51 42 Brasilien — 51 42	Brasilien				
Norwegen	Tschecho-Slowakei	13	97	28	179
Argentinien 187 79 270 118 Australien 216 95 236 103 Niederlande 161 63 215 92 China 55 24 202 92 Wasserstoffsuperoxyd 54 102 34 58 Norwegen 22 44 26 44 Löt- und Schweißmittel 340 474 1 073 860 Norwegen 83 99 292 257 Finnland 159 180 177 188 Niederlande 3 29 110 95 Dänemark 1 4 211 84 Belgien 3 13 87 43 Schweiz 2 20 4 35 Argentinien — 44 25 Brasilien 10 18 29 25 Chemikalien, n. b. g. 851 896 1 267 1 313 Großbritannien 246 187 354 265 Deutschland 142 129 236 219 Finnland 42 86 125 197 Norwegen 89 138 114 147 Vereinigte Staaten 110 83 87 89 Griechenland 44 40 77 82 Polen 1 1 2 51 47 Rhodesien — 51 42 Brasilien 53 48 44 41					
Niederlande China         161         63         215         92           China         55         24         202         92           Wasserstoffsuperoxyd         54         102         34         58           Norwegen         22         44         26         44           Löt- und Schweißmittel         340         474         1 073         660           Norwegen         83         99         292         257           Finnland         159         180         177         188           Niederlande         3         29         110         95           Dānemark         1         4         211         84           Belgien         3         13         87         43           Schweiz         2         20         4         35           Argentinien         —         —         44         25           Brasilien         10         18         29         25           Chemikalien, n. b. g.         851         896         1 267         1 313           Großbritannien         246         187         354         265           Deutschland         142         129 <t< td=""><td>Argentinien</td><td></td><td></td><td></td><td></td></t<>	Argentinien				
Wasserstoffsuperoxyd         54         102         34         58           Norwegen         22         44         26         44           Löt- und Schweißmittel         340         474         1073         660           Norwegen         83         99         292         257           Finnland         159         180         177         188           Niederlande         3         29         110         95           Dänemark         1         4         211         84           Belgien         3         13         87         43           Schweiz         2         20         4         435           Argentinien         —         44         25           Brasilien, n. b. g.         851         896         1 267         1 313           Großbritannien         246         187         354         265           Deutschland         142         129         236         219           Finnland         42         86         125         197           Norwegen         89         138         114         147           Vereinigte Staaten         110         83         87	Niederlande	161	63	215	92
Norwegen         22         44         26         44           Löt- und Schweißmittel         340         474         1 073         860           Norwegen         83         99         292         257           Finnland         159         180         177         188           Niederlande         3         29         110         95           Dänemark         1         4         211         84           Belgien         3         13         87         43           Schweiz         2         20         4         35           Argentinien         —         —         44         25           Brasilien         10         18         29         25           Chemikalien, n. b. g.         851         896         1 267         1 313           Großbritannien         246         187         354         265           Deutschland         142         129         236         219           Finnland         42         86         125         197           Norwegen         89         138         114         147           Vereinigte Staaten         110         83         87<					
Norwegen         83         99         292         257           Finnland         159         180         177         188           Nicderlande         3         29         110         95           Dänemark         1         4         211         84           Belgien         3         13         87         43           Schweiz         2         20         4         35           Argentinien         —         44         25           Brasilien         10         18         29         25           Chemikalien, n. b. g.         851         896         1 267         1 313         Großbritannien         246         187         354         265         Deutschland         142         129         236         219         Finnland         42         86         125         197         Norwegen         89         138         114         147         Vereinigte Staaten         110         83         87         89           Griechenland         44         40         77         82         Polen         1         2         51         47           Rhodesien         —         —         —         —					
Finnland       159       180       177       188         Nicderlande       3       29       110       95         Dānemark       1       4       211       84         Belgten       3       13       87       43         Schweiz       2       20       4       35         Argentinien       —       —       44       25         Brasilien, n. b. g.       851       896       1 267       1 313         Großbritannien       246       187       354       265         Deutschland       142       129       236       219         Finnland       42       86       125       197         Norwegen       89       138       114       147         Vereinigte Staaten       110       83       87       89         Griechenland       44       40       77       82         Polen       1       2       51       47         Rhodesien       —       —       51       42         Brasilien       53       48       44       41	Löt- und Schweißmittel				
Dānemark         1         4         211         84           Belgien         3         13         87         43           Schweiz         2         20         4         35           Argentinien         —         —         44         25           Brasilien         10         18         29         25           Chemikalien, n. b. g.         851         896         1 267         1 313           Großbritannien         246         187         354         265           Deutschland         142         129         236         219           Finnland         42         86         125         197           Norwegen         89         138         114         147           Vereinigte Staaten         110         83         87         89           Griechenland         44         40         77         82           Polen         1         2         51         47           Rhodesien         —         —         —         51         42           Brasilien         53         48         44         41	Finnland	159	180	177	188
Belgien       3       13       87       43         Schweiz       2       20       4       35         Argentinien       —       —       44       25         Brasilien       10       18       29       25         Chemikalien, n. b. g.       851       896       1267       1313         Großbritannien       246       187       354       265         Deutschland       142       129       236       219         Finnland       42       86       125       197         Norwegen       89       138       114       147         Vereinigte Staaten       110       83       87       89         Griechenland       44       40       77       82         Polen       1       2       51       47         Rhodesien       —       —       51       42         Brasilien       53       48       44       41					
Argentinien       —       —       44       25         Brasilien       10       18       29       25         Chemikalien, n. b. g.       851       896       1 267       1 313         Großbritanien       246       187       354       265         Deutschland       142       129       236       219         Finnland       42       86       125       197         Norwegen       89       138       114       147         Vereinigte Staaten       110       83       87       89         Griechenland       44       40       77       82         Polen       1       2       51       47         Rhodesien       —       —       51       42         Brasilien       53       48       44       41	Belgien	3	13 -	87	43
Brasilien         10         18         29         25           Chemikalien, n. b. g.         851         896         1 267         1 313           Großbritannien         246         187         354         265           Deutschland         142         129         236         219           Finnland         42         86         125         197           Norwegen         89         138         114         147           Vereinigte Staaten         110         83         87         89           Griechenland         44         40         77         82           Polen         1         2         51         47           Rhodesien         —         —         51         42           Brasilien         53         48         44         41	Argentinien	150-	-	44	2.5
Großbritannien     246     187     354     265       Deutschland     142     129     236     219       Finnland     42     86     125     197       Norwegen     89     138     114     147       Vereinigte Staaten     110     83     87     89       Griechenland     44     40     77     82       Polen     1     2     51     47       Rhodesien     —     —     51     42       Brasilien     53     48     44     41	Brasilien				
Finnland     42     86     125     197       Norwegen     89     138     114     147       Vereinigte Staaten     110     83     87     89       Griechenland     44     40     77     82       Polen     1     2     51     47       Rhodesien     —     —     51     42       Brasilien     53     48     44     41	Großbritannien	246	187	354	265
Norwegen         89         138         114         147           Vereinigte Staaten         110         83         87         89           Griechenland         44         40         77         82           Polen         1         2         51         47           Rhodesien         —         —         51         42           Brasilien         53         48         44         41	T. I I				
Griechenland       44       40       77       82         Polen       1       2       51       47         Rhodesien       —       —       51       42         Brasilien       53       48       44       41	Norwegen	89	138	114	147
Polen       1       2       51       47         Rhodesien       —       —       51       42         Brasilien       53       48       44       41					
Brasilien 53 48 44 41	Polen	1	2	51	47
1) Hauptsächlich Chlorate und Perchlorate. (210)					
	1) Hauptsächlich Chlorate und I	Perchlora	te.		(210)

## Kriegswirtschaftliche Maßnahmen im Ausland.

n der Auslandspresse finden sich folgende Nach-richten über neue kriegswirtschaftliche Maßnahmen:

Großbritannien.

Die gefährliche Lage, in die Großbritanniens Kautschukversorgung durch den Verlust der Kautschukplantagen in den Malayen-Staaten gekommen ist, findet in der britischen Oeffentlichkeit wachsenden Ausdruck. So hat ein Rundfunksprecher erklärt, daß Großbritannien es eines Tages noch bereuen werde, daß es nicht rechtzeitig Fabriken für die Herstellung von synthetischem Kautschuk errichtet habe. Deutschland habe das rechtzeitig getan und sich dadurch von auswärtigen Zufuhren völlig unabhängig gemacht. Da neun Zehntel der Weltkautschukerzeugung aus Südostasien stammten, sei zu fürchten, daß Großbritannien in Zukunft mit den gleichen Versorgungsschwierigkeiten kämpfen misse, die Deutschland durch den Aufbau der synthetischen Kautschukindustrie erfolgreich überwunden habe. In diesem Zu-sammenhang wird weiter bekannt, daß das Versorgungs-ministerium mit Wirkung vom 29. 12. 1941 die Herstellung einer großen Zahl von Kautschukwaren völlig verboten habe; darunter befinden sich u. a. Spielwaren und Kleidungsstücke.

Frankreich.

Durch ein am 6. 12. veröffentlichtes Gesetz vom 30. 11. ist in Paris ein Nationales Hygieneinstitut gegründet worden. Es hat u. a. die Aufgabe, wissenschaftliche Ver-suche, die für den allgemeinen Gesundheitszustand von Interesse sind, zu veranlassen und durchzusühren und die gesundheitliche Lage des Landes und die allgemeine

Hygiene laufend aktenmäßig zu verfolgen.
Nach einem im "Journ. Off." vom 23. 12. veröffentlichten Gesetz kann für alle Industriezweige, für die die Rohstofflage es erforderlich macht, durch Verordnung des Staatssekretärs für die Industrieerzeugung ein Produktions- und Versorgungsplan mit vorübergehenden Still-legungen bestimmter Fabriken aufgestellt und in Kraft

gesetzt werden.

Im "Journ. Off." vom 16. 12. ist ein Gesetz veröffentlicht, das die Errichtung einer Versuchsstation zur Gewinnung von thermischer Energie in der Nähe von Abidjan an der Elfenbeinküste vorsieht. Zur Stromerzeugung soll der Temperaturunterschied zwischen dem Seewasser an der Obersläche und in tiefen Lagen verwendet werden.

Durch ein im "Journ. Off." vom 10. 12. veröffentlichtes Gesetz sind die Statuten einer am 28. 10. geschaffenen "Gruppe für den Ankauf von Treibstoffen, flüssigen Brennstoffen, Schmiermitteln und Derivaten" gebilligt worden. Die Einfuhr und die Erzeugung von flüssigen Treib- und Brennstoffen, Schmiermitteln und Derivaten jeder Art darf nur von Angehörigen der Gruppe für ihre Rechnung und mit ihrer Genehmigung durchgeführt werden. durchgeführt werden.

Niederlande.

Der Direktor des Reichsbüros für Papier hat eine im "Staatscourant" vom 13. 1. 1942 veröffentlichte Anordnung erlassen, durch die der Gebrauch von transparenten Viscosefolien für verschiedene Zwecke verboten wird. Danach ist es untersagt, transparente Viscosesolien mit der Absicht zu verwenden, der verpackten Ware ein schöneres Aussehen zu geben oder ihre Absatzmöglich-keiten zu erhöhen. Der Verbrauch als Verpackungsmaterial zum Schutz gegen die Einwirkung von Witterungseinslüssen, Geschmacksverlusten oder anderen schädlichen Einwirkungen ist grundsätzlich gestattet, jedoch unterliegt die Verwendung für die Verpackung von folgenden Waren gewissen Beschränkungen: Schokolade, Zuckerwaren und sonstiges Backwerk, Lebens-mittel, Tabakwaren, Seifen- und Körperpslegemittel, Kautschukwaren, Textilerzeugnisse, Lederwaren, Metallerzeugnisse, Papierwaren.

Schweiz.

Um einem Mehrverbrauch an Stoffen, die der Bewirtschaftung unterliegen, vorzubeugen, hat das eidgenossische Volkswirtschaftsdepartement die Bewilligungspflicht für die Eröffnung, Erweiterung oder Umwandlung von Betrieben verschiedener Produktionszweige verfügt. Richtlinien für die einzelnen Fabrikationsgebiete wird das Kriegsindustrie- und Arbeitsamt erlassen. Grund-sätzlich dürfen Bewilligungen nur dann erteilt werden, wenn dadurch die Versorgung des Landes mit lebenswichtigen Gütern nicht beeinträchtigt wird oder wenn bereits seit längerer Zeit wesentliche Vorbereitungen für die Betriebseröffnung, -umwandlung oder -erweite-rung getroffen wurden. Aus dem Chemiebereich sind Gerbextraktsabriken, Papierstoffabriken, Seifen- und Waschmittelfabriken, Bitumenemulsionssabriken, Lackund Lacksarbensabriken, Kerzen- und Kunststoffabriken von dieser Versügung betroffen.

Zur Sicherstellung der Versorgung mit Fetten und Oelen für technische Zwecke ist vom Kriegsindustrie-und Arbeitsamt angeordnet worden. daß technische Oele und Fette, Harze, Wachse, Vaseline und Paraffine sowie gewisse daraus hergestellte Produkte durch verarbeitende Betriebe nur im Rahmen der von der Sektion für Chemie und Pharmazeutika sestgesetzten periodischen Fabrikationsquoten verwendet werden dürfen. Die Fabrikationsquoten werden unter Zugrundelegung des Verbrauchs vom 1. 7. 1938 bis 30. 6. 1939 ermittelt und jeweils im "Schweizerischen Handelsamtsblatt" bekanntgegeben. Zusätzliche Quoten können in der Regel nur für Armeelieferungen erteilt werden. Die Regelung der Seisen-, Waschmittel- und Putzmittelerzeugung wird jedoch hierdurch nicht berührt.

In Norwegen sind neue Bestimmungen über den Umsatz mit und Gebrauch von Häuten und Fellen erlassen worden. Danach kann die Lederverwaltung Norwegens u. a. bestimmen, wie viel jeder Gerber im Monat verarbeiten oder zubereiten kann oder soll, sowie Art der Rohstoffe angeben, die gebraucht werden sollen, und zu welchem Leder der Rohstoff verarbeitet werden soll. Ferner kann die Lederverwaltung in einzelnen Fällen Gerber beauftragen, bestimmte Aufträge in Uebereinstimmung mit den jeweils geltenden Preisregelungs-bestimmungen auszuführen. Rohe Häute und Felle dürfen nur von solchen Betrieben zu Leder verarbeitet werden, die bereits vor dem 1. 4. 1940 Leder herstellten. Bei der Inkrafttretung dieser Bestimmungen werden die bisherigen Vorschriften für die Lederindustrie und die Bestimmungen über die Verwendung von Gerbstoffen außer Kraft treten.

Schweden.

Im Zusammenhang mit der Beschlagnahme von Metallen verschiedener Art und Halbfabrikaten daraus hat der Preiskontrollausschuß Höchstpreise für verschiedene Metalle und deren Halbsabrikate im Groß- und Kleinhandel festgesetzt. Dies bedeutet im großen und ganzen, daß die jetzt geltenden Preise in Uebereinkommen mit den betreffenden Organisationen festgelegt worden sind.

Am 31. 12. 1941 wurde eine Bestandaufnahme der Vorräte an Holzkohle vorgenommen und dabei eine Untersuchung der lokalen Verteilung derselben vorgenommen. Anmeldepflichtig waren alle Vorräte von mindestens 50 hl. Gleichzeitig wurde die Eisenbahnbeförden und Vorräte von des der Vorräte von der Vorräte v rung von Holzkohle zwischen vier großen Gebieten, in welche das Land eingeteilt worden ist, verboten. Diese Gebiete sind: 1. die Provinzen Västerbotten und Norrbotten; 2. die Provinzen Västernorrland und Jämtland; botten; 2. die Provinzen Västernorrland und Jämtland; 3. die Stadt Stockholm sowie die Provinzen Stockholm, Uppsala, Södermanland, Värmland, Oerebro, Västmanland, Kopparberg und Gävleborg, sowie 4. die Provinzen Oestergötland, Jönköping, Kronoberg, Kalmar, Blekinge, Kristianstad, Malmöhus, Halland, Göteborg und Bohus, Aelvsborg und Skaraborg. Für die Holzkohlenbeförderung zwischen diesen Gebieten ist in der Zukunft eine Erlaubnie der Brennetoffkommission erforderlich. laubnis der Brennstoffkommission erforderlich.

#### Finnland.

Dem Preisrat ist zur Kenntnis gekommen, daß in letzter Zeit Waren eingeführt worden sind, die im Auslande zu einem Preis eingekaust wurden, der den dort üblichen Preis übersteigt oder der für sinnische Verhältnisse zu hoch ist. Da eine solche Einfuhr unter den jetzigen Verhältnissen nicht zugelassen werden kann. hat der Preisrat beim Staatsrat beantragt, die zuständigen Behörden darauf aufmerksam zu machen, daß, soweit nicht finanz- oder handelspolitische Gründe dafür

sprechen, Einfuhrgenehmigungen und Devisenbewilligungen nur unter der Bedingung für Waren bewilligt werden sollten, daß sie zu höchstens dem in dem betreffenden Lande üblichen Preis eingekauft und mit Kosten, die den üblichen Transport und ähnlichen Kosten entsprechen, eingeführt werden. Für Waren, die unter den jetzigen Verhältnissen nicht unbedingt notwendig und unverhältnismäßig teuer sind, sollten keine Einfuhr- und Devisengenehmigungen erteilt werden.

Bei der Prüfung der Maßnahmen für das Vorbeugen einer Steigerung des Preisniveaus und der Möglichkeiten für eine Senkung desselben ist die Aufmerksamkeit des Preisrates darauf gelenkt worden, daß trotz der schweren Zeiten im Lande noch immer Luxuswaren und damit vergleichbare Erzeugnisse hergestellt werden, während die zu ihrer Produktion verwandten Rohstoffe und die dazu aufgewendete Arbeit der notwendigeren Erzeugung zugute kommen könnten. Da Mangel an Rohstoffen und Arbeitskräften herrsche, bittet der Preisrat den Staatsrat, zu prüfen, die Verwendung von Rohstoffen und Arbeitskräften, die für nützlichere Zwecke benötigt werden, zur Herstellung von Luxuswaren zu verbieten. Als Luxuswaren sollen hierbei auch an und für sich notwendige Waren wie Schuhe, Handschuhe, Möbel u. a. m. betrachtet werden, wenn es sich bei ihnen um solche Waren handelt, die durch die Art der Herstellung oder durch besondere Zutaten unter Verwendung kostbarer und nicht unbedingt erforderlicher Rohstoffe einen luxusbetonten Charakter besitzen.

Mit Wirkung vom 1. 1. 1942 ist die Beschlagnahme von Zinn, Blei, Nickel und Aluminium verfügt worden. Diese Maßnahme erstreckt sich auf alle Vorräte von mindestens 1 kg Zinn, 10 kg Blei, 1 kg Nickel oder 25 kg Aluminium, ferner auf Metalle dieser Art, die nach diesem Zeitpunkt im Lande gewonnen oder eingeführt werden. Die beschlagnahmten Vorräte mußten bis zum 15, 1. 1942 angemeldet werden.

#### Rumänien.

Von Regierungsseite wurde eine Sonderkommission eingesetzt, welche die Aufgabe hat, ab 1. 1. 1942 den Verbrauch an Erdölprodukten zu regeln. Die rumänischen Erdölunternehmungen müssen vierteljährlich Angaben darüber machen, in welchem Verhältnis sie ihre Rohölproduktion zu einzelnen Erdölderivaten verarbeiten wollen. Diese Programme bedürfen nach vorheriger Einholung eines Gutachtens der erwähnten Kommission der Genehmigung des Wirtschaftsministeriums. Die Kommission hat weiter die Aufgabe, die Höhe des Inlandsverbrauchs auf Grund der Produktion des vorhergehenden Quartals und des voraussichtlichen Inlandsbedarfs festzusetzen. Ferner bestimmt die Kommission die Höhe der Erdölmengen, die den einzelnen Verbrauchern zugeteilt werden und überwacht die Einhaltung der Vorschriften über Einsparungen bei der Verwendung von Heizöl.

#### Kroatien.

Laut Verordnung des Ministers für Handel, Gewerbe und Industrie ist der Kauf und Verkauf von Gasöl und allen Erdöldestillaten, die ihm in ihren Eigenschaften gleichkommen, ferner von Heizöl und Erdöldestillationsrückständen, von White-Spirit, allen Bitumenarten, Schmieröl und Mineralfetten, gleichgültig, für welche Zwecke sie verwendet werden, sowie von Paraffin verboten worden.

Auf Grund einer Verfügung des Ministers für Bauernwirtschaft ist der Verkauf von Kupfervitriol bis auf weiteres untersagt worden.

Laut ministerieller Verordnung sind zwei Gemeinschaften gegründet worden, mit dem Zweck, die Erzeugung und den Handel mit technischen Fetten (sowohl pflanzlichen als tierischen Ursprungs) sowie mit Arzneimitteln und Heilpflanzen zu überwachen. Alle Personen, die sich irgendwie mit den genannten Waren befassen, sind zur Mitgliedschaft bei der betreffenden Gemeinschaft verpflichtet.

#### Bulgarien.

Durch eine Bestimmung des Ministerrats wird die Gewinnung, die Verteilung und der Verkauf des vorhandenen und in privaten Fabriken gewonnenen Terpentins sowie des in der Staatlichen Terpentininstallation gewonnenen Terpentinöls unter das Verfügungsrecht der Direktion für Zivile Mobilisation gestellt, während das in der genannten Staatlichen Installation gewonnene Kolophonium dem Handelsministerium unterstellt wird. Das Terpentinöl und das Kolophonium werden durch die Behörden an die Heeresintendantur, die staatlichen Stellen, Privatpersonen und -firmen zu festgesetzten Preisen verteilt. Die Ausfuhr von Kiefernholz wird aus den Gebieten verboten, in denen Terpentin hergestellt wird. Den Terpentinfabriken werden bestimmte Forstgebiete zugeteilt, in denen sie ihren Bedarf an Kiefernholz decken können.

#### Italien.

Mit Wirkung vom 1. 12. 1941 ist die Abgabe von Holz und Holzkohle für Holzgasmotoren rationiert worden. Für Personenwagen beträgt die Zuteilung monatlich 150 kg Holzkohle und 300 kg Holz, für Lastkraftwagen 300 bis 4000 kg Holzkohle und 600 bis 8000 kg Holz je nach der Größe des Fahrzeugs.

Nach Meldung aus Rom sind verschiedene Verordnungen in Vorbereitung, durch die die Verwendung von Metallen in verschiedenen Gewerbezweigen verboten

#### Spanier

Um eine bessere Ausnutzung des rollenden Materials zu ermöglichen, haben die Transportbehörden eine neue für ganz Spanien gültige Dringlichkeitsliste aufgestellt, die in vier Stufen gegliedert ist. Die erste Stufe enthält außergewöhnliche Sendungen (u. a. Militärtransporte, verderbliche Nahrungsmittel usw.). An zweiter Stelle stehen dringende Sendungen, deren Beförderung von der Transportbehörde ständig oder zeitweilig als dringend erklärt wird. Weiter folgen bevorrechtigte Sendungen, die u. a. sämtliche für Staatsmonopole bestimmte Waren umfassen und an vierter Stelle die gewöhnlichen Sendungen, unter die alle übrigen Waren fallen.

Sendungen, unter die alle übrigen Waren fallen.

Nach einer Verfügung des Landwirtschaftsministeriums muß in Zukunft die Hälfte der Johannisbroternte zum Preise von 50 Peseten je 100 kg an die Generalkommission für Verpflegung und Transporte abgeliefert werden, Das Johannisbrot wird in Spanien in erster Linie als Viehfutter verwandt, da es bis zu 50% Kohlehydrate und 6—7% Eiweiß enthält. Darüber hinaus wird es auch bei der Alkoholerzeugung gebraucht. Die Kerne werden außerdem für die Oelgewinnung herangezogen. Die jährliche Erzeugung beträgt etwa 700 000 t.

Durch eine Verordnung des Industrie- und Handelsministeriums vom 8. 12. 1941 ist der Vertrieb und freie Versand von Diätprodukten geregelt worden. Danach dürfen von Laboratorien oder Fabriken nur diejenigen Erzeugnisse und diejenigen Mengen frei in Umlauf gesetzt werden, die von der Generaldirektion für das Sanitätswesen genehmigt worden sind. Ueber die verkauften Mengen muß von den Herstellern eine monatliche Abrechnung bei der Generaldirektion vorgelegt werden.

#### Venezuela.

Nach einer nordamerikanischen Meldung hat die venezolanische Regierung ein Preiskontrollamt ins Leben gerufen, das u. a. die Befugnis hat, Höchstpreise für Alkaliverbindungen, Calciumcarbid, Sprit, Düngemittel, Farbstoffe, Arzneimittel und Insektenvertilgungsmittel festzusetzen.

#### Algier.

Die Aussuhr von pflanzlichen Wachsen, Gummen. Harzen, Terpentinöl, Resinaten, Balsamen, Kampfer, Farben und Lacken und einigen weiteren Erzeugnissen ist von einer Bewilligung abhängig gemacht worden.

#### Aegypten.

Mit Wirkung vom 24. 11. 1941 wurden sämtliche Bestände an Baumwollsamenöl von der Regierung beschlagnahmt und die Ausfuhr verboten.

#### Britisch Indien.

Die wachsenden Schwierigkeiten in der Erdölversorgung des indischen Raums, die durch das erfolgreiche Vorgehen der Japaner gegen die südostasiatischen Produktionsgebiete ausgelöst worden sind, werden durch eine Meldung verdeutlicht, wonach mit Wirkung vom 3. 1. 1942 die Benzinzuweisungen in Britisch Indien halbiert worden sind.

## RUNDSCHAU DES DEVISENRECHTS.

Verzeichnis der Verrechnungskonten.

Mit RE 6/42 ist ein neues Verzeichnis der bestehenden Verrechnungskonten nach dem Stand vom 15. 11. 1941 herausgegeben worden. Jede Devisengenehmigung und -bescheinigung, die zur Einzahlung auf die Verrechnungskonten berechtigt, muß außer der genauen namentlichen Bezeichnung auch die Nummer des Kontos enthalten.

Zahlungsverkehr mit dem Generalgouvernement.

Wie in einer Berichtigung zu RE 92/41 mitgeteilt wird, werden die Einzahlungen im Generalgouvernement in Zloty auf das Konto des Verrechnungsinstituts Krakau bei der Emissionsbank in Polen, Hauptniederlassung, in Krakau vorgenommen und nicht auf das Konto des Verrechnungsinstituts bei der Reichskreditkasse (vgl. 1941 S. 651). Ergänzend wird ferner angeordnet, daß allgemein Zahlungen bis zu 10 MM je Person und Kalendermonat durch die Post oder die Devisenbanken ohne Genehmigung gegen Paseintragung nach dem Generalgouvernement überwiesen werden können. (192)

Lohnüberweisungen nach dem Generalgouvernement.

Arbeiter und Angestellte aus dem Generalgouvernement, die durch Vermittlung des Reichsarbeitsministeriums im deutschen Reichsgebiet beschäftigt sind, können nach RE 5/42 ihre Lohn- und Gehaltsersparnisse in voller Höhe durch ihre Betriebsführer auf dem Postwege in das Generalgouvernement überweisen lassen. Die Einzahlungen haben mittels besonderer Zahlkarte auf das Postscheckkonto 888 des Postscheckamts Warschau in Berlin "Sonderkonto für Lohnersparnisse" zu erfolgen. Innerhalb eines Kalendermonats darf jeweils nur eine Ueberweisung vorgenommen werden.

Erweiterte Geltung des Verrechnungsabkommens mit Bulgarien und Kroatien.

Auf Grund einer Vereinbarung mit Bulgarien gelten die Bestimmungen über den Zahlungsverkehr mit Bulgarien nach RE 1/42 vom 15. 10. 1941 ab auch für die in das Deutsche Reich eingegliederten Gebiete Kärntens, Krains und der Untersteiermark sowie für das Elsaß, Lothringen und Luxemburg. Ueber das Verrechnungsabkommen können auch Zahlungen aus Verbindlichkeiten abgewickelt werden, die vor der Besetzung dieser Gebiete entstanden sind. Forderungen und Verpflichtungen in anderen Währungen als Dinaren, französischen Franken, Belgas und luxemburgischen Franken sind zum letztbekannten Berliner Mittelkurs umzurechnen. Die Regelung findet auch Anwendung im Verkehr der vorgenannten Gebiete mit den der bulgarischen Verwaltung unterstellten Gebieten Mazedoniens, Thraziens und Morava-

Die Bestimmungen des deutsch-kroatischen Verrechnungsabkommens vom 30. 5. 1941 sind nach RE 2/42 ab 5. 11. 1941 auf die Gebiete Lothringens, Luxemburgs und des Elsas ausgedehnt worden. Die Regelung gilt sowohl für bereits entstandene als auch für neu entstehende Zahlungsverbindlich-

Private Verrechnungsgeschäfte mit Iran.

Nach RE 3/42 ist es ab sofort möglich, private Verrechnungsgeschäfte, die zur Abwicklung alter Geschäfte mit Iran dienen sollen, durchzuführen. Entsprechende Anträge sind dem Reichswirtschaftsministerium vorzulegen.

## HANDELSPOLITISCHE RUNDSCHAU.

## AUSLAND.

## Frankreich.

Vorübergehende Zollbefreiung. Durch eine am 28.11. 1941 veröffentlichte Verordnung ist der Zoll für Schutzdecken und Luftschläuche (Pos. 620 H) für die Dauer von sechs Monaten aufgehoben worden.

Keine Luxussteuer. Die Pläne, für ausgesprochene Luxusartikel eine Steuer von 20% einzuführen (S. 14), sind von der französischen Regierung aufgegeben worden. Die Mittel für das nationale Hilfswerk zugunsten der durch den Krieg heimgesuchten Bevölkerung sollen jetzt im Anleihewege aufgebracht werden.

#### Schweden.

Entwurf einer neuen Giftordnung. Die Medizinalver-waltung hat dem König den Entwurf einer neuen, den jetzigen Verhältnissen angepaßten Giftordnung vorgelegt, in der u. a. vorgeschlagen wird, daß der Großhandel mit Giftstoffen I. Klasse direkt von Großhandlern betrieben werden soll. Hierdurch würden die Apotheker ihr Vorrecht zum Alleinhandel mit diesen Waren verlieren. Die Medizinalverwaltung weist darauf hin, daß praktisch eine solche Umstellung lange notwendig gewesen ist und damit die jetzt angewandten Umgehungsbestimmungen fort-fallen würden. Neu in dem Entwurf ist das Verbot über die Verwendung von Gefäßen mit Cadmiumbelag in Haus-halten, ferner das Verbot für die Verwendung von Paraphenylendiamin in Körperpslegemitteln. Dagegen soll die Verwendung von Arsenverbindungen in bestimmten Fällen erleichtert werden. Die jetzt gültige Giftordnung, die vom Jahre 1906 datiert, entspricht nicht mehr den Erfordernissen der heutigen Zeit und ist für die innerhalb des Gewerbelebens Beschäftigten schwer verständlich. (116)

## Norwegen.

Zolltarifentscheidungen. Die folgenden Erzeugnisse sind nach den genannten Zolltarifstellen abzufertigen (zu den in Klammern angegebenen Zollsätzen treten noch ein Zuschlag von 50% und ein Goldzuschlag von 331/3%):

"Rod arsenikk", ein orange- bis hyazinthenrotes, kristallines Pulver, bestehend aus rotem Arsensulfid (As2S2): nach "Apotheker-waren e." Ifrei); die Ware wurde von einer Gerberei zur Verwendung

als Hilfsstoff in eigenem Betriebe eingeführt und konnte in Uebereinstimmung mit den geltenden Vorschriften für die Einfuhr und Aufbewahrung von Giften und Apothekerwaren durch Fabrikanten, Handwerker usw. ausgeliefert werden. — "En-Zel-Zwel Spezial Flammschutzmittel", gelbe. verhältnismäßig dünne Flüssigkeit, bestehend aus einer wässrigen Lösung, die Ammoniumchlorid, Zinkchlorid und Eisenchlorid enthält: nach "Ammoniak usw." (frei). — Bohrdiamante ohne Fassung in Uebereinstimmung mit der Bestimmung unter "Steine usw. 1. b.": nach "Metalle II. A. 2. a." (5 Kr. je kg).

Handel mit Giften, Arzneimitteln usw. Durch einen Erlaß des Innendepartements vom 6. 11. 1941 soll die Abteilung C, I, 10 in der Verordnung über den Handel mit Giften, Arzneimitteln usw. vom Jahre 1929 (Stoffe, die zur Vertilgung von Insekten und Maden verwandt werden und die sowohl von Apotheken als auch von Händlern verkauft werden dürfen) folgende Fassung erhalten:

1. nicotinhaltige Praparate mit einem Nikotingehalt bis 50%;
2. tubatoxinhaltige Praparate mit einem Tubatoxingehalt bis 6%, wobei Kausleute, die tubatoxinhaltige Praparate verkausen wollen. von dem Departement dazu Erlaubnis erhalten sollen;
3. dinitrokresolhaltige Praparate mit elnem Dinitrokresolgehalt

bis 25%:

4. Prăparate mit einem Gehalt bis 3% Kaliumnatriumantimonyl-tartrat oder einem anderen Alkaliantimonyltartrat sowie 5. die quecksilberhaltigen Saatbeizmittel "Ceresan" und "Abavit"

Die Präparate dürsen keine anderen, unter die Abteilungen A (Giste und andere Waren, die nur in Apotheken verkaust werden können) oder B (Giste. die außer in Apotheken auch von Händlern mit einer besonderen Verkaussgenehmigung verkaust werden können) gehörenden Stosse enthalten und dürsen nur in Packungen in Uebereusatimmung mit den dasur sestgesetzten Vorschristen verkaust werden.

Ferner wurde § 15 der Vorschriften über Aufbewahrung, Versand und Umsatz von gesundheitsschädlichen Stoffen folgendermaßen abgeändert:

Nicotlabaltige Präparate mit einem Nicotingehalt bis 50%, tubatoxinhaltige Präparate mit einem Tubatoxingehalt bis 6% und dinitrokresolhaltige Präparate mit einem Dinitrokresolgehalt bis 25% sollen in starken, dichten und versiegelten Packungen mit aufgedruckter oder aufgeklebter Signatur verpackt sein. Auf die Signatur sollen mit großen, deutlichen Buchstaben in schwarzer Farbe auf rotem Grunde der Name der Ware, die Giftmarke und die Worte "Forsiktig. Giftig. Må ikke tas inn. Må oppbevaras under lås og lukke." ("Vorsichtig. Giftig. Darf nicht eingenommen werden. Son unter Verschluß aufbewahrt werden.") aufgedruckt sein. Außerdem soll die Signatur mit Angabe über Verwendungszweck des Stoffes, den prozentualen Gehalt an Nicotin, Tubatoxin oder Dinitrokresol sowie mit dem Namen der Firma, die die Ware hergestellt und verpackt hat, versehen sein. Ferner soll auf de Signatur eine genaue, von dem Landwirtschaftsdepartement gutgeheißene Gebrauchsanweisung aufgedruckt sein oder eine solche der Packung beigelegt werden.

## Finnland.

Geändertes Umsatzsteuergesetz. Am 1. 1. 1942 ist das abgeänderte Umsatzsteuergesetz vom 1. 1. 1941 in Kraft getreten, durch das der Kreis der Steuerpflichtigen wesentlich erweitert wurde. Nach dem alten Gesetz war die Umsatzsteuer für den Verkauf in Form von industrieller, kommerzieller oder anderer damit vergleichbarer Geschäftstätigkeit zu entrichten. Nach dem neuen Gesetz sind auch gewisse Dienstleistungen steuerpflichtig. So erstreckt sich die Steuerpflicht jetzt auch auf Friseurgeschäfte sowie auf damit gleichgestellte Geschäfte, wie z. B. Schönheitsinstitute, ferner auf die Vermietung von Zimmern in Hotels, Gasthöfen, Pensionaten usw. sowie auf die Vermietung von Waren, wie z. B. von Filmen. Umsatzsteuer ist auch für Aenderungs-, Reinigungs-, Ausbesserungs- und Instandsetzungsarbeiten zu entrichten, einerlei, ob diese Tätigkeit selbständig oder im Zusammenhang mit kommerzieller oder industrieller Geschäftstätigkeit betrieben wird; nach dem alten Gesetz waren solche Arbeiten nur im letzteren Falle und auch dann nur unter gewissen Voraussetzungen steuerpflichtig.

Bisher waren der Staat und solche Organisationen, die eine humanitäre Tätigkeit mit Spendenmitteln ausüben und die vom Finanzministerium als solche anerkannt waren, nicht steuerpflichtig. Im neuen Gesetz haben diese Organisationen ihre Steuerfreiheit verloren. Dategen ist der Staat auch in der Zukunft für seinen Verlauf nicht steuerpflichtig, jedoch müssen der Staat und die staatlichen Institutionen jetzt alle Waren voll besteuert einkaufen. Die staatlichen Institutionen, die in Form von Aktiengesellschaften betrieben werden, sind natürlich hinsichtlich der Steuerpflicht den Privatgeschäften gleichgestellt.

Der Kreis der Steuerpflichtigen wird auch dadurch erweitert, daß in dem neuen Gesetz die Mindestgrenze von 5000 Fmk. für die Steuerpflicht (ein Geschäft, dessen Verkauf während einer Steuerperiode nicht diesen Betrag erreichte, war für diese Steuerperiode steuerfrei) abgeschafft worden ist.

Auch in der Gruppe der steuerfreien Waren sind wesentliche Veränderungen vorgenommen worden. So ist die Steuerfreiheit für Maschinen, Anlagen und Transportmittel, die gewöhnlich nicht in Läden oder damit vergleichbaren Verkaufsstellen feilgeboten und im allgemeinen innerhalb der Industrie und des Verkehrs verwandt werden, mit Ausnahme von Schiffen von mindestens 10 R.-T. aufgehoben worden. Da aus der Liste der steuerpflichtigen Waren Getränke, für die Malzsteuer erhoben wird, gestrichen wurden, muß jetzt für Bier I. Klasse Umsatzsteuer entrichtet werden. Dagegen ist Bier III. Klasse, für das Alkoholsteuer erhoben wird, auch weiterhin umsatzsteuerfrei. Andererseits ist die Liste der steuerfreien Waren durch einige Lebens- und Genußmittel erweitert worden. Weiter ist nach dem neuen Gesetz eine Umsatzsteuer bei der Einfuhr sowohl für zollbelastete als auch für zollfreie Waren zu entrichten, während nach dem alten Gesetz nur die zollbelasteten Waren umsatzsteuerpflichtig waren.

Die Steuersätze sind erhöht worden und betragen nunmehr beim Verkauf vom Erzeuger an Wiederverkäufer 10% (bisher 6%), beim Verkauf vom Erzeuger direkt an Verbraucher 13% (9%), beim Verkauf im Kleinhandel 5% (4%) des Verkaufspreises, beim Verkauf in Restaurant-, Speisehaus- oder Kaffeehausbetrieben 4% (4%) und beim Verkauf in Restaurants mit Ausschankrechten 12% (10%) des Preises. Für die Vermietung von Waren und für vom Erzeuger im Zusammenhang mit seiner Geschäftstätigkeit ausgeführte Aenderungs-, Reinigungs-, Ausbesserungs- und Instandsetzungsarbeiten sind 13% (9%) und für von Handels- oder damit vergleichbaren Unternehmen erfolgte Vermietung von Waren oder ausgeführte Arbeiten 5% (4%) des Entgeltes zu entrichten. Hotels usw. sowie Friseurbetriebe zahlen an Umsatzsteuer 5% von dem Preis, den der Kunde bezahlt hat. Wenn Erzeuger Waren als Gegenleistung oder für den Eigenverbrauch oder für die Entlohnung des Personals oder für andere Zwecke, die im allgemeinen nicht zu dem Tätigkeitsgebiet des Unternehmens gehören, aushändigt oder verwendet, sind 13% (9%) und für Aushändigung oder Verwendung von Waren in Gaststätten oder ähnlichen Betrieben 5% (4%) vom Klein-

handelpreis der Ware zu entrichten. Bei der Einfuhr von Waren durch Wiederverkäuser beträgt die Steuer 10% (7%), bei der Einfuhr durch Verbraucher 15% (11%) sowie bei Einfuhr für Kommissionslager eines ausländischen Unternehmens, aus dem die Ware für Rechnung eines Ausländers an Abnehmer verkaust werden soll, ebenfalls 15% (11%) des Warenwertes.

Aehnlich wie in dem alten Gesetz ist in den Uebergangsbestimmungen sestgesetzt worden, daß Handelsgeschäfte oder ähnliche Betriebe, die gemäß diesem Gesetze Umsatzsteuer zu entrichten haben, verpflichtet sind, eine besondere Zusatzsteuer zu der Umsatzsteuer für die Waren zu bezahlen, für welche Umsatzsteuer vom Einführer oder Erzeuger zu entrichten ist und die für Verkaus oder Aenderungs-, Reinigungs-, Ausbesserungsoder Instandsetzungsarbeiten bis zum 1. 1. 1942 ihnen geliesert worden sind. Die Zusatzsteuer beträgt 4% von dem zum Einkausspreis inventarisierten Wert des Warenlagers, worin für die Ware schon bezahlte Umsatzsteuer, die vom Einführer oder Erzeuger zu entrichten ist, enthalten ist. Wenn der Steuerpslichtige die Ware selbst eingeführt hat, wird als Einkausspreis der Ware der Cispreis zuzüglich der Umsatzsteuer, die bei der Einsuhbezahlt worden ist, sowie Zoll und Akzisesteuer, wenn solche für die Ware bezahlt worden sind, angesehen

Zusatzsteuer wird dagegen nicht von industriellen Unternehmen, Hotels, Gaststätten und ähnlichen Betrieben, Friseurgeschäften, selbständigen Aenderungs-, Reinigungs- u. dgl. Anstalten, Werkstätten, Vermietungsbüros usw. bezahlt. Die bisher steuerfreien Organisationen, die humanitäre Tätigkeit ausüben, bezahlen aber Zusatzsteuer für die Warenlager ihrer Verkaufsstellen. Auch für die bisher steuerfreien Maschinen usw. ist Zusatzsteuer zu entrichten. Zusatzsteuerfrei sind außer den umsatzsteuerfreien Waren auch noch nicht zollbehandelte Waren. Die Zusatzsteuererklärung ist spätestens am 15. 5. 1942 einzureichen und die Zusatzsteuer im Juli 1942 zu entrichten.

## Rumänien.

Geplante Erhöhung der deutschen Kunstdüngereinfuhr. Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat sich das Ministerium für Landwirtschaft und Domänen mit dem Wirtschaftsministerium in Verbindung gesetzt, um eine Erhöhung der Bezüge an chemischen Düngemitteln und Insektenvertilgungsmitteln aus Deutschland für das Landwirtschaftsjahr 1941/42 zu erwirken. (179)

#### Italien.

Ausfuhrverbot für Pektin. Durch eine Verfügung des Handelsministeriums ist die Ausfuhr von Pektin erneut verboten worden, da die inländische Marmeladenindustrie einen erhöhten Bedarf daran habe. (152)

Handelsabkommen mit Schweden. Am 31. 12. 1941 ist in Rom ein italienisch-schwedisches Handelsabkommen unterzeichnet worden, das eine weitere Zunahme des Warenaustausches zwischen beiden Ländern ermöglichen soll. Italien hat sich vor allem die Lieferung der für die Kunstseiden- und Papierindustrie benötigten Cellulose sowie beträchtlicher Eisen- und Stahlkontingente gesichert und wird dafür hauptsächlich landwirtschaftliche Erzeugnisse und Textilien nach Schweden ausführen. (120)

## Spanien.

Wirtschaftsabkommen mit der Schweiz. Am 14. 10. 1941 ist in Madrid zwischen den beiden Staaten ein Wirtschaftsabkommen abgeschlossen worden, das jetzt auch vom schweizerischen Bundesrat genehmigt wurde. In der Hauptsache sind dadurch der Schweiz die seinerzeit durch ein Transportabkommen eingeräumten Erleichterungen für Transporte nach Spanien auf dem Landwege und auf spanischen Schiffen zwischen Lissabon und Genua verlängert worden. Die Schweiz will u. a. besonders chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse nach Spanien ausführen. Außerdem wird die Schweiz der spanischen Regierung einen Kredit von 10 Mill. Schweizer Franken zur Verfügung stellen, der durch die Transportleistungen abgegolten werden soll.

## Ver. St. v. Nordamerika.

Abschluß eines Handelsvertrags mit Island geplant. Wie das Staatsdepartement mitgeteilt hat, soll ein Han-delsvertrag mit Island abgeschlossen werden. Dabei sollen u. a. Fischmehl und Lebertran isländischer Herkunft auf die Freiliste gesetzt werden.

Erhöhung von Zöllen und Umsatzsteuern. Durch ein Notstandsgesetz vom 8. 9. 1941 sind verschiedene beträchtliche Abgabenerhöhungen festgesetzt worden, um den Fehlbetrag im Staatshaushalt für 1941 zu decken. Unter anderem wurde eine allgemeine Zollerhöhung um 20% angeordnet, von der jedoch Waren amerikanischer Herkunft, die vertraglich gebunden sind, sowie gewisse lebenswichtige Waren ausgenommen sind. Ferner wurde die Umsatzsteuer von 2 auf 2,4% erhöht.

## Guadeloupe.

Zolltarifanderungen. Durch eine Verordnung vom 30. 7. 1941 ist der Spezialtarif von Guadeloupe u. a. durch solgende neue Positionen ergänzt worden:

7-11-4- in F- --- (00 1-4\*)

ros. warendezeichnung Zonsatz in Fr. per 100 kg )
127 bis Rinden, Blätter, Blüten, Stengel und Wurzeln von Pyrethrum in Pulverform, je kg rn
In anderer Form
aus 164 bis Brennerei- oder Bierhele in Auf- (Zollbehandlung wie
Cachets, Kompretten, Tabletten, Tuben usw.) waren, nicht de- nannt [316]
315 bis Sera, Vaccine, Impfstoffe, Toxine und ähnliche Erzeug- nisse
316 Zubereitete Arzneiwaren, nicht genannt, in einer amtlichen Pharmakopoe aufgeführt: verkaufsfertig
Nicht verkaufsfertig
Sprache sowohl auf dem Behälter des Erzeugnisses selbst als auch

Sprache sowohl auf dem Behälter des Erzeugnisses selbst als auch auf selner äußeren Umschließung den handelsüblichen Namen und die Dosierung der wirksamen Substanzen [mit Ausschluß chemischer Benennungen und Formeln] sowie den Namen und die Anschrift des Herstellers tragend: aus Ländern stammend, die Frankreich gleichwertige Vorteile bei der Einfuhr seiner Arzneiwaren in ihr Gebiet gewähren!) Organisch-synthetische chemische Erzeugnisse, rein oder in Mischung, in Handelsform für medizinische oder pharmazeutische Zwecke, d. h. im Form von Cachets, Kompretten, Dragees, Körnern, Pillen, Tabletten usw.:

In einer amtlichen Pharmakopoe aufgeführt, aber aus Ländern stammend, die Frankreich gleichwertige Vorteile bei der Einfuhr seiner Arzneiwaren in ihr Gebet gewähren.

In Packungen für den Kleinverkauf eingeführt, in deutlicher Weise und in Iranzösischer Sprache sowohl auf dem Behälter des Erzeugnisses selbst als auch auf seiner äußeren Umschließung den handelsüblichen Namen und die Dosierung der wirksamen Substanzen [mit Ausschluß chemischer Formeln] sowie den Namen und die Anschrift des Herstellers und den Kleinhandelspreis tragend

15% v. W. vom Kleinhandelspreis In größeren Packungen eingeführt, für den Großhandel und nicht für

\*) Soweit nicht anders angegeben.

1) Deutschland, Australien, Canada, Chile, China, Columbien, Dänemark, Aegypten, Spanien, Estland, Malayenstaaten, Vereinigte Staaten, Aethiopien, Finnland, Großbritannien, Guatemala, Haiti, Ungarn, Italien, franz. Marokko, Mexiko, Norwegen, Paraguay, Niederlande, Peru, Philippinen, Argentinische Republik, Dominikanische Republik, Schweiz, Tunis, Türkei, Venezuela, französische Kolonien. Im Wortlaut außerdem genannt: Oesterreich und Tschecho-Slowaket.

#### Türkei.

Neue Verpackungsvorschriften für Ausfuhrwaren. Durch Verfügung des Handelsministeriums ist die Ausluhr von Waren in gewöhnlichen Säcken, Jutesäcken und Vön Waren in gewöhnlichen Sacken, odessacken diese Säcken aus Kanevas nur noch gestattet, wenn diese Verpackungsmaterialien vom Käufer zur Verfügung gestellt oder wieder zurückgegeben werden. Zur Sicherung dieser Maßnahme muß von den Ausfuhrhändlern eine Geldsicherheit beim zuständigen Zollamt hinterlegt werden. Bei Nichteinhaltung obiger Bestimmungen verfällt die Geldsicherheit; außerdem erhalten die betreffenden Ausfuhrhändler keine Lizenzen mehr.

## RUNDSCHAU DER CHEMIEWIRTSCHAFT.

#### INLAND.

#### Bewirtschaftung organischer Lösungsmittel im Protektorat.

Im "Amtsblatt des Protektorates Böhmen und Mähren" vom 22. 12. 1941 ist die am gleichen Tage in Kraft getretene Kundmachung Nr. 235 (Chem. 40) des Ministers für Industrie, Handel und Gewerbe vom 20. 12. 1941 über die Regelung der Lieferung des Bezuges und Ver-

brauches von organischen Lösungsmitteln veröffentlicht. Danach dürfen Lieferung, Bezug und Verbrauch von organischen Lösungsmitteln aller Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Ueberwachungsstelle beim Ministerium für Industrie, Handel und Gewerbe vorgenommen werden.

Soweit diese Waren aus dem Reiche bezogen werden, ist vorher die Erteilung einer Bezugsgenehmigung bei

der Ueberwachungsstelle zu beantragen.

Diese Bestimmungen beziehen sich nicht auf die Lösungsmittel, die der Zuständigkeit des Beauftragten für Mineralölwirtschaft (z. B. Benzol und dessen Homologe usw.) und der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein (Spiritus) unterstehen.

Alle Besitzer obengenannter Lösungsmittel mußten bis zum 5. Januar 1942 ihre Lagerbestände der Ueberwachungsstelle nach dem Stande vom 31. Dezember 1941 (195) melden

## Verwendungsbeschränkung gesundheitsschädlicher Metalle im Sudetengau.

Im "Verordnungsblatt für den Reichsgau Sudetenland" vom 8. 12. 1941 ist eine Anordnung zur Durchfüh-

rung der Regierungsverordnung betreffend die Einschränkung der Verwendung gesundheitsschädlicher Metalle und Metallegierungen beim Verkehr mit Lebensmitteln, kosmetischen Mitteln, sowie bei Kinderspielwaren veröffentlicht. Diese besagt u. a., daß Konservenbüchsen an der Innenseite nicht mit Zinn, das mehr als 1/10% Blei enthält, verzinnt sein dürfen. Es bestehen jedoch keine Bedenken dagegen, bei der Herstellung von Konserven-dosen Zinn mit einem Gehalt bis zu 1% Blei zu verwenden. Auch werden Außenlötungen mit bleireichen Loten nicht zu beanstanden sein, sofern nur geringe technisch unvermeidbare Mengen des Lotes in das Innere der Konservendose oder eines sonstigen Lebensmittel-behälters dringen. Die bei Konservendosen jetzt übliche "Ueberlappungslötung" ist einer "Außenlötung" gleich zu erachten.

Auch gegen die Verwendung innen verzinkter Kannen zur Beförderung und Ausbewahrung von Speiseölen können etwaige Bedenken zurückgestellt werden, sosern die Behälter als "verzinkt" in einer Weise gekennzeichnet werden, die es ermöglicht, beim Auftreten von Mißständen durch Warnungen, z. B. auf baldige Entleerung der in Rede stehenden Kannen, hinzuwirken oder etwa besondere Vorschriften für ihre Behandlung bei der Reinigung zu geben.

### Blausäure zur Schädlingsbekämpfung.

Im "Reichsministerialblatt der landwirtschaftlichen Verwaltung" Nr. 53 vom 27. 12. 1941 ist eine umfangreiche Verordnung über die Verwendung von Blausäure zur Schädlingsbekämpfung veröffentlicht.

## AUSLAND.

## Irland.

Irlands Superphosphatversorgung. Nach Angaben der Zeitung "Irish Preß" aus Dublin sollen die Phosphatlager in der Grafschaft Clare, über deren Vorhandensein wir bereits früher (vgl. "Chem. Ind. N." 1935, S. 201) berichteten, genügen, den irischen Verbrauch an Superphosphat decken zu können. Die Stärke der Lager wurde seinerzeit mit drei Fuß angegeben und soll nach neuerer Meldung einen Umfang von 100 Quadratmeilen umfassen. Wie weiter berichtet wird, sind im Zeitraum von 6 Monaten rund 13 000 t Phosphate gewonnen worden, und man hofft, daß diese Menge noch erhöht werden kann. Die Einfuhr des Irischen Freistaates an Superphosphat betrug 1933 10 451 t, 1934 11 425 t, Für das Jahr 1937 wird dagegen nur eine Einfuhrzahl von 8652 t genannt, die im Jahre 1938 auf 5922 t zurückging, in den ersten 8 Monaten 1939 aber wieder auf 7986 t angestiegen ist (s. a. Jhrg. 1941, S. 60).

## Frankreich.

Erfassung von tierischen Organen. Um den erfordertichen Anfall tierischer Organe für die Herstellung von
opotherapeutischen Auszügen und therapeutischen, hygienischen und chirurgischen Erzeugnissen sicherzustellen, dürfen sich Fleischer und alle anderen Personen, die
Tiere in den öffentlichen oder industriellen Schlachthäusern schlachten, auf Grund einer im "Journal Officiel" vom 29. 11. 1941 veröffentlichten Verordnung der
Entnahme der nachstehenden Organe nicht widersetzen:

Plazenta, Foetus, Embryonen, Lympigewebe (Ganglien, Mandeln new.), Eniphyso (Zwirbeldürse), Hypophyse, Parathyroidea, Nebensieren, Thyroidea, Genitaldrüsen (Ovarien, Testikel usw.), Pancreas, Speicheldrüsen, Mamma, Prostata und im Umfang der Möglichkeit threr Erfassung im Robstadium Rücken- und Knochenmark.

Herz, Hirn, Lunge, Milz, Leber, Adern, Nieren, Eingeweide, Galle, Thymusdrüsen und Magen unterliegen weiterhin den Bestimmungen über die Sammlung und Verteilung von Schlachtabfällen. Für die Herstellung von opotherapeutischen Auszügen und therapeutischen, hygienischen und chirurgischen Erzeugnissen soll ein Kontingent, das von dem Nationalen Fleischbüro im Einvernehmen mit der Verteilungsstelle Chemie sestgesetzt wird, bevorzugt geliefert werden. Gallenblasen und Galle werden in das Kontingent einbezogen. Die Sammlung von Pankreasdrüsen in den Schlachthäusern bleibt der Herstellung von Insulin vorbehalten und unterliegt den Bestimmungen des diesbezüglichen Gesetzes vom 8. 10. 1940. In jedem Departement sind zur Entnahme der vorerwähnten Organe allein diejenigen Sammelorganisationen ermächtigt, die von dem Präfekten auf Vorschlag des Veterinärdienstes zugelassen worden sind. Die Organisationen haben die Konservierung der gesammelten Organe in der Weise sicherzustellen, daß ihre Verwendung zur Herstellung von opotherapeutischen Auszügen und therapeutischen, hygienischen und chirurgischen Erzeugnissen möglich ist. Die Veterinärdienststellen werden damit beauftragt, quantitative, qualitative, hygienische und gesundheitliche Kontrollen der Ausführung der vorstehenden Verordnung durchzusühren. Die Sammelorganisationen sind hinsichtlich der von ihnen gesammelten Erzeugnisse der Verteilungsstelle Chemie gegenüber verantwortlich. Der Verkaufspreis an die Sammelorganisationen wird im Verordnungswege nach Einholung der Auffassung des interprofessionellen Nationalen Fleischausschusses festgesetzt und darf in keinem Falle niedriger sein als der Großhandelsverkaufspreis der Organe, die für Ernährungszwecke bestimmt sind.

#### Niederlande.

Errichtung eines Instituts für Celluloseiorschung, Einer Mitteilung des Aku-Konzerns zufolge soll durch die Onderzoekingsinstituut "Research" N. V. ein Institut für Celluloseforschung in Utrecht errichtet werden. (111)

Philips' Gloeilampenfabrieken N. V., Eindhoven. Durch Anordnung des Generalsekretärs im Ministerium für Handel, Gewerbe und Schiffahrt ist die seinerzeit erfolgte Verlegung des Firmensitzes von Eindhoven nach Willemstad auf Curaçao für ungültig erklärt worden; alle aus der Sitzverlegung sich ergebenden Rechtsfolgen sind damit nichtig. (113)

## Schweiz.

Erzeugung von Milchpulver. Nach dem Geschäftsbericht der Genossenschaft "Milchpulverfabrik Sulgen" für das am 30. 4. 1941 abgeschlossene Rechnungsjahr betrug die Erzeugung von Milchpulver 960 t gegen 1320 t 1939/40. Insgesamt wurden 10000 t Voll- und Magermilch verarbeitet gegen 12200 t im Vorjahr. Der Absatz von Rahm-, Vollmilch- und Magermilchpulver erreichte 1030 t gegen 1620 t 1939/40. Ungefähr 30% des gesamten Verkaufes wurden ausgeführt.

## Dänemark.

Herstellung eines Papiergarns. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat die S.A. Walldorffs Papirindustri unter der Bezeichnung Collo-Garn ein neues Papiergarn herausgebracht, das aus schmalen Papierstreifen gesponnen und mit einer Gummilösung präpariert wird. Dieses Garn soll gegen Feuchtigkeit außerordentlich widerstandsfähig sein, es wird in verschiedenen Farben und Stärken hergestellt. Es lassen sich daraus Papierkragen, aber auch Matten, Läufer, Erntegarn usw. herstellen. (162)

## Schweden.

Manganerzförderung. Wie aus Stockholm gemeldet wird, soll die Förderung der schwedischen Manganerzvorkommen weiter verstärkt werden. Der schwedische Bedarf an reinem Manganmetall wird jährlich mit 8000 t beziffert. Die Förderung an Manganerzen belief sich 1939 auf 6089 t mit einem Metallgehalt von 2000 t, so daß bisher nur ein Viertel des Manganbedarfs aus einheimischen Vorkommen gedeckt werden konnte, während der Rest aus dem Ausland eingeführt werden mußte. (169)

Aufbewahrung von Sprengstoffen. Von Sachverständigen wird eine Verschärfung der Vorschriften über Aufbewahrung und Besitz von Sprengstoffen vorgeschlagen. Auch in anderer Hinsicht sei eine Neugestaltung dieser Verordnung bakligst notwendig; dabei sollte die Anwendung dieser Bestimmungen auf Sprengstoffe für den Bedarf der Wehrmacht beachtet werden. (115)

Erweiterte Herstellung von Kartoffelsprit. Die Unterhandlungen zwischen der Lebensmittelkommission und den landwirtschaftlichen Brennereien haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Herstellungsquote von 5 auf 10 Mill. Liter (als 50%ig berechnet) Kartoffelsprit für die jetzige Saison erhöht worden ist. Die zugelassene Herstellungsmenge ist jedoch trotzdem geringer als jemals früher. Der Kartoffelverbrauch für 10 Mill. Liter Sprit wird auf 40 800 t geschätzt.

## Norwegen.

Herstellung von Isolationsplatten aus Torf. Wie berichtet wird, soll es gelungen sein, aus Torf Isolationsund Bauplatten u. ä. herzustellen. Man plant die Errichtung einer Gesellschaft für die Großherstellung dieses Baumaterials, die ihren Betrieb im Frühjahr d. J. aufnehmen soll.

Abschluß der Norsk Hydro 1940/41. Die Norsk Hydro Elektrisk Kvaelstof A. S. schließt das am 30, 6, 1941 beendete Geschäftsjahr mit einem Ueberschuß von 6,13 Mill. Kr. ab gegen 6.39 Mill. Kr. i. V., der sich um den Vortrag auf 7,6 (7,8) Mill Kr. erhöht. Hieraus werden wieder 6% Dividende auf die Stammaktien und 8% Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt. Einschließlich der Tochtergesellschaften erzielte der Konzern bei einem Betriebsgewinn von 343 (308) Mill. Kr. einem Reingewinn von 11,5 (11,2) Mill. Kr. Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich von 239,27 auf 284,44 Mill. Kr. erhöht. Die flüssigen Mittel weisen eine Steigerung von 11,9 auf 37,8 Mill. Kr. auf.

Wie noch bekannt wird, hat die Gesellschaft zu Ehren des zurückgetretenen Generaldirektors Aubert eine Forschungsstiftung in Höhe von 0,5 Mill. Kr. errichtet. (150)

## Finnland.

Fusion innerhalb des Ahlström-Konzerns. Die Karhula O.Y. (AK. 85 Mill. Fmk.), die eine Holzschleiserei, eine Pappesabrik, eine Glashütte, eine Wasserglassabrik, eine Glaswollesabrik, eine Maschinensabrik und eine Stahlgießerei in Karhula sowie ein Sägewerk in Strömfors besitzt, soll nunmehr von der Muttergesellschaft, A. Ahlström O. Y. (AK. 28 Mill. Fmk.) übernommen werden.

Kapitalerhöhung. Die O. Y. Star A. B. in Tampere (Tammerfors), die Arzneimittel herstellt, hat beschlossen, ihr Aktienkapital von 2 Mill. Fmk. auf 4 Mill. Fmk. zu erhöhen. (3370) erhöhen.

Neugründung. In Turku (Abo) ist die O. Y. Janrick A. B. mit einem Aktienkapital von 100 000 Fmk. (das auf 300 000 Fmk. erhöht werden kann) für Herstellung und Verkauf von chemisch-technischen Erzeugnissen ge(118) gründet worden.

#### Slowakei.

Neugrundung. Nach slowakischen Pressemeldungen wurde die "Facet" A.-G. in Bad Pystian zur Erzeugung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen gegrundet. Die Gesellschaft will sich mit der Nutzbar-machung der in der Slowakei vorkommenden Mineralquellen und der für die pharmazeutische Industrie geeigneten Rohstoffe befassen.

Kapitalerhöhung der A.-G. Dynamit Nobel. Auf der außerordentlichen Generalversammlung der A.-G. Dynamit Nobel in Preßburg wurde eine Erhöhung des Aktienmit Nobel in Prendurg wurde eine Dianament Mill. Ks. be-kapitals der Gesellschaft von 80 auf 150 Mill. Ks. be-(178)

## Ungarn.

Fusion in der chemischen Industrie. Ueber die geplante Erweiterung des Geschäftsbereiches der "Hungaria", Kunstdünger-, Schweselsäure- und Chemische In-dustrie A.-G., Budapest, durch Angliederung mehrerer Gesellschaften, zu denen die Metallochemia Hüttenwerk, Chemische Industrie und Metallhandels A.-G., Budapest, und die Phonix Schwefelsäure und Chemische Produktensabrik A.-G., Nagybanya, gehörten, ist bereits berichtet worden (vgl. Jhrg. 1941, S. 487). Die Fusion der beiden letztgenannten Gesellschaften mit der Hungaria wurde nun in den außerordentlichen Generalversammlungen der drei Firmen am 29. 12. 1941 endgültig beschlossen. Die Hungaria wird zur Durchführung des Zusammenschlusses ihr AK. von 6,02 auf 10,60 Mill. P. erhöhen. Die neuen Aktien werden zum Teil zum Austausch der Aktien der beiden in der Hungaria aufgehenden Firmen verwendet werden (die Hälfte des AK. der Phonix war bereits im Besitz der Hungarial, einen Teil erhält der Ungarische Staat, der an den beiden Gesellschaften beteiligt war, der Rest soll zum Erwerb der in Szabadka (Subotica) im rückgegliederten Gebiet der Batschka liegenden Schwefelsäuresabrik der "Zorka", Erste Jugoslawische Aktiengesellschaft für Chemische Industrie, Belgrad, dienen.

Die Fusion war insofern schon lange naheliegend, als die vier Unternehmen zum Teil die gleichen Produkte liesern und an diesen im Lande ein Ueberangebot herrscht, was besonders bei Schweselsäure der Fall ist, da insolge der Knappheit an Rohphosphaten die Erzeugung von Superphosphatdungemitteln zurückgegangen ist. Die wichtigsten Produkte der Hungaria waren außer Schweselsäure und Superphosphat bisher Salzsäure, Chlor, Aetznatron, Kupfersulfat, Knochenfett usw. Durch den Erwerb der Phönix gelangt sie nun auch in den Besitz von Bergwerken und bedeutenden metallurgischen und Hüttenbetrieben, die sich u. a. bei Nagybanya und in Siebenbürgen befinden, und von Mineralfarbenfabriken. Durch die Angliederung der Metallochemia erwirbt die Hungaria die staatlichen Kupfergruben in Recsk [Kom. Heves] in Nordungarn. Diese Gesellschaft fördert ferner Zinn-, Blei-, Zink- u. a. Erze und erzeugt ebenfalls Legierungen, Metallwaren und Mineralfarben. Da sich die Erzeugnisse der vereinigten Unternehmen also zum gro-Ben Teil decken, wird es verschiedentlich zur Zusam-menlegung der Erzeugung kommen. Hiermit erschöpft sich jedoch nicht der Zweck der Fusion, vielmehr ist ein großzügiger Ausbau der Bergwerks- und Hüttenproduktion in Zusammenarbeit mit den staatlichen Werken vorgesehen. Die neue Gesellschaft wird sich in ihrer Arbeit völlig den durch die Gebietsrückgliederungen eingetre-tenen Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur des Landes anpassen. Durch den Zusammenschluß kann das künftige Erzeugungsprogramm der neuen Gesellschaft vollständig auf eigener Rohstoffbasis aufgebaut werden. Auf dem Gebiet der Metallverarbeitung soll in Zusammenarbeit mit dem Staat eine besondere Vertriebs-A.-G. gegründet werden.

Abgabe von Chinin und Coffein. Auf Grund eines Dekrets des Innenministers dürfen Chinin und Coffein sowie Arzneien, die diese Stoffe enthalten, nur noch gegen ärztliches Rezept abgegeben werden. Das Landes-Gesundheitsinstitut hat in Ergänzung dieser Verfügung außerdem eine Herabsetzung des Coffein- und Chiningehaltes bei Arzneispezialitäten angeordnet.

Einfuhr von Harz aus Italien. Der Harzbedarf der ungarischen Industrie, der jährlich mit etwa 3500 t beziffert wird, mußte bisher überwiegend durch Einfuhr gedeckt werden. Trotz kriegsbedingter Einfuhrschwierig-keiten gelang es, einer halbamtlichen Meldung zufolge, zunächst 100 Waggons aus Italien sicherzustellen. In Zukunft soll der Bedarf nach Möglichkeit weitgehend im Inland gedeckt werden, wofür die Waldbestände in den zurückgegliederten Gebieten gute Möglichkeiten bieten.

Errichtung einer Zellstoliabrik geplant. Nach Meldungen aus Budapest finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen verschiedenen Großsirmen über die Errichtung einer Zellstoffabrik statt, und zwar sollen die gleichen Großsirmen beteiligt sein, die nuch bei der Gründung der Ungarischen Viscosa A. G. mitgewirkt hatten. Als Rohstoff für die Zellstoffgewinnung ist Buchenholz vorgesehen.

## Rumänien.

Erdgasgewinnung. Die Erdgasgewinnung Rumäniens betrug im Jahre 1940 335 Mill. cbm gegenüber 358 Mill. cbm im Jahre 1939. Der leichte Rückgang ist auf Kriegscinflüsse, vor allem auf den Mangel an Transportmitteln, zurückzuführen. Die Bohrmeter haben sich in der gleichen Zeit um 30% erhöht. Für die gesamte rumänische Methanwirtschaft ergaben sich nach dem Stand vom 31. De-

rnanwirtschaft erganen sich nach dem Stand vom St. Dezember 1939 folgende Daten: 48 produktive Bohrlöcher, 28 144 Versuchsbohrungen, 365 km verlegte Leitungen. Es wurden sechs Städte mit 9259 Teilnehmern versorgt. Erzeugung und Verteilung des Methans liegen in Rumänien in der Hand der "Sonametan", die mit einem Kapital von 640 Mill. Lei ausgestattet ist und als einstalle von 640 Mill. Lei ausgestattet ist und als einstelle von Gerellecheft bei gewißtellige der Be zige große rumänische Gesellschaft keine ausländische Beteiligung aufweist. Neuerdings wurde mit einem Ka-pital von 200 Mill. Lei die Gesellschaft "Sonafer" ge-gründet, an der die "Sonametan" mit 79% beteiligt ist. Die "Sonafer" hat sich speziell die Auswertung der Erdgasvorkommen Siebenbürgens bei der Eisenverhüttung zum Ziel gesetzt. Die Errichtung der geplanten Anlagen würde den Koksbedarf, der bisher im wesentlichen durch Einfuhr aus Deutschland gedeckt wurde, herabsetzen, (164)

Steigerung der Salzgewinnung in Rumänien gefordert. Die rumänische Wirtschaftspresse hat eine intensivere Ausnutzung der einheimischen Salzreserven gefordert. Angesichts der gewaltigen Steinsalzlager über die Rumänien beiderseits des Karpathenbogens verfügt, ist die jährliche Ausbeute von rund 380 000 t recht bescheiden. Von dieser Menge bleiben 260 000 t im Land, während der Rest nach den benachbarten Balkanländern ausge-

Vereinheitlichung des Apothekenwesens. Ein Gesetz des Ministeriums für Gesundheitswesen und soziale Fürsorge vom 29. 11. 1941 bestimmt, daß eine Apotheke nur vom Inhaber des Konzessionsrechts geführt werden darf. Verkauf oder Verpachtung hat die Aufhebung des Konzessionsrechts zur Folge. Gleichzeitig erlöschen die an Juden vergebenen Konzessionen für Apotheken, Arzneimittellager und Drogerien. Die jüdischen Apotheken sind innerhalb von 60 Tagen, die Drogerien, Arzneimittellager und Laboratorien innerhalb von 3 Monaten zu liquidieren.

#### Kroatien.

Psianzenölgewinnung. Wie verlautet, wird in Kroatien ein Fonds zur Förderung des heimischen Oelpflanzenanbaus gebildet. Einem Erlaß des Ministers für Handel, Gewerbe und Industrie zufolge sollen die Mittel aus diesem Fonds in erster Linie für die Beschaffung von Maschinen zur Oelsamenreinigung, Prüfgeräten, sonstigen Maschinen zur Oelsamenausbereitung sowie zur Anschaffung oder Herstellung von Fachliteratur und zur Deckung der Reklamekosten verwendet werden.

Deckung der Reklamekosten verwendet werden.

Kürzlich ist auch ein neues Verfahren zur Herstellung von Oel aus Maiskernen entwickelt worden. Die Großmühlen werden künftig den Mais zu 80 bis 85% auf Maismehl und Maisgrieß verarbeiten, der Rest wird zu gleichen Teilen auf Maiskleie und Maiskerne entfallen. Aus diesen Kernen soll das Oel hergestellt werden. Es sind Vorkehrungen getroffen, um ältere Mühlen mit den entsprechenden Einrichtungen zu versehen. Man rechnet nach diesem Verfahren mit einer Jahresproduktion von 500 t Maisöl, das hauptsächlich in der Seifenindustrie verwendet werden soll.

Gründung einer Heilmittelgemeinschaft. Amtlichen Meldungen zufolge ist am 1. 12. 1941 auf Verordnung des Handels-, Gewerbe- und Industrieministers eine Heilmittelgemeinschaft mit Sitz in Agram gegründet worden. Die Gemeinschaft umfaßt alle Erzeuger, Verarbeiter und Händler, deren Geschäftstätigkeit Arzneien, sanitäre Bedarfsgegenstände und Heilpflanzen betrifft. (182)

Bau eines Kraftwerks. Nach Pressemeldungen hat die kroatische Zentrale der Elektrizitätswerke die Errichtung eines großen Kraftwerks in Velika Gorica, rund 20 km südöstlich von Agram, mit einem Kostenaufwand von rund 500 Mill. Kuna beschlossen. (87)

#### Serbien.

Aktiengesellschaften. Nach Pressemeldungen sind in der Zeit von Ende April bis Ende November des vergangenen Jahres in Serbien 21 Äktiengesellschaften mit einem Gesamtkapital von 1245 Mill, Dinar gegründet worden. In der gleichen Zeit des Vorjahres wurden im Gebiet des heutigen Serbien 37 Aktiengesellschaften mit einem Gesamtkapital von 113,5 Mill. Din. errichtet. (185)

Neues Unternehmen. Nach Pressemeldungen wurde die "Hemorad" in Belgrad mit einem AK. von 650 000 Dinar gegründet. Die Gesellschaft wird sich mit der Erzeugung und dem Handel mit chemischen Erzeugnissen befassen. (186)

#### Italien.

Erzeugung von flüssigem Butan. Von der Aziendo Nazionale Idrogenazione Combustibili (ANIC) ist ein Versuchswerk zur Herstellung von flüssigem Butan gebaut worden, in dem größere Mengen dieses Gases, das im erster Linie für Flugmotoren Verwendung finden soll, erzeugt werden können. (122)

Ausreichende Versorgung mit Schädlingsbekämptungsmitteln. Wie der technische korporative Ausschuß für Schädlingsbekämpfungsmittel mitteilt, ist der Bedarf der Landwirtschaft an diesen Erzeugnissen für die Kampagne 1941/42 sichergestellt. (121)

Herstellung eines neuartigen Linoleums. Nach Meldungen aus Rom soll es der Soc. del Linoleum Anonima, Mailand, gelungen sein, aus samenfreien Tomatenschalen ein Gummiharz herzustellen, das nach der Polymerisation an Stelle des polymerisierten Leinöls die Grundlage für Linoleum bilden kann. Die Stützgewebe, die im Linoleum gewöhnlich aus Jute bestehen, sollen bei dem neuen Erzeugnis durch geeignete Gewebe aus Zellwolle mit hoher Festigkeit ersetzt werden können. Auch will man festgestellt haben, daß das neuartige Produkt qualitativ dem Linoleum überlegen sei. (123)

Nationales Erdgasamt. In Rom ist ein Nationales Erdgasamt (Ente Nazionale Metani) als amtliche Stelle eingerichtet worden, das alle Organisationen, Gesellschaften und Unternehmungen, die sich mit dem Aufschluß neuer Erdgasvorkommen und der Propagierung des Verbrauchs von Erdgas befassen, fördern und in ihren Bestrebungen unterstützen wird. (153)

Bau eines Großkraftwerkes. In Uebereinstimmung mit den Anordnungen des Duce wird in der Umgebung von Rom der Bau eines großen Wasserkraftwerkes vorbereitet, durch das die Kräfte des Tiber und der sabatinischen Seen ausgewertet werden sollen. Die Jahreserzeugung des neuen Werkes soll 1 Milliarde Kilowattstunden betragen. Durch die Anlagen sollen 90 000 ha in der Nähe von Rom gelegenen Terrains künstlich bewässert und gleichzeitig die Wasserwege für Transporte

nach Rom reguliert werden. Die Ausführung der Anlagen wurde der TERNI Soc. per l'Industria e l'Elettricitá, die zum Interessenkreis des staatlichen Istituto per la Ricostruzione Industriale gehört, und der neu gegründeten S.A. Forze Idriche Tevere (SAFIT) übertragen. Diese letztgenannte Firma ist eine Gemeinschaftsgründung der Rüstungsfirma Soc. Italiana Ernesto Breda, der Snia Viscosa und der Römischen Stahlwerke.

Kapitalerhöhungen im Bergbau. Die S. A. Azienda Ricerche Minerali Autarchici, Verona, erhöht ihr Kapital von 100 000 auf 150 000 Lire. Die S. A. Cave Istriane (SACI), Triest, hat ihren Namen in Alpina S. A. Mineraria Metallurgica geändert und ihr Kapital auf 1 Mill. Lire erhöht. Sie befaßt sich mit der Gewinnung von Kieselerde und will den Betrieb jetzt auch auf die Gewinnung und Verarbeitung von Siliciumkupfer ausdehnen. (154)

## Spanien.

Der Außenhandel im Jahre 1940. Die Direccion General de Aduanas hat vor kurzem eine statistische Uebersicht über die Entwicklung des Außenhandels vorgelegt, aus der zum erstenmal seit 1935 ein vollständiger Üeberblick über die Einfuhr und Ausfuhr des Landes während eines ganzen Jahres entnommen werden kann. Danach hatte die Ausfuhr 1940 einen Wert von 394,3 Mill. Goldpes. gegen 207,7 Mill. Goldpes. in den letzten neun Monaten des Jahres 1939 und 624,3 Mill. Goldpes. im Durchschnitt der Jahre 1933 bis 1935. Im einzelnen hatte der Export von Nahrungsmitteln einen Wert von 224,0 Mill. Goldpes. und stellte damit 57% der Gesamtausfuhr; weitere größere Posten entfielen auf Metalle mit 38,7 Mill. Goldpes. (10%), chemische Erzeugnisse mit 37,1 Mill. Goldpes. (9%), und Mineralien mit 30,0 Mill. Goldpes. (8%). Die Einfuhr ist für 1940 mit 620,5 Mill. Goldpes. (8%). Die Einfuhr ist für 1940 mit 620,5 Mill. Goldpes. (93) und 855,9 Mill. Goldpes. in den letzten neun Monaten 1939 und 855,9 Mill. Goldpes. in Durchschnitt der Jahre 1933 bis 1935 ausgewiesen. Die größten Posten entfielen auf Nahrungsmittel mit 249,2 Mill. Goldpes. (40%), chemische Erzeugnisse mit 61,5 Mill. Goldpes. (10%) und Maschinen mit 56,2 Mill. Goldpes. (9%).

Erzeugung von Ferrolegierungen. Nach Meldung aus Madrid hat die Firma Bernabe de Chavarri y Rodriguez beim Staatlichen Bergbauamt die Genehmigung zur Errichtung einer Anlage zur Herstellung von Ferrolegierungen beantragt, die in der Nähe des Hafens von Gijón errichtet werden soll. Die Firma soll zu diesem Zweck in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 15 Mill. Peseten umgewandelt werden.

Anträge auf industrielle Neu- und Erweiterungsbauten. In der spanischen Wirtschaftszeitschrift "Economia Mundial" ist in der letzten Zeit über folgende Anträge auf industrielle Neu- und Erweiterungsbauten berichtet worden:

worden:

Herrajes Elasticos S. A., San Sebastian: Beu einer neuen Maschinenanlage für eine Jahreserzeugung von 300 000 Kämmen aus Hartgummi. — Juan Noguera Ferrer, Palma di Mailorca: Aujnahme der Erzeugung von Gummisohlen aus Kautschukregenerat für den Verbrauch in der von der Firma betriebenen Gummischuhlabrik: vorgesehene Jahreserzeugung 60 000 Paar Sohlen. — Francisco Baez del Toro, Las Palmas: Bau einer Anlage für die Erzeugung von 1000 t Fischdünger jährlich. — Manuel Fontenla Sanchez, Sevilla: Erweiterung der Toiletteseifentabrik: vorgesehene Tageserzeugung 500 kg Seife. — Hijos de Pedro Salvador, Sevilla: Bau einer Anlage für die Erzeugung von 3 1 Toiletteseifen täglich. — Jacinto Bayo Morera, Barcelona: Errichtung einer Anlage für die Gewinnung von Kautschukregenerat; vorgesehener Produktionsumfang 19 t monatlich. — Industrlas J. M. B., Sociedad Limitada, Barcelona: Bau einer Anlage für die Erzeugung von verschiedenen Feinchemikalien: u. a. sollen 3600 kg Anilin, 18 000 kg Anilinchlorhydrat, 28 000 kg Nitrohenzol, 30 000 kg Paraminophenylsulfonamid und 1200 kg Phenyldimethylpyrazolon erzeugung von Kautschukregenerat im Umfang von 16 t monatlich. — Manuel Garnica Jimenez, Burgos: Bau eines Laboratoriums für pharmazeutische Spezialitäten. — Juan Arrleta Miner: Errichtung einer Farbenfabrik für die Erzeugung von 10 t monatlich in der Provinz Guipuzcoa. — Laboratorio del Doctor Esteve S. A., Barcelona: Aufnahme der Erzeugung von pharmazeutischen Spezialitäten und Feinchemikalien. — Hijos de José Sabater, Reis (Provinz Tarragona): Erweiterung der Seifenfabrik durch die Erreichtung einer Glycerin-gewinnungsanlage; vorgesehener Produktionsumfang 44 t Glycerin und 1568 t Seife mit 40% Fettsäure. (124)

Soc. Española de Fabricaciones Nitrogenadas S. A. Die Stickstoffanlage der Gesellschaft (vgl. Jahrgang 1941 S. 679) soll nach neueren Meldungen nicht in Sestan, sondern in Baracaldo bei Bilbao errichtet werden, wo sich bereits Anlagen der Altos Hornos befinden. (125)

## Ver. St. v. Nordamerika.

Erzeugung von Vanadiumpentoxyd. Die Vanadium Corp. of America, New York City, errichtet mit Unterstützung der Defense Plant Corp. eine Anlage zur Erzeugung von Vanadiumpentoxyd. Der Kostenaufwand des Werkes, das seinen Standort in Monticello, Utah, finden soll, wird auf 725 000 \$ veranschlagt.

Versorgung mit Chromaten gefährdet. Wie wir Berichten in der nordamerikanischen Fachpresse entnehmen, wird die ausreichende Versorgung mit Natrium- und Kaliumbichromat als gefährdet angesehen, nachdem Chromerze einer straffen Bewirtschaftung unterworfen worden sind. Mit der Einführung des Zwangsprioritätssystems ist der Verbrauch von Chromerzen für die Herstellung von chemischen Verbindungen auf den durchschnittlichen Monatsverbrauch der Verarbeiter in dem Zeitraum Juli 1940 bis Juni 1941 begrenzt worden. (135)

Gewinnung von Gerbstoffen. Nach den vom Bureau of Census veröffentlichten Angaben hatte die Gewinnung von Gerbstoffen im Jahre 1939 einen Wert von 11,7 Mill. \$ gegen 10,9 Mill. \$ im Jahre 1937. Die Zahl der Kastanienextrakt herstellenden Betriebe hat von 15 auf 17 zugenommen; ihre Erzeugung ist in der gleichen Zeit von 363,71 Mill. Ibs. (auf einen Gehalt von 25% Tannin berechnet) für 4,97 Mill. \$ auf 333,72 Mill. Ibs. für 4,70 Mill. \$ zurückgegangen. An Eichenextrakt wurden 1939 von 5 (6) Betrieben 10.34 (12 70) Mill. Ibs. (ebenfalls auf 25% Tannin berechnet) für 230 800 (346 300) \$ erzeugt. Die Produktion von Sumachextrakt, die in 7 (8) Betrieben erfolgte, ist mit 4,46 (3.36) Mill. Ibs. (25% Tannin) für 279 200 (169 300) \$ ausgewiesen. Weiter wurden noch folgende Gerbstoffe erzeugt:

		der riebe	1000	1bs.*)	100	0.8
	1937	1939	1937	1939	1937	1939
Hemlockextrakt	. 7	5	7706	5933	195	155
Gambirextrakt	. 7	6	778	1042	54	87
Wattleextrakt	. 4	5	3690	2063	76	54
Gerbextrakte, n. b. g.1) .		-	1000	3 45.3	1991	2394
Sonstige Gerbstoffe	See To T	-112-1			3065	3812

1) Einschl. Quebracho- und Myrobalanenextrakt. 2) 25% Tannin. [13]

Erzeugung von Sulfaminsäure. Die E. I. du Pont de Nemours & Co., Inc., Wilmington, Del., hat die Erzeugung von Sulfaminsäure und sulfaminsaurem Ammonium aufgenommen. (129)

Pläne für die Düngemittelversorgung der Nordweststaaten. Auf Veranlassung des Departements of the Interior ist eine Kommission ins Leben gerufen worden, die Pläne für die Errichtung einer eigenen Düngemittelindustrie in den Nordweststaaten ausarbeiten soll. Wie aus einer gleichzeitig erfolgten Erklärung der Regierung hervorgeht, soll der Bau von Düngemittelfabriken nach Möglichkeit mit der Errichtung sonstiger Industriewerke in den pazifischen Staaten koordiniert werden. (131)

Neuartiger Korkersatz. Nach Meldungen der Fachpresse hat die U. S. Rubber Co. einen neuartigen Zellkautschuk entwickelt, der an Stelle von Kork bei der Herstellung von Schwimmjacken, für Pontonbrücken und Rettungsflöße, sowie als Unterlage von lecksicheren Benzinbehältern für Flugzeuge verwendet wird. Es sollen bereits etwa 150 000 qm von diesem Korkersatz hergestellt worden sein. (3423)

Rüstungswichtige Industrievorhaben. Im Monat Oktober 1941 hat die National Defense Advisory Commission den Neubau bzw. die Erweiterung folgender Fabriken genehmigt:

briken genehmigt:

Standard Alcohol Co., New York City: Aethylalkohol (3,28 Mill. \$).

- U. S. Industrial Chemicals Inc., New York City: Aethylalkohol (378 000 \$).

- Norton Co., Worcester, Mass.: Ausgandsmaterialien für die Aluminiumerzeugung [105 000 \$).

- Dow Chemical Co., Midland, Mich.: Anilin. Phenol. Monochlorbenzol (1,09 Mill. \$).

- Airican Metals Corp., New York City: Kobalimetall und -oxyd (400 000 \$).

- Phillips Petroleum Co., Bartlesville, Okla.: Flugzeugbenzin (30 000 \$).

- National Carbon Co., New York City: Graphit (843 000 \$).

- International Graphite & Electrodes Corp., St. Marvs, Pa.: Graphitelektroden (496 000 \$).

- Relchhold Chemicals Inc., Detroit Mich.: Phthalsaureanhydrid und Kunstharze (971 000 \$).

- General Chemical Co., New York City: Schwefelsäure (887 000 \$).

- The Barrett Co., New York City: Teerprodukte (17 000 \$).

- Brooklyn, U. Y.: Toluol, Xylol, Benzol (21 000 \$).

- Harshaw Chemical Co., Cleveland, O.: Cadmium, Glycerin (357 000 \$).

- Harshaw Chemical Co., Cleveland, O.: Cadmium, Glycerin (357 000 \$).

- Henderson Edg Corp., Monroe City, Mo.: Getrocknete Eiprodukte (68 100 \$).

- Omaha Cold Storage, Omaha, Neb.: Getrocknete Eiprodukte

(102 000 \$). — Drackett Co., Cincinnati, O.: Sojaprotein (700 000 \$). — Aluminium Ore Co.: 715 500 \$ für die Erzeugung von Aluminium, Kryolith und Fluoriden in East St. Louis, Ill., und 165 000 \$ für die Gewinnung der gleichen Produkte in Mobile, Ala.

## Canada.

Erzeugung von Calciumacetat. Im Jahre 1940 wurden 2821 short t Calciumacetat für 63 000 \$ gegen 2174 t für 44 100 \$ im Vorjahr erzeugt. (137)

Erzeugung von Druckfarben. Im Jahre 1940 belief sich die Erzeugung von Druckfarben auf 4897 short t für 2,98 Mill. \$ gegen 4578 t für 2,69 Mill. \$ im Vorjahr. (136)

## Columbien.

Außenhandel 1940. Der columbianische Außenhandel weist für 1940 einen Ausfuhrüberschuß von 18 Mill. Pes. auf, da die Einfuhr von 183 auf 148 Mill., die Ausfuhr nur von 177 auf 166 Mill. Pes. zurückging. Der Hauptanteil der Ausfuhr entfiel auf Kaffee, während den zweiten Platz Gold mit 41,8 (i. V. 40,6) Mill. Pesos einnahm. Es folgte Erdöl mit 39,9 (31,9) Mill. Pesos. Die Ausfuhr von Rohplatin ging stark zurück und erreichte nur 124 kg für 213 000 Pesos gegen 733 kg für 1,13 Mill. Pesos 1939. Ferner wurden folgende Erzeugnisse ausgeführt:

													1939		940
												t	1000 Pes.	ŧ	1000 Pes.
Balata						,						90	87	35	41
Tolubalsam				ų.	,							71	91	98	174
Dividivi .	•	٠	٠	٠		•	٠	•	٠	٠		3125	122	495	(165)

### Brasilien.

Aufnahme der Aluminiumerzeugung geplant. Einer Meldung aus Rio de Janeiro zusolge hat der Banco do Brasil einen Kredit von 20 Mill. Milreis für die Errichtung einer Aluminiumhütte bei Ouro Preto bereitgestellt. Zur Verarbeitung sollen einheimische Bauxite gelangen; die insgesamt vorhandenen Vorräte werden auf 150 Mill. t veranschlagt, von denen 120 Mill. t auf die Hochebene von Posos de Caldas entfallen. Gefördert wurden 1940 nur 10 000 t, von denen 3000 bis 4000 t zur Herstellung von Aluminiumverbindungen im Inland verbraucht wurden und der Rest zur Aussuhr gelangte. Die brasilianische Regierung ist an der Schaffung einer eigenen Aluminiumproduktion in erster Linie darum interessiert, weil die Rohstoffversorgung der im Staat Minas Geraes errichteten Flugzeugfabrik infolge des starken Rückganges der Aluminiumeinfuhr aus den Vereinigten Staaten gefährdet ist. Einige andere Betriebe der aluminiumverarbeitenden Industrie mußten bereits stillgelegt werden. (140)

Erzeugung von Apielsinenöl. Nach einem Bericht aus Rio de Janeiro sind die Apfelsinenpflanzer in Sao Paulo zwecks Ausgleich der Absatzschwierigkeiten dazu übergegangen, Oel aus Apfelsinenschalen herzustellen, das in der Seifenindustrie der Vereinigten Staaten guten Absatz gefunden haben soll. Die Erzeugung wird für 1941 auf 40 t geschätzt und soll 1942 auf 150 t gesteigert werden. Da sich zunächst noch Mängel in der Qualität zeigten, hat die Regierung in Santos eine Gütekontrolle eingerichtet. (63)

#### Argentinien.

Gewinnung von Eipulver. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die englische Firma "Frigorificos Anglo" eine Anlage errichtet, in der täglich 3 Mill. Frischeier zu Eipulver verarbeitet werden können. Der Betrieb beschäftigt bereits 1000 Arbeiter. (64)

#### Bolivien.

Zinnausfuhr. Wie wir einer Meldung des "Algemeen Handelsblad" entnehmen, erreichte die Zinnausfuhr 1941 einen monatlichen Durchschnitt von 3486 t gegen 3211 bzw. 2194 t in den beiden Vorjahren. In den ersten neun Monaten fand fast die gesamte Ausfuhr in den Vereinigten Staaten Absatz. (188)

## Französisch Westafrika.

Bekämpfung des Gelben Fiebers. Durch eine Verordnung vom 10. 12. ist in Französisch Westafrika die Impfung gegen das Gelbe Fieber für die gesamte europäische und eingeborene Zivilbevölkerung vorgeschrieben worden. Für das Militär wurde die Impfung bereits durch eine Verordnung vom 10. 9. 1941 angeordnet. (203)

## Türkei.

Spritbeimischung zum Treibstoff. Einer Meldung aus Istanbul zufolge soll die Spriterzeugung, die zur Zeit jährlich 2500 t beträgt, unter Staatsmonopol gestellt werden, da es geplant ist, Sprit als Beimischung zum Treibstoff zu verwenden und hierzu etwa 5000 bis 6000 t benötigt werden.

## Britisch Indien.

Verarbeitung von tibetanischem Rohborax. Wie aus nordamerikanischer Quelle verlautet, sollen die in den United Provinces bestehenden Anlagen zur Raffinierung von tibetanischem Rohborax auf Veranlassung des Supply Department erweitert werden. Die Bezüge von tibetanischem Borax bewegten sich bisher zwischen 6000 und 7000 cwts. jährlich. Der stärkere Rückgriff auf die tibetanischen Vorkommen dürfte sich vor allem durch die beträchtliche Abnahme der Boraxeinfuhr aus Großbritannien und den Vereinigten Staaten erklären.

## China.

Neugründung. In Tschungking wurde zur Ausbeutung der Zinn-, Eisen- und Kohlenbergwerke die Overseas Chines Development Corp. gegründet. (147)

## Japan.

Sicherstellung des Acetonverbrauchs. Wie "Chemical Trade Journal" mitteilt, hat die Koreanische Stickstoffdüngemittelgesellschaft mit der Erzeugung von Aceton auf der Grundlage von Acetylen begonnen und die Erzeugung soweit ausgebaut, daß der Gesamtverbrauch bereits im laufenden Jahr ganz im Inland gedeckt werden kann. Abgesehen von geringen Mengen, die bisher durch Vergärung von Mais, vor allem auf Formosa, erzeugt wurden, war Japan noch in den letzten Jahren mit seinem Acetonverbrauch ganz von der Einfuhr abhängig; 1939 wurden 2771 t importiert.

#### Korea.

Ausbeutung von Apatitvorkommen. Zur Ausbeutung des Apatitvorkommens auf der Insel Kaji in der Nähe der koreanisch-mandschurischen Grenze [vgl. Jahrg. 1940, S. 288] ist eine Gesellschaft mit einem Kapital von 346 000 Yen gegründet worden, an der u. a. die Japanische Phosphatbergbau A.-G., die Nissan Chemische Industrie A.-G., die Orientalische Entwicklungsgesellschaft A.-G., die Japanische Bergbau A.-G. und die Japanische Rasa A.-G. beteiligt sind. Für die Erschließung des Apatitvorkommens von Tansen, das angeblich 100 Mill. t enthalten soll, liegen noch keine endgültigen Pläne vor.

## PREIS-, MARKT- UND MESSEBERICHTE

#### Die Chemie auf der Reichsmesse Leipzig.

Vor einiger Zeit hat das Reichsmesseamt in Leipzig eine Umfrage in der chemischen Industrie veranstaltet, um das Interesse für eine künftige Beteiligung an der Reichsmesse Leipzig zu erfahren. Darauf sind so umfangreiche Platzanforderungen eingegangen, daß die Pläne für ein künftiges Haus der Chemie völlig umgearbeitet werden müssen. Die chemischen, pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnisse werden daher im

Angebot der Reichsmesse im Frühjahr 1942 vor allen Dingen im Zeißighaus vertreten sein, dem ältesten Heim dieser Branche. Dem Drängen messefreudiger Betriebe wurde durch Einrichtung einer zweiten Gruppe Rechnung getragen, die im Messehaus "Petershof" untergebracht ist. Hier ist für die Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1942 vom 1. bis 5. März eine neuerliche Erweiterung möglich geworden, so daß hier führende Fachfirmen schon jetzt zusätzlichen Platz finden. (160)

## Höchstpreise für Seifen in den Niederlanden.

Für die nach dem 1. 9. 1941 hergestellten Seifen dürfen bei der Abgabe an den Kleinverbraucher höchstens folgende Preise berechnet werden; Toiletteseife 0,12 hfl. je Stück von 75 g; Waschseife 0,12 bzw. 0 06 hfl. je Doppelstück von 180 g bzw. Stück von 90 g; Schmierseife in Kleinverpackungen von 1 kg oder darunter 0,04½ hfl. je 100 g, ausgewogen 0,04 hfl. je 100 g. (148)

## Erhöhung der Verkaufspreise in Finnland.

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des abgeänderten Umsatzsteuergesetzes (vgl. auch S. 38) am 1. 1. 1942 hat das Volksversorgungsministerium bestimmt, daß die Verkaufspreise von steuerpflichtigen Waren bei einem Steuersatz von 5% höchstens um 5%, bei einem Steuersatz von 10% höchstens um 11%, bei einem Steuersatz von 13% höchstens um 14% der Verkaufspreise, worin diesen Steuersätzen entsprechende Beträge nicht enthalten sind, erhöht werden dürfen. Preise für steuerpflichtige Waren, für welche Umsatzsteuer sowohl vom Hersteller oder Importeur als auch vom Kleinhändler erlegt wird, dürfen im Kleinhandel bis auf weiteres höchstens um 5% der bisherigen Verkaufspreise erhöht werden.

### Erhöhte Arzneimittelpreise in Finnland.

Durch Beschluß des Staatsrates sind die Apotheken zwecks Erhebung der Umsatzsteuer ab 1. 1. 1942 berechtigt, die Preise des Medizinaltarifs für Rezeptwaren um 10% (bisher um 8%) und für Handverkaufswaren um 15% (10%) zu erhöhen. Damit haben sich infolge der Erhöhung der Umsatzsteuer die Rezeptwaren um 2% und die Handverkaufswaren um 4,5% verteuert. (173)

## PERSÖNLICHE UND GESCHÄFTLICHE NACHRICHTEN

#### Generaldirektor Dr. August Diehn †.

Am 16. 1. 1942 verstarb nach kurzer Krankheit im 68. Lebensjahr der Vorsitzer des Vorstandes des Deutschen Kalisyndikats, Wehrwirtschaftsführer Generaldirektor Dr. jur. h. c. August Diehn, Königlich Ungarischer Generalkonsul. Der Verstorbene hat vor dem ersten Weltkrieg viele Jahre in Ostasien in einem großen Wirkungskreise an verantwortlicher Stelle gestanden. Damals gelang es ihm, nach seiner Inhaftierung aus einem englischen Konzentrationslager in Singapore unter abenteuerlichen Umständen zu entfliehen und sich nach Deutschland durchzuschlagen. 1924 trat er dann an die Spitze des Deutschen Kalisyndikats. Seine vielseitigen Kenntnisse und Erfahrungen sowie seine persönlichen Eigenschaften befähigten ihn, das Deutsche Kalisyndikat und die Deutsche Kaliwirtschaft erfolgreich durch die schwierigen Verhältnisse der Nachkriegszeit hindurchzulenken und einer neuen Aufwärtsbewegung, insbesondere durch Regelung der Beziehungen zur Kaliindustrie des Auslandes, entgegenzuführen. Dr. Diehn war einer der ersten deutschen Wirtschaftsführer, die sich in der Kampfzeit dem Führer anschlossen und sich für die Bewegung eingesetzt haben. (212)

Die Chemische Industrie wird herausgegeben von der Geschäftsstelle der Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie.

Geschäftsführer Dr. C. Ungewitter,

Die Zeitschrift erseheint einmal wöchentlich, am Freitag ieder Woche. Sie ist vom "Verlag Chemie", G. m. b. H. (Geschäftsf. Senator e. h. H. Degener), Berlin W 35, Woyrschstr. 37, zu beziehen. Bezugspreis siehe am Fuße der vierten Umschlagseite. — Abdruck von Artikeln nur unter Angabe der Quelle gestattet. Alle Sendungen betr. die Schriftleitung sind an die Geschäftsstelle, Berlin W 35, Sigismundstr. 6, zu richten.

Hauptschriftleiter: Dr. Walter Greiling, Berlin W 35, Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Erich Saalmann, Berlin NW 40. — Anzeigenleiter: Anton Burger, Berlin-Tempelhof. — Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5. — Druck: H. Heenemann KG., Berlin-Wilmersdorf. — Verlag Chemie, GmbH., (Geschäftsf.: Senator e. h. H. Degener), Berlin W 35, Woyrschstraße 37. Printed in Germany.